

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Währnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Das Koalitionskabinet II.

Das Koalitionskabinet ist wieder ernannt. Ministerpräsident Weyerle erschien heute beim Monarchen in Audienz, und Se. Majestät hat sich nicht nur für die Wiederernennung des demissionierten Kabinetts entschieden, sondern auch dessen jüngst gefassten Beschluß vollinhaltlich gutgeheißen. Nichts wäre lächerlicher, als sich bei dieser Gelegenheit in eine Diskussion über Formfragen einzulassen. Ob nun das neuernannte Kabinet noch einmal einen Eid in die Hände des Monarchen ablegen oder nicht, ob seine Mitglieder ihre Mandate niederlegen und sich Neuwahlen unterziehen oder nicht, ist so nebensächlich, daß wirklich nur Formelträger hierüber ihre Zeit verlieren können. Gegenüber der Tatsache, daß das schon vollständig verloren gegebene Koalitionskabinet urplötzlich wieder aufgelebt ist, verschwinden alle Formfragen und sonstigen Kombinationen. In dieser Thatsache und mehr noch in ihren Begleiterscheinungen liegt ein so eklatanter Beweis, daß man sowohl oben wie unten, das heißt in der Wiener Hofburg ebenso wie in den Budapest politischen Klubs, derzeit nur im Koalitionskabinet eine Gewähr für eine Entwirrung der politischen Situation sieht, daß demgegenüber sowohl der Vorbehalt der sogenannten Bankgruppe wie die Drohungen von gewisser Wiener Seite bedeutungslos erscheinen.

Vor allererst muß man, ob es nun angenehm oder unangenehm ist, konstatieren, daß die Art und Weise, wie das Kabinet wieder ernannt

wurde, in eklatanter Weise bezeugt, daß das Koalitionskabinet das volle Vertrauen der Krone besitzt. Das Kabinet hat, weil die Solidarität innerhalb desselben geschwunden war, demissionirt. Die Krone sah sich jedoch nicht sofort nach einem anderen Kabinet um, wie dies der Fall ist, wenn das demissionierte Kabinet nicht mehr das allerhöchste Vertrauen besitzt, sondern betraute erst Herrn Doktor Weyerle mit der Entwirrung, versuchte, als dies vergeblich war, eine Entwirrung mit der Kossuth-Partei, als der derzeitigen parlamentarischen Majorität, und ernannte, als auch dies nicht ging, kurzweg wieder das alte, demissionierte Ministerium. Beweist dies, daß die Krone ein allerdings begrenztes Vertrauen zum Koalitionsministerium hat, so beweisen hinwieder die Vorgänge in den Koalitionsparteien, daß das Koalitionsministerium etwas derzeit noch unumgängliche Nothwendiges ist. Was haben die Herren von der Bankgruppe nicht Alles gethan, um die Macht an sich zu reißen. Sie sind unterlegen. Weder waren ihre Propositionen für die Krone annehmbar, noch die Propositionen der Krone für die Bankgruppe. Am allerunmöglichsten war aber ein Bündniß der Bankgruppe mit den Mitgliedern der altliberalen Partei. So mußten denn alle gegen das Koalitionskabinet gerichteten Kombinationen zu Wasser werden und als alleiniger Ausweg nach allen Versuchen blieb vorläufig die Wiederernennung des Koalitionskabinetts.

Nichts wäre aber irriger, als deshalb zu glauben, daß nun auch alle Schwierigkeiten schon beseitigt seien und daß eine vollwertige Garantie für die ruhige Weiterentwicklung der Verhältnisse im Herbst geschaffen sei. Gewiß, man kann es nur für gut finden, daß jetzt wenigstens vorläufig Ruhe geschaffen ist und man nun wenigstens Zeit und Muße hat, an einer vernünftigen Entwirrung zu arbeiten; aber schon die Form, in welcher das Kabinet seine Wiederernennung angenommen hat, daß es sich selbst einen sehr kurzen Lebenstermin

gesetzt, all dies muß jeden Denkenden daran gemahnen, daß uns im Herbst wieder schwere politische Zeiten bevorstehen. In der That ist ja auch das vom politischen Tode wiedererstandene Koalitionskabinet, trotzdem es das Vertrauen der Krone besitzt und eine derzeit unumgängliche Nothwendigkeit ist, politisch in einer sehr prekären Lage.

Während das Koalitionskabinet sich zu neuem Leben aufgerafft, ist die Koalition selbst, aus der das Kabinet hervorgegangen, todt, noch immer todt. Es ist ja nicht ganz ausgeschlossen, bei uns ist ja selbst das Unmöglichste möglich, daß im Herbst oder sonstwann die Koalition in ihrer alten oder in irgendeiner veränderten Form ebenfalls wieder auflebt. Für den Moment aber, und bis das nicht geschieht, fehlt dem neuernannten Kabinet der parlamentarische Wurzelboden. Es hat wohl keine Majorität gegen sich, da ja die einzelnen Koalitionsparteien dem Kabinet nicht feindlich gegenüberstehen, es hat aber auch keine gefestete, sichere Majorität für sich. Denn wie jener Beschluß der Kossuth-Partei, mit dem sie die Wiederernennung des Koalitionskabinetts zur Kenntniß genommen, steht diese Partei noch immer dem Wiederaufleben der Koalition feindlich gegenüber, und hält nicht nur an der selbstständigen Bank fest, sondern verlangt nach wie vor für sich als Majorität die politische Meinherrschaft.

Allerdings dürfte es auch hier gelten, daß nichts so heiß gegessen wird, als es gekocht wurde. Bis zum Herbst werden die Herren von der Bankgruppe wohl wieder etwas Wasser in ihren Wein gießen. Denn in der Politik ist das Lärmen wohl nicht ganz ohne Wirkung, in letzter Linie entscheidet aber der Erfolg. Und daß die neueste Wendung unserer Politik keinen Sieg, sondern eine Niederlage der Bankgruppe bedeutet, weiß Niemand besser als die Herren Jusch, Holló und Batthyány selber. Sie haben schon die Macht untereinander getheilt, und nun, da zwischen Lipp und Kelchrand der kostbare Trunk ihnen ent-

Das ungarische Meer.

-- Zur morgigen Eröffnung der neuen Plattenseebahn. -- (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Lange genug hat es gedauert, bis es dazu kam, daß auch das nördliche Ufer unseres herrlichen Binnenmeeres, den man mit Fug und Recht das „ungarische Meer“ nennt, endlich eine Eisenbahn erhielt. Nicht der Bau der letzteren war es, welcher die sehr wichtige Sache so lange hinausgeschob. Denn dieser nahm (im vorigen Jahre begonnen) kaum mehr als anderthalb Jahre in Anspruch. Wenn man die nicht leichteren Terrainverhältnisse in Betracht zieht, eine achtunggebietende Leistung unserer Staatsbahningenieure. Aber die Idee selbst brauchte Jahrzehnte, bis sie ins Stadium der Verwirklichung trat. Und erst der Staat mußte es auf sich nehmen, die neue Linie auszuführen, da die verschiedenen Privatgesellschaften dies trotz Allem und Allem nicht erreichen konnten.

Nun ist sie aber fix und fertig, die touristisch und auch volkswirtschaftlich so überaus wichtige Strecke. Man wird in der ganzen Länge der Nordseite unseres wunderbaren Balaton, von Almádi hinab bis Keszthely, nicht mehr auf den ziemlich fragwürdigen, weil seltenen Verkehr der Dampfer angewiesen sein, um von einem Orte längs desselben zum anderen zu gelangen. Und erst im Winter, wo der Schiffsverkehr nicht da ist und diese reizende Gegend unseres Vaterlandes in ihrer ganzen Ausdehnung jedweden modernen Verkehrsmittels total entbehrt.

Der Plattensee ist das größte Binnenwasser des eigentlichen europäischen „Kontinents“. Selbst der Genfersee mit 582 und der doch gewiß

äußerst imposante Bodensee mit 539 Quadratkilometern Flächeninhalt sind erheblich kleiner als unser Balaton, welcher die ungeheure Fläche von 635 Quadratkilometern einnimmt. Anders freilich wird der Vergleich ausfallen, und zwar diesmal sehr zu Ungunsten des Plattensees, wenn man die Tiefe dieser drei größten Seen Mitteleuropas in Erwägung zieht. Und da muß allerdings der Balaton, der durchschnittlich kaum zehn Meter, auf großen Strecken sogar nur sieben Meter tief ist, weit zurückstehen. Genfer- und Bodensee sind eben tiefe Alpenseen mit 375 und 395 Metern Tiefe. Eine Stelle besitzt jedoch auch das „ungarische Meer“, wo die Tiefe des Wassers ganz respektable Verhältnisse aufweist, nämlich fünfundzwanzig Meter. Und diese tiefste Stelle ist diejenige, an der unser großes Binnenwasser durch die weit hervorspringende malerische Halbinsel Tihany einerseits, und durch die ebenfalls fest ins Wasser ausgebüchtete Verlängerung des Szántóder Flachlandes andererseits auf eine Enge bis anderthalb Kilometer eingezwängt wird, während die gewöhnliche Breite des Sees durchschnittlich etwa sieben Kilometer beträgt, in der majestätischen nordöstlichen Ecke aber, die zum Vespérmer Komitat gehört, es bis zur grandiosen Breite von zwölf Kilometern bringt.

Der Balaton gehört nämlich drei Komitaten an, dem Vespérmer, Somogyer und Zalaer. Schon dieser topographische Umstand allein würde ihn interessant machen. Der allergrößte Theil des südlichen Ufers ist „somogyisch“, während der weitaus größere des nördlichen dem Heimathskomitee Franz Deák's zufällt. Und interessant präsentiert sich auch die geographische Verschiedenheit dieser einzelnen Ufer.

Drüben, in Zala, meistens Berge oder wenigstens erhebliche Höhenzüge, die letzten Ausläufer des Bakonyer Waldes, südlich, in Somogy, mit geringen Ausnahmen zumeist Flachland, nur hier und da, wie bei Boglár oder Fonyód, Zámárdi, Balaton-Földvár, von den bescheidenen Anschwellungen des Somogyer Hügellandes gestreift.

Aber lassen wir Topo-, Geo- und Orographie, um deren Erforschung sich die Ungarische Geographische Gesellschaft so große Verdienste erworben, beiseite und sprechen wir lieber davon, was unser Balaton touristisch bietet, was er uns volkswirtschaftlich werth ist, und welcher Zukunft er fähig ist, oder vielmehr wäre.

Jawohl: „wäre“. Denn seien wir aufrichtig: es ist hier viel gesündigt, viel unterlassen, viel verabsäumt worden. Gewiß, es hiesse der Wahrheit ins Gesicht schlagen, wollten wir verkennen, daß da seit den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren manches besser, manches erreicht und manches geschaffen wurde. Kein Zweifel: wer den Riesensee etwa seit 1880 nicht gesehen und heute die Ufer desselben befaßt, wird entschieden erfreuliche Fortschritte gegen früher bemerken. Der alte Zammertasten von 1846 her, wo die Dampfschiffahrt auf dem See begann, der gebrechliche, wackelige Dampfer „Kisfaludy“, ein Schrecken aller Plattenseefahrer, ist schon längst in den wohlverdienten — Rumpelkisten geworfen. Neue, stattlichere Fahrzeuge beleben die schöne Wasserfläche, darunter der beliebte, fechtüchtige Dampfer „Baross Gábor“. Auch über vier, fünf niedliche Propeller verfügt bereits die neue Balaton-Schiffahrtsgesellschaft (für kleinere Touren). Ferner muß auch eines wenn auch noch sehr bescheidenen

gangen, und sie trotzdem Schweigen, gute Miene zum bösen Spiel machen, ist das nichts Anderes als das Schwächegefühl. Nach oben erregen sie kein Vertrauen, nach unten können sie Franz Kossuth nichts anhaben, so stecken sie denn zwischen oben und unten in den Intriquen der Klubs und Couloirs und können auch nur dort Bärm schlagen.

So hat denn die Krise, die mit der Wiederernennung des Kabinetts einen vorläufigen Abschluß gefunden, wenigstens ein Gutes mit sich gebracht. Sie hat Klarheit geschaffen über die Kräfteverhältnisse der verschiedenen in Rechnung kommenden politischen Faktoren. Sie hat gezeigt, daß die in der Koalition befindlichen 67er Parteien noch lange keine quantität negligible sind, die außerhalb der Koalition stehenden 67er Politiker aber ohne den Grafen Stephan Tisa keinerlei Gewicht haben. Sie hat ferner gezeigt, daß trotz allen Schreiens und Agitierens der Bankgruppe doch noch immer Franz Kossuth der unumschränkte Herr der Unabhängigkeitspartei ist, wenn er nur will. Aber deshalb ist ja unsere Politik so unberechenbar. Franz Kossuth weiß eben nie, was er wollen soll, und weiß er es einmal, dann kann man sich auch nicht auf diesen feinen Willen verlassen.

Die Krise.

Wekerle's Andienz. — Das zweite Koalitionskabinet. — Die Einberufung des Parlaments.

Das demissionierte Kabinet Wekerle ist mit dem heutigen Tage abermals ernannt worden und das am 8. April 1906 in Amt und Würde eingesetzte Ministerium wird seine bisherige Tätigkeit — bis auf Weiteres — fortsetzen. Die vom vorgestrigen Ministerrath vereinbarte Form der Reaktivierung des Kabinetts wurde heute vom König genehmigt, die Ernennungsdekrete der Minister sind bereits unterfertigt und über telegraphische Disposition des Ministerpräsidenten wurden auch schon die beiden Häuser des Reichstags für Samstag zu Sitzungen einberufen, in welchen sich das zweite Kabinet Wekerle vorstellen wird. Freitag aber halten die drei koalirten Parteien ihre Konferenzen, in welchen sie die Wiederernennung des Ministeriums zur Kenntnis nehmen werden. In den zwei 67er Parteien wird dies glatt und anstandslos geschehen, die Unabhängigkeitspartei aber macht Miene, bei dieser Gelegenheit einen Ausfall gegen ihre bisherigen Bundesgenossen in Szene zu setzen. Wie verlautet, plant man in der Unabhängigkeitspartei selbst für die Sitzung des Abgeordnetenhauses irgend eine Ueberraschung, die über die in der Montagskonferenz beschlossene Parteidresolution

Auffschwunges in sportlicher Beziehung gedacht werden. Schmude Yachten mit ihren weißen, straff gespannten Riesensegeln tauchen heute vielfach in der Nhebe Balatonfüreds oder Kesthelys auf. Außerdem wurden elliche neue Sommerfrischen und Kurorte gegründet. Glende Dörfer, von denen früher nicht einmal der Name bekannt war, erhielten einige menschenwürdige Willenanlagen wie Szepes, Sella, Zamárdi, Szemes, Szárkö und andere. Besonders wäre Fonyóds hervorzuheben, der einzige Punkt des Somogyer Ufers, wo eine Art Wäldchen am „Berge“ bis hart an das Seeufer herantritt. Siófok selbst hat sich seitdem ebenfalls herausgehoben. Man findet dort bereits elektrische Beleuchtung, Steinufer, drei hübsche Hotels, eine große Badeanstalt. Und sogar das alte Balatonfüred nahm Anläufe zum Fortschritt.

Aber, aber! Alles in Allem, offen herausgesagt, haben wir es bisher höchstens so weit gebracht, daß die Verhältnisse am Plattensee im Großen und Ganzen für europäische Ansprüche nicht mehr „äußerst“ primitiv, sondern, mit verschwindender Ausnahme, nur einfach „primitiv“ geworden sind. Dies zu beweisen, bedarf es wahrlich keiner großen Anstrengung.

Noch immer mangelt es — um mit dem Hauptübel zu beginnen — längs des ganzen „ungarischen Meeres“ an dem, was dem nach kühlem Schatten lechzenden Großstädter am meisten noth thut, an Wald. Kleine Bestände von bescheidenen Jungbölzchen ändern nichts an dieser Thatsache. Warum hat man nicht schon vor Jahrzehnten mit einer großangelegten Aufforstung begonnen? Nicht 20- bis 30,000 wäre die Zahl der jährlich an den Gestaden des Balaton sommerliche Erholung Suchenden, sondern es

hinausgehen soll. Hoffentlich werden aber die berufenen Führer der Partei genügenden Einfluß besitzen, um unangenehme Ueberrumpelungen zu verhindern. Unsere Berichte über die heutigen Vorkommnisse lauten wie folgt:

Die Andienz Wekerle's.

Wien, 7. Juli. Ministerpräsident Dr. Wekerle, der den Vormittag im ungarischen Hause verbrachte, begab sich um 11 Uhr in die Hofburg, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Die Audienz währte eine volle Stunde. Die Audienz hat keinerlei neues Moment zutage gefördert, und die Dispositionen, die in der letzten Audienz des Ministerpräsidenten getroffen wurden, bleiben vollkommen unverändert. Damit ist die Krise in Ungarn bis zum Herbst vertagt.

Ministerpräsident Dr. Wekerle hat heute den formellen Auftrag zur Bildung seines Kabinetts erhalten und übernommen und gleichzeitig auch seine Vorschläge bezüglich der Beibehaltung der gegenwärtigen Minister erstattet.

Nach der Audienz kehrte Dr. Wekerle nicht gleich ins ungarische Haus zurück, sondern begab sich in die Kabinettskanzlei, wo er im Vereine mit dem Sektionschef v. Daruvány die dem Monarchen vorzuliegenden Aktenstücke über die Wiederbetraung des Kabinetts vorbereitete.

Erst kurz vor 1 Uhr verließ Dr. Wekerle die Hofburg. Er begab sich hierauf in das Ministerium des Neufjern, wo er bis gegen 2 Uhr verweilte.

Offiziell wird über die Audienz gemeldet: Ministerpräsident Dr. Wekerle hat in seiner heutigen Audienz, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, nicht nur über den Beschluß des Ministerraths Bericht erstattet, sondern über Wunsch des Königs Se. Majestät auch über die allgemeine politische Situation in Ungarn informirt. Der Empfang Dr. Wekerle's beim König gestaltete sich äußerst huldvoll. Der König verabschiedete sich gnädig vom Ministerpräsidenten, da dies die letzte Audienz Dr. Wekerle's vor der Abreise Sr. Majestät nach Wien war.

Die Wiederernennung der Minister.

Se. Majestät hat heute Nachmittags die Neuerneuerung des Kabinetts Wekerle vollzogen. Die auf die Ernennung bezüglichen Handschreiben wurden Nachmittags 1/3 Uhr von Sr. Majestät unterfertigt. Es ist dies ein Handschreiben des Königs an das Parlament, sowie ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle betreffend die Ernennung, beziehungsweise Bestätigung in seiner Stellung als Ministerpräsident und Finanzminister, sowie einzelne Handschreiben an die verschiedenen Ressortminister des Kabinetts. Um 1/3 Uhr Nachmittags erhielt Ministerpräsident Dr. Wekerle im ungarischen Palais in der Bankgasse das Handschreiben zugestellt. Der Minister-

präsident verfügte sofort, daß die zur Publikation notwendigen Schritte unternommen werden mögen. Die Publikation der auf die Ernennung des Kabinetts Wekerle bezüglichen Handschreiben wird in der morgigen Nummer des ungarischen Amtsblattes erfolgen.

Dr. Wekerle verständigte bereits auf telephonischem Wege die Präsidien des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses von der vollzogenen Ernennung.

Eine abermalige Beerdigung der Minister ist überflüssig und wird auch nicht stattfinden. Auch werden sich die wiederernannten Minister keiner Neuwahl als Abgeordnete unterziehen.

Die Einberufung des Parlaments.

Beide Häuser des Reichstages sind für Samstag zu Sitzungen einberufen. Das Abgeordnetenhaus für Vormittags 10 Uhr, das Magnatenhaus für Nachmittags 1 Uhr. In den beiden Sitzungen werden die auf die Wiederernennung des Kabinetts bezüglichen Handschreiben zur Verlesung gelangen und im Anschlusse hieran wird die Vorstellung der Minister erfolgen.

Wekerle bei Mehrenthal.

Nach seiner Audienz beim Monarchen hatte Ministerpräsident Wekerle eine längere Unterredung mit Baron Mehrenthal. Die Konferenz Dr. Wekerle's mit dem gemeinsamen Minister des Neufjern währte über eine halbe Stunde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage der Delegationen zur Sprache gebracht. Hier verlautet, daß mit Rücksicht auf die Tagung der Delegation die Sommerferien des ungarischen Reichstages im besten Falle bis Ende September dauern werden.

Wekerle's Ankunft in Budapest.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle ist heute Abends 7 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan v. Barczay aus Wien in Budapest eingetroffen.

Für morgen hat der Ministerpräsident einen Ministerrath einberufen, welcher der erste Conseil des reaktivierten Kabinetts sein wird.

Die Regierungserklärung.

Statt eines Arbeitsprogramms wird Ministerpräsident Wekerle in beiden Häusern des Reichstags am Samstag eine kurze Erklärung abgeben, in welcher der Zweck und die Aufgabe des zweiten Koalitionskabinetts Wekerle präzisiert sein wird. Diese Erklärung wird auf dem vorgestrigen Ministerrathsbeschlusse basiren, wonach die Minister sich darauf beschränken, ohne auf die politische Richtung Einfluß zu nehmen, die Angelegenheiten des Landes mit dem Charakter des Ueberganges zu führen und vor Beginn der Herbstcampagne des Reichstags wieder ihre Demission zu geben.

Parteidonferenzen.

Für Freitag, 9. d., haben alle parlamentarischen Parteien Konferenzen einberufen, in welchen an-

gabé solcher mindestens fünfmal mehr, würden sich den einzelnen Ortschaften schattenpendende, mit guten Wegen versehene, mit Ruhebänken reichlich ausgestattete Waldungen anschließen, wie dies an den Gestaden der Alpenseen so reichlich der Fall ist. Man bedenke und vergleiche ferner hiemit, daß im vorigen Jahre allein die Ostseebäder Deutschlands (also ohne die Nordseebäder, unter denen es Weltbadeorte wie Norderne, Helgoland, Sylt usw. gibt) von rund — 350,000 Sommergästen besucht wurden.

Doch der Mangel an Wald ist es nicht allein, der einen Massenzuweg nach dem See vorläufig noch verhindert. Auch in fast allen anderen Beziehungen sind die Verhältnisse ganz und gar nicht auf der Höhe moderner Wünsche und gerechten Anforderungen. Wo finden wir in den Badeorten und Villenbauten längs des Balaton jene zwei Einrichtungen, die heutzutage ein gebildeter Mensch nun einmal nicht mehr wissen möchte in seinem Sommeraufenthalt, nämlich: allgemeine Wasserleitung und Kanalisation? Und doch geht der Mangel dieser beiden nur auf Kosten der öffentlichen Gesundheit. Nicht einmal Siófok, Kesthely und Balatonfüred besitzen eine solche, von den vorinsultlichen Bauerndörfern längs der Ufer ganz abgesehen, deren aviatische Bewohner das schwere Geld von den „pesti urak“ wohl ein Jahr um das andere einheimen, ohne aber auch nur das Geringste ihrerseits für deren Wohl und Bequemlichkeit zu thun. Binz, auf der norddeutschen Insel Rügen, ist zum Beispiel ebenfalls ein winziges Dörfchen von nur 600 Einwohnern, noch dazu in riesiger Entfernung von jeder Großstadt, und doch hat sich dieses einstige Miniaturfischer-

dörfchen heute zum glänzenden Weltbad aufgeschwungen. Dort findet aber auch selbst der vernünftigste Kulturmann der Jetztzeit Alles, was er heutzutage von einem Badeort mit Recht verlangen darf. Und zu welcher verhältnismäßig billigen Preisen! Und wieviel solcher Beispiele könnte ich auch seitens österreichischer, italienischer (man denke an den Lido!), französischer oder englischer Badeorte erwähnen! Da sehe man sich einmal den im Vergleich zum Balaton winzigen Börtnersee mit Börtnersee und Welden an, oder die Seen des Salzkammergutes. Wie verstehen es namentlich die Söhne Albions, ihre entzückenden „Seaside-places“ mit allem Komfort und allem Begehrenswerthen auszustatten.

Das Sündenregister wäre noch weiter fortzusetzen. Parkanlagen fehlen ebenso in Doglar wie in Kenese oder Badacsony, geschweige an anderen weniger besuchten Orten. Gute Wege auf die bezaubernden Basaltberge dieses südwestlichen Badacsonyer Winkels des mächtigen Sees? Aussichtsthürme von beherrschenden Höhen? Komfortable Gasthäuser in den Dörfern? Beleuchtung in denselben? Allein zu den Wädern? Preiswürdige Bepflanzung? Wer weiß von alledem dort?

Doch genug hievon! Vorläufig freuen wir uns darüber, daß wir wenigstens die neue Plattenseeabahn bekommen haben und mit dieser wenigstens einen Grund mehr erhielten, auf einen vermuthlich rascheren Aufschwung unseres ungarischen Meeres hoffen zu können.

Diese neue Eisenbahn ist in ihrer Hauptstrecke von Bögönd (unweit Szekesfehervars) über Kenese, Almádi, Balatonfüred nach Badacsony 117 Kilo-

täglich der Wiederernennung des Kabinetts die bereits am Montag gefassten Beschlüsse ratifiziert werden sollen.

Aus den Parteien.

In den parlamentarischen Klubs herrschte heute vollste Ruhe. In der Unabhängigkeitspartei waren kaum zwanzig Abgeordnete beisammen. Desider Nagy erzählte denselben über den glänzenden Verlauf des Genfer Calvin-Festes. Für die Neugestaltung unserer politischen Verhältnisse war heute nur sehr spärliches Interesse vorhanden. Staatssekretär Desy und Thomas Kállay führten ein Gespräch über die zu erwartenden Veränderungen im Herbst. Desy erwähnte, es müsse eine Neuformation der Parteien erfolgen, worauf Kállay sagte, wenn man die Fusion haben wolle, so müge man endlich mit dem Programm für dasselbe hervortreten. Bezüglich der Haltung der Partei bei der Vorstellung des Kabinetts im Abgeordnetenhaus erklärte man, daß ein Mitglied, wahrscheinlich Ludwig Holló, den Standpunkt der Partei dahin präzisieren werde, daß man die Wiederernennung des Kabinetts in Ermanglung eines Bessern wohl zur Kenntnis nehme, bei der definitiven Lösung der Krise aber erwarte, daß das nächste Kabinet ein rein 48er Ministerium sein werde. Um dem Programm der Partei Geltung zu verschaffen. Die Version, daß man einen auf die Errichtung der selbstständigen Bank bezüglichen Beschluß des Abgeordnetenhauses forcieren werde, wird von berufener Stelle als grundlos bezeichnet.

Lehrenthal und die Krise.

Aus Wien wird uns telegraphiert: S. M. Majestät hat heute um 1/3 Uhr Nachmittags den Minister des Aeußern Baron Lehrenthal in einstündiger besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Vorher hatte Baron Lehrenthal mit dem Ministerpräsidenten Wekerle eine halbstündige Konferenz im auswärtigen Amte.

Der Bürgermeister von Wien Dr. Karl Lueger hat sich, wie aus Wien gemeldet wird, einem Berichtstatter der „Reichspost“ gegenüber über die ungarische Krise geäußert, wobei er sich in heftigen Ausfällen gegen den Minister des Aeußern Baron Lehrenthal erging, den er für die gegenwärtige Situation, besonders aber für die Erstarkung des „Kossuthismus“ in Ungarn verantwortlich macht, dem er die Wege geebnet habe. Lueger droht dem Minister des Aeußern mit der österreichischen Delegation, die sich wie ein Mann gegen eine Politik der Preisgabe der Interessen der Monarchie erheben werde. Den Expressionsversuchen der Kossuth-Partei werde übrigens das österreichische Parlament entgegenzutreten haben. — Nun, der „Kossuthismus“ hat zwar noch lange nicht gesiegt, und Baron Lehrenthal als Kossuthfreund hinzustellen ist so lächerlich, daß es beinahe aufhört, perfid zu sein, aber daß sich der „Herr von Wien“ über den Ausschub der Krise ärgert, ist auch schon ein kleiner Erfolg.

meter lang, während die Zweigbahn von Alsó-Cörs (bei Almádi) nach Békéscsaba 16 Kilometer zählt. Der Bau der Bahn kostete dem Staate circa 15 Millionen Kronen. Landschaftlich ist sie jedenfalls eine der hervorragendsten nicht nur unseres Vaterlandes, sondern — das ist durchaus keine patriotische Uebertreibung — ganz Europas. Schon darum, weil sie ja — wenigstens von Keneze ab — immer knapp entlang des mächtigsten Binnen-sees des europäischen Kontinents läuft, mit fortwährend wechselnden, bezaubernden Blicken auf dessen meerähnlich breites, wunderbar hellgrünes Wasser und die überraschenden Szenerien an beiden Ufern. Im Durchschnitt ist der Bahnkörper von Almádi ab etwa nur einen Meter über dem höchsten Wasserstand ausgeführt, hingegen an manchen Punkten, namentlich oberhalb Keneze, wo die Linie an das Seeufer zum ersten Mal hinaustritt, nicht weniger als fünfzig Meter über dem Balaton. Von nun an wird man, ohne die bei stürmischem Wetter recht unbehagliche Ueberrfahrt von Siofok nach Balatonfured mitmachen zu müssen, und mit direkten Wagen vom Budapestfer Ostbahnhof in ungefähr 3 1/4 Stunden diesen bedeutendsten Badeort des Plattensees erreichen, dort von Mittag bis Abends gegen halb Acht verweilen und noch in derselben Nacht gegen halb Elf schon in Budapest zurück sein können. Sehr sehenswerth ist auch die Zweigbahn nach der malerisch gelegenen alten Bischofsstadt Békéscsaba, die bekanntlich vor Kurzem durch eine furchtbare Feuersbrunst so viel gelitten hat. Diese Zweiglinie bietet an vielen Punkten Ausblicke, wie sie nur auf Gebirgsbahnen zu treffen sind. Die antiken Hochbauten der Bahn, wie Bahnhöfe, Wächterhäuser, auch

Budapest, 7. Juli. * Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch konferierte im Laufe des heutigen Tages längere Zeit mit dem kroatischen Minister Geza Sosipovics, worauf er eine Unterredung mit dem Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterenyi hatte. Der Banus begibt sich morgen nach Agram zurück. — Wie dem „Rel. Ort.“ aus Agram gemeldet wird, hat der Verein der slavonischen serbischen Geistlichen in einer jüngst stattgehabten Sitzung beschlossen, diejenigen Geistlichen, die an dem Empfange des Barons Paul Rauch theilgenommen haben, aus ihrer Mitte auszuschließen.

* Wie aus Karlócza gemeldet wird, hat die serbische bischöfliche Synode ihre Beratungen abgeschlossen. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten beschäftigte sich die Synode auch mit der Frage des an die Seite des Patriarchen zu ernennenden Koadjutors. Diesbezüglich wurde jedoch nur eine prinzipielle Vereinbarung getroffen; die meritatorische Entscheidung bleibt dem nächsten Kongress vorbehalten.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Dringlichkeitsanträge.

Wien, 7. Juli. Das Abgeordnetenhausest die Verhandlung des Dringlichkeitsantrags betreffend die Minoritätsschulen fort.

Am Schlusse der Sitzung brachte Abgeordneter Slama als Obmann des Immunitätsausschusses einen energischen Protest gegen die Verweigerung des Erscheinens der vor den Immunitätsausschuß vorgeladenen Polizeifunktionäre vor. Präsident Pattai erklärte, der Minister des Innern habe sich im Gespräche mit ihm darauf berufen, daß das Protokoll über die mit den bewußten Organen unter Dienstfeld vorgenommenen Einvernahme dem Ausschusse vorliege und die Angelegenheit überdies bereits gerichtlich anhängig sei. Weiter berief sich der Minister auf die Bestimmung der Geschäftsordnung, wonach der Verkehr des Hauses und der Ausschüsse mit den Behörden lediglich im Wege der Centralstellen zu erfolgen habe. Die Sozialdemokraten und die Czechischradikalen begleiteten die Ausführungen mit ununterbrochenen Pfuirufen gegen den Minister des Innern, die auch nach Schluß der Sitzung so lange fort dauerten, bis der Minister nach geraumer Zeit die Ministerbank und den Saal verlassen hatte. Nächste Sitzung übermorgen.

Skandaliszenen.

Wien, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Nachmittagsitzung kam es auch zu einigen Skandaliszenen. Der czechische Abgeordnete Slama protestierte als Obmann des Justizausschusses in einer Anfrage an den Präsidenten dagegen, daß der Minister Freiherr v. Hörtel dem Verlangen des Immunitätsausschusses, die bei der Affaire der sozialdemokratischen Abgeordneten Beer und Wutschel beteiligten Polizeiorgane vorzuladen, nicht nachgekommen sei. (Pfiir-Rufe. Stürmische Zwischenrufe: Abzug Hörtel! Polizeiminister!) Der Obmann des Immunitätsausschusses verwahrt sich

gegen die offene Misachtung und flagrante Verletzung des Hauses und der Ausschüsse. (Lebhafte Beifall und anhaltende Pfiir- und Abzugsrufe gegen den Minister des Innern.)

gegen die offene Misachtung und flagrante Verletzung des Hauses und der Ausschüsse. (Lebhafte Beifall und anhaltende Pfiir- und Abzugsrufe gegen den Minister des Innern.)

Präsident Dr. Pattai beantwortet die Anfrage dahin, daß der Minister des Innern bereits über die Angelegenheit interpellirt wurde und dem Präsidium Bericht erstattet habe. Der Präsident wurde fortwährend von lärmenden Zwischenrufen unterbrochen. Vor der Ministerbank hatte sich eine große Anzahl von Abgeordneten, insbesondere Sozialdemokraten, Deutschradikalen und Jungezechen, angesammelt, die fortwährend stürmische Zwischenrufe gegen Freiherrn v. Hörtel richteten. Die weiteren Ausführungen des Präsidenten blieben in dem allgemeinen Lärm unverständlich.

Nachdem Dr. Pattai seine Ausführungen beendet hatte, entstand vor der Ministerbank unter den Abgeordneten ein furchtbares Gedränge. Die Sozialdemokraten riefen dem Minister des Innern allerlei Schmäh- und Schimpfworte zu. Zwischen dem sozialdemokratischen Abgeordneten Löw und dem christlich-sozialen Abgeordneten Budik kam es zu einem Handgemenge.

Endlich erhob sich Freiherr v. Hörtel, der bisher ruhig auf seinem Platz verblieben war, um die Ministerbank zu verlassen. Von neuem entstand ein riesiger Tumult. Die Abgeordneten Lisy und Burival schleuderten Papierfugeln nach dem sich entfernenden Minister. Abgeordneter Lisy ergriff von der Ministerbank ein Aktenbündel und schleuderte es dem Minister auf den Rücken. Freiherr v. Hörtel wendete sich jedoch nicht um, sondern verließ ruhig den Saal. Unter den Abgeordneten dauerte der Lärm noch ziemlich lange fort. Dann konnten die Obstruktionsisten ihre Redeschlacht fortsetzen.

Prag, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Morobne Listy“ aus Wien melden, tragen sich die czechischen Abgeordneten mit dem Gedanken, den Minister des Innern Freiherrn v. Hörtel wegen seines Verhaltens in der Affaire der Abgeordneten Beer und Wutschel in den Anklagezustand zu versetzen. Bei dieser Abgeordneten liegt nämlich eine flagrante Verletzung ihrer Immunität durch ungerechtfertigtes Vorgehen mehrerer Polizeiorgane vor.

Verhandlungen über eine Koalitionsformel.

Wien, 7. Juli. Im Salon des Ministerpräsidenten fand heute Mittags eine Besprechung statt, an welcher die Abgeordneten Dr. Geßmann, Baron Chiari, Dr. Sylvester, Prinz Liechtenstein, Armann und Eduard v. Stransky theilnahmen. In dieser Konferenz handelte es sich hauptsächlich darum, eine politische Formel im Sinne des kaiserlichen Handschreibens festzustellen, welches bei der ersten Ernennung des Kabinetts Wienerth erlassen wurde. Im Allgemeinen liegt dabei der Gedanke zu Grunde, eine eventuelle Rekonstruktion des Kabinetts im Herbst durchzuführen.

Diese Formel scheint gefunden worden zu sein. Nach czechischer Quelle soll diese Formel die Zusage enthalten, daß im Herbst eine Neugestaltung der politischen Verhältnisse, die Bildung einer festen Arbeitsmajorität versucht werden soll, was übrigens also die Vorbereitungen zu einer Rekonstruktion des Kabinetts bedeutet.

Das Arbeitsprogramm der restlichen Session.

Wenn die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnisse führen werden, dann wird übermorgen, nach Zurückziehung der Dringlichkeitsanträge, mit der Berathung des Arbeitsprogrammes begonnen werden. Wenn die deutschen Parteien der politischen Formel und auch der Art, wie dieselbe der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll, zustimmen, würde die Krise als beseitigt angesehen werden können.

Für den Fall aber, der aber nicht als wahrscheinlich gilt, daß die Verhandlungen im letzten Momente noch scheitern, verlangen die deutschen Parteien, daß der Ministerpräsident sofort die Schließung des Reichsraths verfüge.

Keine Einigung.

Wien, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Obstruktionsisten im österreichischen Parlament wollen nicht nachgeben. Heute Nachmittags verbreitete sich in den Couloirs das Gerücht, daß der Friede gesichert sei und das Ende der Obstruktion noch heute erwartet werden kann. Am Abend verschlechterten sich die Aussichten wieder und es herrschte über den weiteren Gang der parlamentarischen Geschäfte volle Ungewißheit, als der Abgeordnete Dr. Gusteric, der Führer der slavischen Obstruktionsgruppe, in den Wandelgängen

Prof. L. Palóczy.

erklärte, daß die Obstruktion nunmehr unter keinen Umständen zum Aufgeben ihres Widerstandes zu bewegen sei. Die Obstruktionisten scheinen offenbar nur das eine Endziel zu verfolgen, nämlich eine Intervention durch den Ministerpräsidenten. Freiherr v. Bienerth hat aber von Anfang an erklärt, daß er, da die gegenwärtige Regierung nicht den Stempel einer parlamentarischen trage, nicht geneigt sei, werthtätig einzugreifen, sondern daß er die Gelegenheit vollkommen den Parteien überlassen müsse. In Folge dessen sind die Aussichten für die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses sehr minimale geworden. Die Regierung wird angesichts dieses Umstandes auch zu dem letzten Auskunftsmitel greifen und die Vertagung des Hauses wahrscheinlich in einigen Tagen aussprechen. Daß noch in letzter Stunde eine günstige Wendung eintritt, ist wohl kaum zu erwarten.

Die Bülow-Krise.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte in den letzten Tagen zahlreiche Unterredungen mit deutschen und ausländischen Diplomaten, mit Parlamentariern und Freunden seines Hauses. Die „N. Ges. Korr.“ veröffentlicht aus einer dieser Unterredungen interessante Äußerungen des Fürsten Bülow darüber, wie er selbst seinen Abgang und die politische Situation auffaßt. Da heißt es:

„Der Reichskanzler war sehr munter und aufgeräumt. Er sprach über seinen Rücktritt keineswegs tragisch, sondern mit der heiteren Ruhe des Philosophen. So sagte er unter Anderem: „Sehen Sie, wenn man zwölf Jahre Minister war, so muß man jeden Tag darauf gefaßt sein, daß es zu Ende ist, und wenn man dann über eine 500 Millionen-Vorlage in einem Lande fällt, in dem gerade die schärfsten Interessenkämpfe ausgefochten werden, so erscheint mir das nicht so schlimm. Man muß in so ernster Stunde sich nicht nach dem richten, was die Leute sagen, sondern nur den eigenen Empfindungen und Auffassungen folgen. Die Geschichte fürchte ich nicht, sie wird zu einer objektiven Würdigung gelangen.“

Ich konnte unter den jetzt eingetretenen Umständen nicht bleiben, das war ich mir schuldig, und der Vorwurf, ich hätte die Hinte ins Korn geworfen, ist ungerecht. Ich habe bis zum letzten Augenblick an dem großen Werk gewissenhaft gearbeitet, der Ausgang konnte bei einigem guten Willen der maßgebenden Parteien ein anderer sein. Dabei halte ich den Gedanken des Kaisers, mich damit zu beauftragen, die Finanzreform zu Ende zu führen, bevor ich mich von den Geschäften zurückziehe, für sehr gut. Wäre sofort ein Nachfolger ernannt worden, wie ich es gewünscht habe, so würde die neue Mehrheit ihre Steuerpläne wahrscheinlich unverändert durchgesetzt haben. So besteht immer noch die Hoffnung, daß es mir gelingen wird, eine einigermaßen gerechte Vertheilung der Neubelastungen durchzusetzen, soweit das überhaupt noch möglich ist. Ich habe mich dieser schwierigen und undankbaren Aufgabe unterzogen, weil ich deren praktische Durchführung im Sinne des Kaisers für sachlich gut halte. Es wäre mir ja sehr leicht gewesen, den sogenannten „guten Abgang“ zu finden, der erscheint mir jedoch nebensächlich gegenüber den Erwägungen sachlicher Nützlichkeit. Die Geschichte wird sich in ihrem Urtheil darüber auch nicht durch die erregten Urtheile der Gegenwart beeinflussen lassen.“

Fürst Bülow wird sich, wie gemeldet, wenn er dem Kaiser seine Abmeldung erstattet haben wird, mit seiner Gemahlin zunächst nach Nordey begeben, wo, wie alljährlich, das jetzt „Villa Edda“ getaufte, am Strande gelegene Haus des Grafen Wedel von dem fürstlichen Paare gemiethet worden ist. Graf Wedel hat die Villa im vergangenen Winter, den Ansprüchen des Kanzlerpaares entsprechend, erweitern lassen. Später wird Fürst Bülow in Flottbeck wohnen und den Winter in der Villa Malta in Rom verbringen, die vor zwei Jahren in den Besitz des Fürsten Bülow überging.

Die deutsche Reichsfinanzreform.

Berlin, 7. Juli. (Reichstag.) Die zweite Lesung der von der Kommission vorgeschlagenen Ersätze wurde bei der Mithlenumsatzsteuer fortgesetzt.

Der grundlegende §. 1 der Mühlenumsatzsteuer wurde in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 170 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Abgeordneter Sped (Centrum) zieht im Einverständnis mit dem Abgeordneten Köstke (Konservativ) den Abänderungsantrag Sped-Köstke zurück. Der übrige Theil des Gesetzes wird ohne Debatte abgelehnt, ebenso die Einleitung und die Ueberschrift, so daß eine dritte Lesung nicht stattfinden kann.

Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs betreffend den Kohlenausfuhrzoll.

Handelsminister Delbrück erklärt: Die verbündeten Regierungen stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Vorlage für sie unannehmbar sei.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß. Die Regulirung des Taban beschlossen. — Eine Ehrenaffaire. — Die neue Gasfabrik kommt nach Altosfen.

Budapest, 7. Juli. Die heutige, vor den Sommerferien letzte Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses stand zweifellos unter dem Eindrucke des Artikels „Kommunalangelegenheiten“ unserer heutigen Nummer. Dies offenbarte sich in dem ungetheilten Beifall, mit welchem ein Antrag Dr. Wilhelm Wáfony's, mehrere bedeutungsvolle Punkte von der Tagesordnung abzusetzen, aufgenommen wurde. Nach der allgemeinen Stimmung zu urtheilen, hatte dieser Antrag begründete Aussicht, angenommen zu werden. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy gab denn auch in seiner Rede, in welcher er für die Verhandlung der fraglichen Punkte plaidirte, seiner Besorgniß Ausdruck, daß er diesmal unterliegen werde. Er gab sich denn auch alle Mühe, seinen Standpunkt zur Geltung zu bringen und bediente sich dabei rhetorischer Künste, die bei ihm ganz ungewohnt sind. Endlich gelang es ihm, die richtige Saite anzuschlagen. Er berief sich nämlich darauf, daß die Regierung zur Regulirung des Altilaringes ein Betriebskapital von zwei Millionen Kronen bewilligt habe, daß aber sowohl der Ministerpräsident als auch die Vertreter des Bau-raths erklärt hätten, daß sie die Durchführung der Regulirung des Taban nur dann in Schwere zu lassen geneigt seien, wenn die Generalversammlung noch vor den Sommerferien einen hierauf bezüglichen Beschluß faßt. Dieses Argument wirkte, und der Bürgermeister war wohl selbst am meisten überrascht, als bei der Abstimmung der Antrag Wáfony's mit 97 gegen 58 Stimmen abgelehnt wurde. Die Vorlage über die Regulirung des Taban wurde also verhandelt und nach verhältnißmäßig kurzer Debatte angenommen. Während der Debatte vor der Tagesordnung kam es zwischen Mag Wárczy und Dr. Julius Barankhy zu einer Ehrenaffaire, die aber noch im Verlaufe der Sitzung friedlich ausgeglichen wurde. Erwähnt zu werden verdient noch die Annullirung der Lizitation der hauptstädtischen Baugründe und der Beschluß, wonach die neuen Gaswerke im Sinne des Magistratsvorschlages in Altosfen gebaut werden sollen. Bei dem letzten Gegenstand wurde die Sitzung um 9 Uhr Abends unterbrochen und auf Freitag, den 9. d., Nachmittags 4 Uhr, vertagt.

Der Verlauf der Generalversammlung war folgender:

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy eröffnete nach 4 Uhr die Sitzung. Die Verlesung der Einläufe, unter denen sich mehrere Urlaubsgesuche von Stadtrepräsentanten befinden, währte nur kurze Zeit.

Vor der Tagesordnung

stellte Dr. Wilhelm Wáfony den Antrag, die Generalversammlung möge beschließen, die Vorlage über die Regulirung des Taban und den Ankauf des Zichy'schen Baugrundes Ecke Himzö- und Papnövelbasse von der Tagesordnung abzusetzen, weil die Verhandlung dieser Gegenstände nicht so dringend sei, daß sie unter 120 Gegenständen gewissermaßen durchgeführt werden müßte. Es handle sich um zahlreiche Millionen, deren Bewilligung erst erwogen werden müsse. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Georg Plattky tritt für die Verhandlung der beiden Gegenstände ein. Der Taban gehe total zugrunde. Seit vier Jahren sei für diesen Bezirk keine Baulizenz erteilt worden.

Dr. Julius Barankhy argumentirt in ähnlichem Sinne, legt aber das Schwergewicht darauf, daß der Ankauf des Zichy'schen Baugrundes unbedingt verhandelt werde.

Mag Márkus unterstützt den Antrag Wáfony's. Diese Frage könne nicht vom Bezirksstandpunkt behandelt werden, sie betricft die ganze Hauptstadt. Unter der Bevölkerung herrsche große Beunruhigung darüber, daß in den Kommissionen in wenigen Stunden über die Ver-ausgabung von Millionen verfügt wird. Er habe sich mit der Frage eingehend befaßt und sei zu dem Schlusse gekommen, daß es wichtigere Fragen zu lösen gebe, als die Regulirung des Taban.

Anton Steinhart beantragt, sämtliche Baugrundstücke von der Tagesordnung abzusetzen.

Dr. Wilhelm Wáfony reflektirt auf die Ausführungen Plattky's und erklärt unter großem Beifall, daß er, solange noch ganze Stadttheile ohne Wasserleitung und Kanalisation dastehen, nicht geneigt sei, diese Frage zu verhandeln.

Bürgermeister Stephan Bárczy hält die Verhandlung der Vorlage für dringend. Obwohl das Schicksal dieser Vorlage, wie es scheint, entschieden sei und er aller Wahrscheinlichkeit mit derselben durchfallen werde, halte er es, so unangenehm ihm dies auch sei, für seine Pflicht, die Vorlage zu vertheidigen. Es sei ferner, bei einer so wichtigen Angelegenheit Bezirksfragen

aufzuwerfen und darüber zu disputiren, ob es außer der oberschwebenden Frage noch wichtigere zu lösen gebe. Uebrigens entscheide in diesem Falle weniger die Neigung für den einen oder den anderen Bezirk, als die Nothwendigkeit, diese Regulirung zu beschließen. Er müsse darauf verweisen, daß die Regierung für die Korrektion des Altilaringes zwei Millionen Kronen bewilligt hat, daß aber der Ministerpräsident und die Vertreter des Bau-raths erklärt haben, die Vollstreckung der Regulirung nur dann in Schwere lassen zu wollen, wenn die Generalversammlung noch vor den Sommerferien einen hierauf bezüglichen Beschluß faßt. Dieser Umstand macht die Verhandlung der Vorlage dringend. Jene Herren, die gegen die heutige Verhandlung dieser Frage sind, wird es gelingen, die ganze Regulirung zu Falle zu bringen (Zustimmung), obwohl sich die Hauptstadt glücklich schätzen sollte, einen solchen Stadttheil zu gewinnen. Auf die Worte Márkus' reflektirte, daß sich in der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung bemerkbar mache, müsse er erwidern, daß er die Quelle dieser Beunruhigung in dem Verhalten einiger Preßorgane sehe, die planmäßig die Beunruhigung nähren. Er könne auf Ehrenwort erklären, daß an jenen Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung stehen, Niemand auch nur einen Heller verdient habe.

Mag Márkus wünscht in persönlicher Angelegenheit zu sprechen.

Dr. Julius Barankhy: Die siebente Großmacht! (Großer Lärm.)

Mag Márkus: Die Niemande sind Jenen immer neidisch, die etwas sind. (Großer Lärm und Händeklatschen.)

Dr. Julius Barankhy: Das ist eine Unverschämtheit. (Großer Lärm, Rufe: Zur Ordnung!)

Präsident Julius Köszöwölgyi: Meine Herren! Weniger Leidenschaft!

Nachdem sich der Lärm gelegt hatte, stellte Mag Márkus seine vom Bürgermeister mißverständenen Worte richtig.

Dr. Wilhelm Wáfony erklärt, sein Antrag bezwecke keinesfalls, die Thätigkeit des Bürgermeisters hemmen zu wollen. Er war es immer und wird es auch in Zukunft sein, der den Bürgermeister in seiner Schaffungsarbeit nach Kräften unterstützen wolle; dies bedinge aber keinesfalls, daß er mit ihm durch Dick und Dünn gehen müsse.

Nachdem Bürgermeister Stephan Bárczy noch auf die Ausführungen der beiden Vorredner reflektirt hatte, wurden die Anträge zur Abstimmung gestellt. Der Antrag Wáfony's, die Vorlage über die Regulirung des Taban von der Tagesordnung abzusetzen, wurde mit 97 gegen 58 Stimmen abgelehnt, der Antrag, den Kauf des Zichy'schen Grundes zu vertagen, dagegen angenommen.

Stephan Bárczy beantragt hierauf, mehrere Gegenstände von der Tagesordnung abzusetzen und in die Gaskommission drei Mitglieder zu wählen, worauf zur Erledigung der

Tagesordnung

geschritten werden konnten. Bei der Vorlage über die

Versteigerung hauptstädtischer Gründe,

in welcher der Magistrat beantragt, die stattgehabte Lizitation zu annulliren, protestirt Michael Szalay gegen dieses Vorgehen des Magistrats, der die Annullirung nur deshalb beantrage, weil ein Millionär, einer Laune folgend, sich auf den Besitz eines bereits verkauften Grundes kaprizirt und eine Nachtragsofferte eingereicht hat, in welcher er den Kaufpreis um 12,000 K. überbietet. Ein solcher Schacher sei der Hauptstadt unwürdig und werde sich bei den nächsten Lizitationen bitter rächen.

Dr. Béla Felek verteidigt den Magistrat, während Dr. Alexander Erös dieses Vorgehen ein unmoralisches nennt und die Ablehnung des Magistratsantrags empfiehlt. Der Magistratsantrag wurde aber dennoch zum Beschluß erhoben.

Es folgte nun die Annahme mehrerer Gegenstände ohne Debatte. Bei der Vorlage über den Bau der

Elektrischen Linie Rochusspital-Königsgasse

erklärt Johann Radorza, daß er die Vorlage wohl annimmt, er sei aber dagegen, daß um die Theresienstädter Kirche ein Geleise gelegt werde, weil der durch den Verkehr verursachte Lärm geeignet sei, die Andacht der Gläubigen zu stören, aber auch die Kinder, die die dort befindlichen Schulen besuchen, seien der Gefahr ausgesetzt, überfahren zu werden. Er beantragt, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit eine Lösung geschaffen werde, derzufolge die Erstgasse vom Verkehr ausgeschaltet wird.

Julius Szekula spricht gegen die Verschleppung dieser notwendigen Verkehrsline und beruft sich darauf, daß vor der Kirche am Margarethenring gleichfalls Geleise liegen, ohne daß dieser Umstand noch je zu einer Klage Veranlassung gegeben hätte.

Nachdem noch Philipp Kunváry, Anton Steinhart, Mag Márkus, Vinzenz Stieber und Eugen Andrácsky zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Vorlage mit großer Majorität unverändert angenommen.

Inzwischen war es 1/7 Uhr geworden, und es erfolgte die Beantwortung mehrerer Interpellationen, die alleammt zur Kenntniß genommen wurden. Nunmehr gelangte

die Regulierung des Tabak zur Verhandlung. Nach einem eingehenden Referat des Magistratsraths Julius Kun stellt Anton Steinhart den Antrag, das Ingenieuramt möge angewiesen werden, Regulierungspläne nicht nur für den Tabak, sondern für die ganze Umgebung anzufertigen.

Mag Schiffer wünscht Garantien dafür, daß die für die Regulierung kontemplirten 21 Millionen nicht überschritten werden, und beantragt, Pläne auszuarbeiten, die die zu errichtenden Straßen und öffentlichen Werke kenntlich machen.

Joseph Szabo konstatiert, daß der fonds perdu nicht 5, sondern 14 Millionen betragen wird. Er ist wohl für die Regulierung, doch müßte dieselbe in anderer Weise durchgeführt werden.

Bürgermeister Stephan Bárczy reflektirte auf die Ausführungen sämtlicher Redner, gibt in ausführlicher Weise Aufklärungen und empfiehlt, die Vorlage unverändert anzunehmen. Bei der Abstimmung wird die Vorlage denn auch mit großer Majorität angenommen.

Es folgte nun die Wiederwahl der wegen einer taktlosen Rede des Abtparrers Kanter aus der Gastkommission ausgeschiedenen Mitglieder Dr. Georg Plattky, Dr. Franz Ripka und Franz Willinger.

Mit der Annahme der Vorlage über den Baugrund der zu errichtenden städtischen Gaswerke wurde die Sitzung um 9 Uhr Abends unterbrochen und auf Freitag Nachmittag 4 Uhr vertagt.

Wegen der Kontroverse, deren wir im Berichte Erwähnung thun, kam es zwischen Mag Markus und Dr. Julius Baranky zu einer Ehren-affaire. Baranky bezeugte die Bemerkung Markus': „Die Niemande sind Jenen, die etwas sind, immer neidisch“ als Unverschämtheit.

Während der Sitzung ersuchte Markus die Stadtpräsidenten Marcell Hajdu und Dr. Ernst Brody, von Baranky Aufklärung zu fordern, worauf dieser die Stadtpräsidenten Julius Mayer und Bela Perczel als seine Sekundanten bezeichnete.

Nach gegenseitigen Aufklärungen erklärten die Sekundanten Baranky's in dessen Namen, daß ihr Auftraggeber nicht die Absicht hatte, zu beleidigen und daß er die Beleidigung als nicht ausgesprochen zu betrachten wünsche. Damit war der Zwischenfall friedlich erledigt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

Magistratsrath Graf Géza Festetics, der Leiter der Unterrichtssektion, hat heute seinen Urlaub angetreten. Mit seiner Vertretung wurde Magistratsnotar Dr. Géza Demjén betraut.

Verschärfung der Fleischuntersuchung. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy richtete an die Vorstände sämtlicher Markthallen und an alle Bezirksvorsteherungen eine Zuschrift, in welcher er sie mit Hinweis auf die in letzter Zeit beängstigend oft aufgetretenen Fälle von Fleischvergiftungen anweist.

Die Qualität des zum Verkauf gelangenden Fleisches und der Fleischwaren fortwährend genau zu überwachen und etwaige Mißbräuche mit unnachsichtlicher Strenge zu ahnden. In einer an den Oberstadthauptmann gerichteten Zuschrift ersucht der Bürgermeister, daß auch die Polizei in diesem Sinne vorgehen möge.

Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der verlängerten Linie der elektrischen Stadtbahn von dem Neupester Quay, respektive von der Victoria-Mühle bis zur Dravagasse für den 12. d., Vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Die Begehung findet unter Führung des Sektionsraths Ladislaus Halász statt.

Spitalverpfleggebühren. Der Minister des Innern hat als Vorstoß auf die Spitalverpfleggebühren pro Mai auf Rechnung der rechtsufrigen Spitäler 56,700 K. und auf Rechnung der linksufrigen Spitäler 76,600 K. angewiesen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 5, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 7, Scharlach 9, Keuchhusten 7, Diphtheritis und Croup 3, Influenza 1, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 3, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma 2, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, Kranke im Krankenhaus 2319 und im St. Johannes-Spital 1139.

Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 9, Lungengentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Croup 1, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber 1, Scharblattern —, Mumps —, Dysente-

rie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 10.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni abgelaufen ist, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommersaison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnementserneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezughabenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuereitende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Ihre Schuld

von Seadon Hill

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Kevilleton-Zeitung“ („Einfaches Leben“ in Amerika, Lustiges aus dem Gerichtssaal, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ihre Schuld“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Se. Majestät wird am 9. d. den neuen bulgarischen Gesandten Gutschoff und den neuen serbischen Militärattaché Oberst Lešijanin, jeden in besonderer Audienz, empfangen. Den bisherigen Dispositionen zufolge wird der König Samstag nach Ischl abreisen.

König Eduard in Marienbad. Aus Marienbad wird uns telegraphirt: Heute langte hier die offizielle Nachricht ein, daß König Eduard am 12. August eintrifft und einen zwanzigtägigen Aufenthalt als „Herzog von Manchester“ nimmt. Besuche wird der König keine abstaten.

Die Amnestie-Erlässe. Da sich bezüglich der Anwendung der Bestimmungen der Amnestie-Erlässe vom Jahre 1907 noch immer Zweifel ergeben und diese Bestimmungen wiederholt mißverständlich ausgelegt werden, werden von amtlicher Seite folgende Erläuterungen zu denselben veröffentlicht:

Einem Amnestiwerber, der wegen einer vor dem 2. Dezember 1907 begangenen Stellungslucht verfolgt wird oder deshalb eine Verfolgung zu gewärtigen hat, wird die Untersuchungsstrafe nachgesehen, wenn er sich seiner ihm noch obliegenden Dienstpflicht, sowie seiner allfälligen gesetzlichen Dienstpflicht nachträglich unterzieht und sich zu diesem Zweck bis längstens 1. Dezember 1909 bei der politischen Bezirksbehörde seiner Heimatsgemeinde persönlich anmeldet.

Rückgewanderte, die vor dem Austritt aus der dritten Altersklasse assentirt werden, unterliegen der regelmäßigen Dienstpflicht; erfolgt jedoch ihre Rückwanderung nach dem Austritt aus der vierten Altersklasse, so sind sie bis zum 31. Dezember jenes Jahres dienstpflchtig, in welchem sie das 33. Lebensjahr vollenden. Wenn ein Stellungslüchtlings das 33. Lebensjahr bereits vollendet hat und um die Einbeziehung in die allerböchste Amnestie bittlich wird, so entfällt die Stellungspflicht, doch muß er sich bei der politischen Behörde seiner Heimatsgemeinde bis längstens 1. Dezember 1909 persönlich melden.

Allen Angehörigen des Heeres und der Kriegsmarine, die wegen einer vor dem 2. Dezember 1907 begangenen Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehles verfolgt werden oder eine strafgerichtliche Verfolgung oder Disziplinarstrafe zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe nachgesehen unter der Bedingung, daß sie sich bis längstens 1. Dezember 1909 persönlich melden. Den in die Amnestie einbezogenen Personen ist das Dejeurteursinterkalare in die Dienstzeit einzurechnen, der ver-

saumte Präsenzdienst und die achtwöchentliche militärische Ausbildung sind innerhalb der Gesamtdienstzeit nachzutragen, dagegen sind veräumte Waffenübungen nicht nachzutragen. Falls ein solcher Dejeurteur im Jahre 1896 oder noch früher assentirt wurde, dann ist er im Falle seiner Einbeziehung in die Amnestie aus dem Heere zu entlassen und obliegt ihm daher keine weitere Dienstpflicht im Heere, in der Kriegsmarine oder in der Landwehr.

Für einen aus dem Präsenzdienst oder aus der ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung desertirten Mann besteht kein Anspruch auf die Einbeziehung in die Amnestie. Die Nachsicht der einem solchen Deserteur drohenden Unterjuchung und Strafe kann nur im Wege der allerhöchsten Gnade — erste Desertion und rückwärtswürdige Umstände vorausgesetzt — erbeten werden. In diesem Falle ist das gemeinsame Kriegsministerium ermächtigt, über Majestätsgesuche und auch über Vorschlag einer Behörde besondere Gnadenanträge zu stellen.

Koloman Mikszáth über sein Jubiläum. Koloman Mikszáth verbrachte den heutigen Tag in der Hauptstadt und empfing bei dieser Gelegenheit den Besuch eines hauptstädtischen Journalisten. Mikszáth, der aus der Provinz gekommen war, aus einer „zeitungsfreien“ Gegend, kam zunächst auf die Thätigkeit des Damenkomites zu sprechen, von der er erst jetzt Kenntniß erhielt. „Das Wohlwollen dieses Komites — sagte er — ist mir in jeder Form lieb und werthvoll, nur Eines würde mich demüthigen: wenn die ungarischen Damen Geld zu dem Zwecke sammeln sollten, um mich zu beschenken. An Materiellem kann ich nur soviel annehmen, als mir aus dem Erlös meiner Werke zukommt.“

Dann theilte der Jubilar mit, daß ihm von verschiedenen Seiten Briefe zugekommen seien mit der Frage, welches Geschenk ihm wohl die größte Freude bereiten würde. „Meine Ansicht hierüber — so schloß Mikszáth — habe ich vor Kurzem einem meiner Freunde mitgetheilt. Zur größten Freude würde es mir gereichen, würde ich aus den einzelnen Provinzstädten Gesching zum Geschenk erhalten, die ich in meinem Gärtchen großziehen könnte.“

Die Calvin-Feier in Genf. Aus Genf wird telegraphirt: Am 5. d. hat hier die Feier der 350. Jahreswende der Gründung des Calvin-Kollegiums im Rahmen großer Festlichkeiten stattgefunden. Aus diesem Kollegium entstand später die heutige Genfer staatliche Universität und die damit in Verbindung stehende theologische Fakultät.

Schon in den frühen Morgenstunden trafen die ehemaligen Hörer des Kollegiums in großer Zahl hier ein. Um 4 Uhr Nachmittags begann die in französischer Sprache abgehaltene kirchengeschichtliche Konferenz der Ungarn, der zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. Das Gotteshaus, in dem die Konferenz stattfand, war kaum im Stande, die Anwesenden zu fassen. Die Eröffnungsrede hielt der Genfer Bürger Alexander Claparède, der in seiner Rede die anwesenden Ungarn, darunter die Bischöfe Gabriel Antal, Ludwig Erösz, Oberkuratoren Graf Joseph Degefeld, Madár Szilassy, Andreas György und Michael Jzilinsky, die Delegirten des Konvents Desider Nagy und Karl Peter begrüßte.

Der nächste Redner war der Theologenprofessor Dr. Paul Ruzsinsky, der in französischer Sprache einen Vortrag hielt; es sprachen noch: Andreas Gyökössy, Elemér Kemés, Dozent Dr. Andor Mádry und Dr. Stephan Kovács, der Letztere über die ungarische Reformation und über die Großen des ungarischen Protestantismus. Viel Beifall fand auch Géza Lamperth durch den Vortrag seines Gedichtes „Der Geist Calvin's“. Lebhaft applaudirt wurde auch der Hajdukobolzer Seelsorger Ludwig Bektz, der alte ungarische Kirchenlieder vortrug und von Elemér Kemés auf dem Harmonium begleitet wurde. Die Schlußrede hielt Universitätsprofessor Fillaquet, der in seinen beifällig aufgenommenen Ausführungen auch der Ungarn gedachte und mit Freude konstatierte, daß Ungarn, das für seine Freiheit und religiöse Ueberzeugung Jahrhunderte hindurch gekämpft, in politischer, religiöser und moralischer Beziehung eine Kulturnation sei. Reichen wir — so schloß der Redner — der edlen ungarischen Nation unsere Rechte, drücken wir sie an unsere Herzen und beten wir für das Glück der ungarischen Nation und des Calvinerthums. Um 7 Uhr Abends veranstalteten Claparède und dessen Gemahlin zu Ehren der Ungarn ein Banket, bei welchem zahlreiche Trinksprüche ausgebracht wurden.

Der deutsche Kaiser in Dänemark. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der „Düssischen Zeitung“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Ein Gerücht will wissen, daß Kaiser Wilhelm im Sommer nach Dänemark kommen wird, um sowohl die dänische Ausstellung in Aarhus, als auch den dänischen Hof in Kopenhagen zu besuchen. Diese nur für einige Tage berechnete Reise soll an Stelle der aufgegebenen Nordlandsreise treten.

Ungarische Gelehrte bei der Darwin-Feier. Die Universität Cambridge hat kürzlich die hundertste Jahreswende der Geburt Darwin's im-

Rahmen großer Festlichkeiten begangen. Ungarn war an der Feier durch den Budapester Universitätsprofessor Dr. Julius Dollinger und den Rektor der Kolozsvärer Universität Dr. Stephan Apáthy vertreten.

* Eine Sammlung für den Prinzen Georg. Aus Belgien wird uns telegraphiert: Der Kurzem hat sich ein aus Kaufleuten und Offizieren bestehendes Komitee gebildet, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Subskriptionswege eine Viertelmillion Francs zu sammeln, um mit diesem Geld die Schulden des Prinzen Georg zu bezahlen. Durch diese Aktion will das Belgrader Offizierskorps dem Prinzen seine Anerkennung dafür ausdrücken, daß er in so energischer Weise gegen die Verschwöreroffiziere Stellung genommen hat.

* Stiftungen für den Rothen Kreuz-Verein. Erzherzog Joseph und seine Gemahlin Erzherzogin Auguste haben zu Gunsten des Centralfonds des ungarländischen Rothen Kreuz-Vereins eine Stiftung von je 1000 Kronen gemacht, um dadurch ihr Interesse für die edlen patriotischen Zwecke des Vereins zu dokumentieren. In der am 3. d. abgehaltenen Direktionsitzung des Vereins wurde dem erzherzoglichen Paare Dank votiert und beschlossen, es in die Reihe der gründeten Mitglieder aufzunehmen. Die Mitglieder der Direktion werden dem Erzherzog und seiner Gemahlin in einer Audienz den Dank für die Stiftung aussprechen.

* Brände in der Provinz. Aus Lódz telegraphiert man uns: In Helivágása wüthete eine Feuersbrunst, welche die Dampfzäge und Mühle samt der inneren Einrichtung und Materialvorräthen einäscherte. — In Somodi brannte die dortige Kunstmühle nieder.

* Todesfall. Am 1. d. ist in Prag Dr. Joseph Sobicska, Landesadvokat und fürsterbischlicher Konsistorialrath, gestorben. In ihm verlor der Hauptmann im Feldhaubitz-Regiment Nr. 4 in Budapest, Georg Sobicska, seinen Vater.

* Opfer der Elektrischen. Nächst der Endstation auf dem Borárosplatz wurde die 11jährige Schülerin Julie Körmenédi sammt dem dreijährigen Kinde Emil Horváth, welches sie am Arme trug, von dem elektrischen Stadtbahnwagen Nr. 137 überfahren. Der Knabe blieb auf der Stelle todt, während das Mädchen, das bloß leichte Verletzungen davontrug, von den Freiwilligen Rettern nach der Franzensring 3 befindlichen elterlichen Wohnung überführt wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Körmendi beim Verfuhe, die Straße zu queren, von dem in Fahrt befindlichen Wagen niedergedrückt wurde. — An der Ecke der Uellber- und Dreystraße erfolgte heute zwischen zwei elektrischen Wagen ein Zusammenstoß. Beide Wagen wurden beschädigt. Von den Passagieren wurde bloß ein einziger verletzt, und zwar der Konstabler Alexander Baksá.

* Katastrophe auf einem englischen Schlachtschiffe. Aus London wird uns telegraphiert: Während der Seemannöver ereignete sich ein ernstes Zwischenfall. Ein Dampfessel des Schlachtschiffes „Prince of Wales“ explodirte aus bisher unbekannter Ursache. Durch die herumfliegenden Kesseltrümmer wurden mehrere Matrosen sofort getödtet. Viele andere erlitten theils schwere, theils leichte Verletzungen. Das Schlachtschiff wurde derart beschädigt, daß die Reparatur mehrere Monate dauern dürfte.

* Geheimer Legationsrath Dr. Samman hat nunmehr, wie uns aus Berlin telegraphiert wird, nach dem glücklichen Ausgang seines Prozesses wieder seine Thätigkeit im auswärtigen Amte aufgenommen.

* Der ungarische Mittelschul-Professorenverein hielt Samstag und Sonntag in Selmeczbánya, wie von dort telegraphiert wird, unter großer Theilnahme der Mitglieder seine Jahresgeneralversammlung ab.

Die Theilnehmer der Generalversammlung trafen Freitag in Selmeczbánya ein, wo sie vom Bürgermeister Koloman Horváth empfangen und begrüßt wurden. Am ersten Tage der Generalversammlung skizzirte Präsident Ladislaus Régyessy in einer längeren gehaltenen Rede die Mission der Mittelschule und deren Reformbestrebungen. Nach den Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters Horváth, des Rektors der Montanhochschule Ladislaus Fodor und der Vertreter der Brudervereine hielt der Fächberühmte Professor Franz Bajta einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die ungarische Wissenschaft und die ungarischen Mittelschulen. Professor Alexander Mikola besprach die Frage der Reform des mathematischen Unterrichts, worauf Professor Stephan Vitalis einen Vortrag über Selmeczbánya hielt. Am zweiten Tag sprach Benedikt Jancsó über die Rolle des Professorenthums in der ungarischen Kultur. Professor Alfons Endrei (Budapest) erörterte den Körpergeist des Professorenkörpers und

Professor Martin Szabó die Nothwendigkeit des graphischen Unterrichts. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden Staatssekretär Dr. Molnár und der Prämonstratenserprobst Gregor Burány gewählt. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die nächstjährige Generalversammlung in Nagyvárada abzuhalten.

* Ein neues österreichisch-ungarisches Torpedoschiff. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie die „Zeit“ meldet, hat die Marineverwaltung in Aufstand den Dampfer „Moskwa“ angekauft. Es ist dies der von der russischen Marine in Deutschland gekaufte „Fürst Bismarck“, der zur Zeit des russisch-japanischen Krieges als Transportdampfer dienen sollte und für Rußland gar keinen Werth besaß. Bei uns soll der Dampfer in ein Torpedoschiff umgestaltet werden. Die „Moskwa“ hat ein Displacement von circa 12,000 Tonnen und läuft 18 Seemeilen die Stunde. Der Preis beträgt rund 2 1/4 Millionen Kronen, ist also ein sehr geringer. Ein derartiger Dampfer kostet sonst 9—10 Millionen Kronen. Die „Moskwa“ wird zum zweiten Male umgetauft werden und in österreichisch-ungarischen Diensten den Namen „Gea“ tragen.

* Die Eröffnung der Plattenseebahn. Die Eröffnung der Plattenseebahn wird morgen stattfinden. Die Eröffnung wird im Auftrage des Handelsministers Franz Kossuth Staatssekretär Joseph Szterényi vornehmen. An der Eröffnung werden theilnehmen: die Eisenbahnsektion des Handelsministeriums, das Eisenbahn- und Schiffsfahrtsüberinspektorat, die Direktion der ungarischen Staatsbahnen, die transdanubischen Komitee und die Vertreter der in der Umgebung des Plattensees gelegenen Städte und Dörfer. Die Abfahrt findet mittels Separatzuges Donnerstag um 8 Uhr 20 Minuten Morgens vom Ostbahnhof statt. Der Zug erreicht die Endstation seiner Reise, Tapolca, um 6 Uhr 3 Minuten Abends. In Balatonfüred wird die Fahrt für die Dauer von zwei Stunden unterbrochen und wird Fürstprimas Klaudius Baksáry den Staatssekretär und dessen Begleiter bei einem Lunch begrüßen.

* Der Zweck der Menagerie. „Nach einem Besuche Schönbrunn“, schreibt ein Volkschullehrer einem Wiener Blatt, „gab ich meinen Schülern allerlei Erklärungen und stellte dabei unter Anderem die Frage, wozu die Menagerie diene. Ein Junge meldete sich und gab die Antwort: Die Menagerie ist da, damit man sieht, daß die Thiere, die man lernt, wirklich existiren.“

* Leichenbegängniß. Heute Vormittags wurde die irdische Hülle des Direktors der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage Ignaz M. Fischer im Rátosterektur Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Dem Leichenbegängniß wohnten zahlreiche Stadtpresidenten, ferner der Beamtenkörper des hauptstädtischen Reinlichkeitsamts und der Fuhrwerksanlage korporativ an. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Julius Fischer.

* Der Löbopetrier Gattenmord. Aus Szatmár wird berichtet: Dieser Tage traf bei der Staatsanwaltschaft in Nyiregyháza das Gutachten des Direktors des Chemischen Landesinstituts Emil Felletár ein, wonach im Leichnam der Frau Albert Roth 135 Gramm Karbolsäure vorgefunden wurden. Da jedoch die Obduktion erst drei Monate nach dem Tode vorgenommen wurde, so ist wahrscheinlich, daß der Leichnam noch mehr Gift enthielt. Demgemäß kann also mit Sicherheit festgestellt werden, daß Frau Albert Roth einer Vergiftung erlegen sei.

* Eine seltene Doppeltrauung hat — wie aus Szatmár gemeldet wird — in der Gemeinde Nagysomkut dieser Tage stattgefunden. Der Szatmärer Einwohner Dr. Béla Stein führte Fräulein Jhabella Milovics am selben Tage zum Traualtar, an welchem die Großmutter der jungen Dame, die verwitwete Frau Moriz Hirsch, mit einem Herrn Abraham Farkas in den heiligen Stand der Ehe trat.

* Vergiftung durch Sardinen. Aus Kaposvár wird gemeldet: Der Honvéd-Lieutenant Julius Nikolaus Szigeti begab sich Sonntag nach Nagybajom, um für die anrückenden Honvéds das Lager vorzubereiten. Abends wurde der Lieutenant von plötzlichem Unwohlsein befallen und mußte ins Kaposvárer Spital überführt werden, wo er heute Mittags starb. Es wurde festgestellt, daß der Offizier einer Vergiftung durch verdorbene Sardinen erlegen ist. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* Zum Automobilunglück des Barons Emerich Bay. Aus Sopron meldet man uns: Der Tod des jungen Magnaten frischst Reminiszgenzen an eine Erbschaftsgeschichte auf, die sich vor Jahren an den Namen Baron Bay's knüpfte. Der verbliebene Baron war der Universalerbe des Vermögens von 4—500,000 K., welches die spurlos ver-

schwundene Baronesse Aloise Bay hinterließ und die in den Wellen der Donau den Tod gefunden haben soll. Das Testament der Baronesse wurde von deren Vater, dem Baron Madár Bay, angefochten, und Baron Emerich konnte, obgleich zwischen ihm und dem Vater der Erblasserin später ein Vergleich zustande kam, in den Besitz der Erbschaft nicht gelangen, weil er den Tod der Baronesse nicht nachzuweisen vermochte. Man ist nun begierig, ob die Erbschaft den Angehörigen des verunglückten Barons oder dem Vater der erst nach 31 Jahren als todt zu erklärenden Baronesse zufallen wird.

* Opfer eines amerikanischen Duells? In Szombathely wurde gestern Früh die Leiche des 18 Jahre alten Apotheker-Provisors Koloman Kálmán aufgefunden. Nach einer Version wäre der junge Mann das Opfer eines amerikanischen Duells, während Apotheker Babis behauptet, daß Kálmán die That in einem Anfall von Geistesstörung verübte. Der Selbstmörder war der einzige Sohn des Gutsoverwalters des Großgrundbesizers Alexander Besseny.

* Familiendrama im Eisenbahncoupe. Aus Berlin wird telegraphiert: Wie aus Dresden gemeldet wird, spielte sich gestern in einem Coupe I. Klasse des Dresden-Leipziger Schnellzuges ein blutiges Familiendrama ab. Der Großgrundbesizer Kluge, der in der letzten Zeit zahlreiche Verluste erlitt und materiell vollkommen zugrunde ging, hat seine Frau durch einen Revolverschuß getödtet und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

* Gründungsfeiertag. Der Lugoser Gewerbe-Liederkränz feiert am 10. und 11. d. unter dem Protektorate der Herren Aurel Jissek, Vizegöspán des Krassó-Szörényer Komitats, und Árpád Marsovszky de Marjosfalva, Bürgermeister der Stadt Lugos, sein 30jähriges Gründungsfeiertag, bei welcher Gelegenheit ein Preis-Wettfingen veranstaltet wird.

* Unfall eines Regisseurs. Dem Regisseur des Györier Theaters Karl Márffy stieß Sonntag in der Gemeinde Zebegény ein schwerer Unfall zu. Márffy spielte mit seinem Jagterrier und hegte den Hund so lange, bis dieser wüthend wurde, auf ihn losging und ihn in den Unterleib biß. Márffy, der eine schwere Verletzung erlitt, wurde in die Hauptstadt gebracht und mußte im Universitätsspital auf der Uellberstraße einer Operation unterzogen werden.

* Ein Familiendrama. Aus Nachen wird telegraphiert: Der 44jährige Schlosser Orthmann in Nachen begab sich Nachts in das Zimmer seiner Kinder, während sie fest schliefen, besaß die Schränke mit Petroleum und zündete sie an. Dann ging er in das Zimmer seiner Frau und forderte sie auf, gemeinsam mit ihm zu sterben. Als die Frau sich weigerte, würgte er sie, bis sie bewußtlos war, befestigte einen Strick am Bettposten und legte ihn der Frau um den Hals. Hierauf begoß er die Frau und die Betten mit Petroleum. Während er nach einem Zündhölzchen suchte, kam die Frau wieder zu sich. Es gelang ihr, sich aus der Schlinge zu befreien und zu flüchten. Sie eilte in das Zimmer der noch immer schlafenden Kinder. Die Schränke standen bereits in Brand. Die Frau stieß schreiend Hilferufe aus und weckte die Kinder. Mit Hilfe herbeigekommener Nachbarn gelang es, die Kinder in Sicherheit zu bringen und den Brand zu löschen. Orthmann hatte sich in der Zwischenzeit am Bettposten erhängt. Die Ursache seiner That ist noch nicht bekannt.

* Lebendmüde. Im „Hotel Erzherzog Joseph“ hat sich der 25jährige Handlungsgehilfe Hermann Freund aus bisher unbekannter Ursache erschossen.

* Die Pariser Stallburtschen. Aus Paris wird berichtet: Die ausländischen Stallburtschen haben versucht, neuerliche Ruhestörungen auf den Rennplätzen zu provoziren. Hunderte von Stallburtschen mit der Fahne des Syndikats begaben sich gestern zu verschiedenen Trainern, wo sie unter Drohungen konstatiren wollten, ob die Stallburtschen arbeiten. Der Trainer Steer, bei dem die Stallburtschen in großer Zahl eingedrungen waren, trat ihnen mit dem Revolver entgegen und jagte sie in die Flucht. Andere Trainer führten die Gezedenten selbst in die Ställe, wo sie sich von dem Fehlen der Stallburtschen überzeugen konnten. Die Anwesenheit von Gendarmerie verhinderte größere Ausschreitungen.

* Vermisste. Der aus Szentmárton gebürtige 32jährige Privatbeamte Joseph Liszay ist vor Kurzem abgereist, um eine kleine Tour über den Semmering zu unternehmen. Zwei Tage nach seiner Abreise erhielt seine Frau noch eine Ansichtskarte, seither aber kam von Liszay keine Nachricht. Auf Ersuchen seiner Frau hat die Polizei Nachforschungen eingeleitet. Vermisst werden ferner: der Schüler Friedrich Friedländer, Utillaring 49; der 13jährige Schüler Friedrich Linenberger, Döbrenteingasse 4; der 16jährige Schlosserlehrling Julius Pfeckl, Esobancgasse 61.

die 14jährige Schülerin Margarethe Schländl, Söngyagasse 9; die 10jährige Schülerin Marie Relejt, Jozsephsring 15; die 20jährige Fabrikarbeiterin Elisabeth Lenárt, Gömbögasse 29, und der 25jährige Arbeiter Georg Ripka, Große Fuhrmannsgasse 26.

Der Mann mit dem gestielten Herzen. Aus Atlantic City wird gemeldet: Joseph Murray und Joseph Prophet gerieten vor einigen Wochen in Streit. Im Verlaufe dieses Streites zog Murray ein Messer und stieß dieses dem Prophet mitten ins Herz. Prophet, der natürlich sofort zusammenbrach und an dessen Aufkommen alle Ärzte zweifelten, stand gestern wohlbehalten vor dem Countygericht, um gegen Murray als Zeuge auszusagen, der nunmehr zu sieben Jahren Haft verurteilt wurde. Prophet's Herz mußte seinerzeit mit vier Stichen zusammengeheftet werden und man glaubte nicht, daß er die Operation überleben würde. Jetzt ist er wieder völlig hergestellt.

Ob schön, ob Regen, das große Variété-Theater im Amerikanischen Park weist allabendlich einen glänzenden Besuch auf. Das neue vorzügliche Programm enthält eine ganze Reihe erstklassiger Schläger, welcher Umstand den Riesenerfolg vollstaus erklärt. Im „Moulin Rouge“ finden nebst den griechisch-römischen Tänzen der Adria-Truppe und den Vorkstellungen der Regie-Operettengesellschaft die verschiedenen erstklassigen Tanzattraktionen großen Beifall.

Befetow für die armen Kinder. Die Donnerstags-Nachmittags-Familienvorkstellungen im Cirkus Befetow, in welchen Jeder nur halbe Preise zahlt, sind rasch beliebt geworden. Direktor Befetow ermöglicht damit, daß auch der Arme die Cirkus besuchen kann. Bisher haben über 5000 Kinder gratis die Vorkstellungen besucht. Bei diesen Vorkstellungen zu halben Preisen kommt das vollständige große Abendprogramm zur Vorkführung.

Opfer des Leichtsinns. Gestern wurde Susanne Leitner in ihrer Wohnung, Károlystraße 56, bei Benutzung eines Schnellhebers lebensgefährlich verletzt. Bei Gebrauch des Rops-Schnellhebers ist jede Lebens- und Feuergefährdung ausgeschlossen. Auf das in dieser Nummer befindliche Inserat wird aufmerksam gemacht.

Aus Bädern und Kurorten.

Ein seltener Fall. In Rohitsch-Sauerbrunn ist am 3. d. der Gutsherr Johann v. Königsmajer aus Jala-Egerberg zum 51. Male als Kurgast eingetroffen. Herr v. Königsmajer, dessen 50jähriges Besuchsjubiläum in Rohitsch-Sauerbrunn im Vorjahre gefeiert wurde, ist gegenwärtig der älteste Besucher dieses Kurorts und erfreut sich großer Rüstigkeit.

In Bad Vörsing sind zu längerem Kuraufenthalt eingetroffen: Der kön. Schwedische Generalkonsul in Bukarest Jean i. B. S. o. c. i. c. sammt Gemahlin, Generaldirektor des kön. rum. Bauamts Comte de Nouy, Direktor der Deutschen Bank Meißner aus Berlin, Geschäftsführer Wladimirowitsch aus Dresden und Obergspanngattin Frau Gabriel Ugrown aus M. Bafarhely.

Familien-Nachrichten.

Die Trauung des Herrn Ignaz Szende mit Fräulein Emma Kellner hat am 6. d. M. vor dem Ratratelamt im VII. Bez. stattgefunden.

Herr Sigmund Pollak, dt. Merény (Rom. Zips), verlobte sich mit Fräulein Sári Lichtenstein aus Józsefözkürész (Rom. Turóc). (Stall jeder besonderen Anzeige.)

Schwimm-Kostüme und Bademäntel in allen Preislagen bei Josef Schneider, IV., Doák Ferencz-utca 3.

Neueste Strümpfe und Socken bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telefon.

Der Mord im Tattersfall.

Selbstmord des Raubmörders.

Am Pfingstmontag wurde, wie erinnerlich, im Tattersfall ein räthselhafter Mord verübt. In den frühen Morgenstunden wurde der 44jährige Schneidergehilfe Georg Paut in seinem Blute liegend todt aufgefunden. Nachdem der Leichnam die Spuren von Säbelhieben aufwies und festgestellt wurde, daß Paut viel mit Soldaten verkehrte, schien die Annahme, daß Paut von einem Kavalleristen ermordet worden sei, begründet. Es wurden die weitestgehenden Recherchen eingeleitet, und nach mehrwöchentlicher Untersuchung gelang es endlich, den Mörder zu ermitteln. Es ist dies der 20jährige Husar Eugen Keller, der sich wegen eines Vergehens seit Tagen im Arrest der Franz Josephskaserne befand. Gestern Nachts wurde Keller einem Verhör unterzogen, in dessen Verlaufe er seiner Schuld überführt wurde; heute Früh aber fand man ihn todt in seiner Zelle auf. Er hatte aus Furcht vor den Folgen seiner That einen Selbstmord verübt. Ueber den Fall erfahren wir die folgenden Details:

Vor vierzehn Tagen erschien ein junges Dienstmädchen bei der Polizei und gab an, daß der Artillerist Valtasar Miatovics genaue Aufschlüsse über den Mord geben könne. Der Artillerist wurde einem Verhör unterzogen, doch leugnete er, an der That irgendwie beteiligt gewesen zu sein oder auch nur die geringste Kenntniß von ihr zu haben. Miatovics befand sich seitdem in Haft, doch konnte er zu keinem Geständniß gebracht werden. So vergingen zwei Wochen. Gestern Abends erhielt der Häufling von seinen Eltern einen

Brief, in welchem er mit Vorwürfen überhäuft wurde, daß er sich in eine fürchterliche Affaire verwickeln konnte. Dieses Schreiben scheint auf den Soldaten einen tiefen Eindruck gemacht zu haben, denn kurz nach Erhalt desselben hat er den diensthabenden Offizier, die Polizei zu verständigen, daß er in der Mordaffaire ein Geständniß ablegen wolle.

Kurz vor Mitternacht erhielt die Centralinspektion der Oberstabskapitänenschaft die telephonische Verständigung, daß Miatovics bezüglich des Raubmordes im Tattersfall wichtige Mittheilungen zu machen habe. Polizeikommissar Barthä begab sich sofort mit zwei Detektiven in die Kaserne und nahm die Aussagen des Artilleristen zu Protokoll.

Miatovics gab an, daß er am Pfingstmontag aus dem Hofe der Kavalleriekaserne in den Hof der Pálffy-Kaserne klettern wollte, um sich von einem Artilleristen Geld auszuborgen. Als er zu der Mauer kam, traf er dort den Husaren Eugen Keller von der 4. Eskadron, der dort seinen mit Blut besetzten Säbel mit Sand abreiben wollte. Als Miatovics näher trat und an Keller mehrere Fragen richtete, erschrak er und erzählte, daß er seinen Säbel zur Verteidigung gegen zwei Wüßlinge gebraucht habe. Er beschwor seinen Kameraden, über den Fall Stillschweigen zu beobachten, und erzählte des Weiteren, daß ihn zwei Männer vom Civil auf den Pferdemarktplatz gelockt hätten, um gegen ihn dort mit Gewalt ein unsittliches Attentat zu verüben. Keller vertheidigte sich mit dem Säbel und schlug einen seiner Angreifer nieder; der andere entfloh. Als sich Keller allein neben dem Todten befand, nahm er die Briefstasche deselben an sich und ergriff die Flucht. „Ich habe bis heute geschwiegen — schloß Miatovics —, da ich aber wegen der That eines Anderen nicht länger eingekerkert sein will, habe ich nun die Wahrheit gesagt.“

Kommissar Barthä ließ nach diesem Geständniß Eugen Keller, der wegen eines Vergehens seit einigen Tagen in Haft war, aus der Zelle holen und konfrontirte ihn mit Miatovics. Der Raubmörder erblickte, begann zu zittern und gestand, daß Miatovics die Wahrheit gesagt habe, hat jedoch, man möge ihn erst heute Vormittags einvernehmen. Man erfüllte seine Bitte und brachte ihn in die Zelle zurück, vor der ein Doppelposten aufgestellt wurde.

Als der Stabsproff heute, auf seinem Rundgang begriffen, die Zelle betrat, fand er den Raubmörder erhängt auf. Keller hatte sich aus seinem Leibriemen eine Schlinge verfertigt und sich auf dem Fensterhaken erhängt. Gegen die wachhabenden Soldaten, die im Laufe der Nacht eingeschlagen waren, ist das Strafverfahren eingeleitet worden. Die Leiche des Raubmörders wurde in die Leichenkammer des Garnisonsspitals Nr. XVI überführt.

Gerichtshalle.

Vierhundert angeklagte Trafikanten.

Budapest, 7. Juli. Wie bereits wiederholt mitgetheilt, hat die Budapester kön. Staatsanwaltschaft gegen ungefahr 400 Budapester Trafikanten das Strafverfahren eingeleitet. Sie wurden des Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit geziehen, welches Delikt sie durch Vertrieb des Witzblattes „Jidibusz“ verübt haben sollen. Strafbezirksrichter Dr. Madár Polányi, dem diese Angelegenheit zur Austragung zugetheilt wurde, wies den Strafantrag der Staatsanwaltschaft ab und stellte mit Umgehung der Verhandlung das Verfahren ein. In der Motivirung dieses Bescheides führte der Richter aus, daß im Sinne der presserechtlichen stufenweisen Verantwortung in erster Reihe der Autor des infrimierten Artikels, dann der Redakteur des betreffenden Blattes und schließlich der Herausgeber und der Buchdrucker hätten zur Verantwortung gezogen werden sollen. Da dies nicht geschehen ist, müssen die Trafikanten als Verbreiter des infrimierten Artikels auch deshalb straflos ausgehen, weil es nicht festgestellt ist und die Trafikanten es nicht wissen konnten, ob der infrimierte Artikel die öffentliche Sittlichkeit verlege oder nicht.

Die kön. Staatsanwaltschaft setzte gegen diesen Bescheid Berufung ein und die zweite Instanz ordnete die Durchführung der Verhandlung an, da ohne Verhandlung ein Freispruch nicht erfolgen könne. Bezirksrichter Polányi lud hierauf im verfloffenen Monat bloß einen von den 400 Angeklagten, die Trafikantin Frau Witwe Georg Kocsis, zu sich und führte gegen sie das Verfahren durch. Die Verhandlung endete, wie nicht anders zu erwarten war, mit Freispruch. Der Richter erklärte, daß er nunmehr die Entscheidung der zweiten Instanz abwarten wolle in der Voraussetzung, daß die Staatsanwaltschaft nach Bestätigung des freisprechenden Urtheils die Anklage fallen lassen werde. Die Staatsanwaltschaft bestand jedoch auf der Durchführung der Verhandlung, und so blieb dem Richter nichts Anderes übrig, als die Tagfahrten anzuberaumen. Für heute waren an hundert Trafikanten vorgeladen. Die übrigen kommen, ebenfalls in Gruppen zu hundert, am 8., 14. und 15. d. an die Reihe.

Die Verhandlung ging rasch und ziemlich monoton vor sich. Die Angeklagten erklärten einmüthig, daß sie davon keine Kenntniß hatten, daß der infrimierte Artikel gegen die öffentliche Moral verstoße. Sie haben das Blatt verkauft, aber nicht gelesen. Nachdem sich

diese Scene öftmal wiederholt hatte — die übrigen der für heute vorgeladenen sind theils gestorben, theils unbekanntem Aufenthalts —, sprach der Richter sämmtliche Angeklagte frei.

In der Motivirung dieses Urtheils heißt es: Wegen Verbreitung kann das Verfahren nur dann eingeleitet werden, wenn der Autor oder die Druckerei unbekannt sind. Im vorliegenden Falle geht jedoch der Staatsanwaltschaft allwöchentlich das Pflichtexemplar zu, auf welchem der Redakteur und die Druckerei genannt sind. Die Staatsanwaltschaft hat gegen diese die Anklage nicht erhoben, die Trafikanten konnten also mit Recht annehmen, daß das, was man schreiben darf, auch verbreitet werden kann. In Ermangelung des Bewußtseins einer strafbaren Handlung mußten also die Angeklagten freigesprochen werden. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär meldete gegen dieses Urtheil die Berufung an.

(Das Millionen-Testament.)

Vor dem Untersuchungsrichter Dr. Szlavcsk erschien heute der Risvárdauer kön. Notar Dr. Béla Bartisch, gewesener Substitut des verstorbenen Budapester kön. Notars Jeseňky, und bat um seine Einvernehmung in Angelegenheit des angeblich gefälschten Testaments des Solonzer Nabobs Hermann Wohl. Dr. Bartisch erklärte, er habe Hermann Wohl wie dessen Bruder Joseph Wohl persönlich gekannt, es sei somit ausgeschlossen, daß er sich bei Aufsuchung des Testaments in der Person des Erblassers geirrt hätte. Das Testament habe er aufgenommen und dasselbe sei mit dem als corpus delicti fixirten Testament identisch. Er könne dies nicht nur bezeugen, sondern er sei auch in der Lage, hierfür einen Beweis zu erbringen. Vom Testament ist nämlich seinerzeit ein Duplikat verfertigt worden, welches vom Gerichtspräsidenten legalisirt wurde. Zeuge sei bereit, diese legalisirte Abschrift den Akten beizuschließen. Auch ein anderer Angefesselter der Kanzlei Jeseňky's, der pensionirte Grundbuchsführer Michael Bejlovsky, könne es beweisen, daß Hermann Wohl es war, dessen letztwillige Verfügungen in das Testament aufgenommen wurden und der Madár Wohl zum Universalerben eingesetzt hatte. Dr. Bartisch erklärte schließlich, daß er gegen diejenigen Personen und Blätter, die seinen Namen mit dieser Affaire in einer verdächtigen Weise in Verbindung gebracht haben, die Straf-Anzeige erstattet habe. Bezüglich des Gutachtens des Experten der Oesterreichisch-ungarischen Bank Karl Hazura hat der Sachverständige im Schreibfache des Budapester Gerichtshofes Karl Weber dem Untersuchungsrichter ein graphologisches Gutachten unterbreitet. In demselben heißt es, die Behauptung des Wiener Sachverständigen, das Testament sei ein auf zinkographischem Wege hergestelltes und mit Pinsel übermaltes Falsifikat, sei ein Unding und widerspreche der nüchternen Vernunft. Man könne wohl auch mit Pinsel schreiben und auf diese Weise die Originalschrift annähernd nachahmen, aber selbst der geschickteste Mensch sei außer Stande, ein fertiges Manuscript mit einem Pinsel und minutioser Pünktlichkeit zu übermalen. Der Vertreter Dr. Madár Wohl's, Dr. Wilhelm Bázsonyi, hat übrigens heute gegen den Gerichtsbescheid betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens und Verhängung der Sperre die Appellation eingebracht.

(Eine Verleumdungsklage des Barons Feilitzsch.)

Die Kolozsvärer Polizei rechnet, wie „P. Hirl.“ meldet, im Auftrage der Staatsanwaltschaft in einer interessanten Verleumdungsaffäre. Anlässlich der jüngst stattgehabten Wahlen in die Stadtvertretung eskalirte der Abgeordnete Alexander Tutsek, daß eine städtische Partei den früheren Ackerbauminister Baron Arthur Feilitzsch kandidire. Der Abgeordnete Tutsek erklärte hierauf vor einer zahlreichen Gesellschaft, er werde, wenn nötig, mit Gewalt verhindern, daß Baron Feilitzsch den Sitzungsjaal des Munizipalausschusses betrete. „Dieser Mann“ — sagte Tutsek — „hat sein Amt als Minister benützt, um möglich viel Geld in die Tasche zu stecken. Das hat mir der Staatssekretär Béla Mezöffy selbst gesagt, und das kann auch attemmäßig bewiesen werden. Ein solcher Mensch kann im Saale der städtischen Vertretung nicht Platz nehmen.“ Baron Arthur Feilitzsch, von dieser Aeußerung des Abgeordneten Tutsek verständig, reiste nach Budapest und ließ den Staatssekretär Béla Mezöffy fordern. Staatssekretär Béla Mezöffy nominirte als seine Sekundanten den Obergespan Eugen Kapotsy und Lorenz Rohonczy und erklärte den Bevollmächtigten des Barons Feilitzsch, er habe eine Aeußerung, wie sie der Abgeordnete Tutsek ihm zuschreibt, nie und Niemandem gegenüber abgegeben. Damit war der ritterliche Theil der Sache erledigt. Baron Feilitzsch erstattete nun nach seiner Rückkehr nach Kolozsvár die Anzeige bei der Kolozsvärer Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Tutsek wegen Verleumdung. Die Staatsanwaltschaft betraute die Polizei mit den Erhebungen. Die Polizei verhörte gestern die Zeugen, welche die Aeußerungen des Abgeordneten Tutsek im Sitzungsjaale der Stadtvertretung gehört haben, unter diesen den Bürgermeister Hofrath Géza Szvacsina, den stellvertretenden Bürgermeister Béla Nagy, den Waisenstuhlbefitzer Koloman Bikol und den Magistratsrath Dr. Franz Nemes. Es werden noch zahlreiche Zeugen in dieser Affaire einvernommen werden.

(Die Rache der Verlassenen.) Der Maurer-
gehilfe Arpad Szalai unterhielt seit längerer Zeit
mit der 23jährigen Arbeiterin Marie Kósi ein Liebes-
verhältnis. Zu Beginn dieses Jahres wollte er jedoch
heirathen und verließ das Mädchen. Dieses beschloß
nun, an dem Treulosen Rache zu nehmen und schüttete
ihm am 14. Mai in den Abendstunden auf offener
Straße Vitriol ins Gesicht. Szalai erlitt schwere Ver-
letzungen und erblindete auf dem rechten Auge. Die
Attentäterin wurde in Haft genommen und hatte sich
heute vor dem Senat des Budapesters Strafgerichtshofes
(Verhandlungsrichter Dr. Füzesi) wegen schwerer
Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagte be-
kannnte ein, daß sie das Attentat in der Absicht verübt
habe, um dem treulosen Geliebten zu verunfallten und
um dessen Heirath zu verhindern. Der Gerichtshof ver-
urtheilte die Angeklagte auf Grund der Anklage des
Staatsanwalts Dr. Aczél wegen schwerer Körperver-
letzung zu zwei Jahren Zuchthaus. Der
Staatsanwalt meldete gegen das Urtheil wegen zu mil-
den Strafmaßes die Appellation an.

**Szabadka, 7. Juli. (Die Ermordung der Frau
Saverda.)** In der Angelegenheit der Ermordung der
Frau Balthasar Saverda ist heute eine sensationelle
Wendung eingetreten. Der Geliebte der Tochter der Er-
mordeten, Madár János, der sich selbst des Mor-
des bezichtigt hatte, ließ heute dem Staatsanwalt Dr.
Stephan Winkler die Mittheilung zukommen, daß
er ihm wichtige Dinge mitzutheilen habe. János gab
dem Staatsanwalt gegenüber folgende Erklärung ab:
„Herr Staatsanwalt, Ihr habt mich betrogen. Ich bin
nicht geneigt, noch weiter die Rolle des reuigen Sün-
dners zu spielen. Ich bin gar nicht der Mör-
der! Daß ich seinerzeit nach Verübung der Mordthat
die Geschichte des Mordes kannte, findet die Erklärung
darin, daß ich weiß, wer die alte Frau ermordet hat
und daß der Mörder mir alle Einzelheiten genau er-
zählt hat.“ Der Staatsanwalt suchte János zu veran-
lassen, er möge den Mörder preisgeben, allein János
zeigte dazu nicht die geringste Geneigtheit und meinte:
„Dazu bin ich nicht zu haben. Mögen die Herren selbst
den Mörder eruiiren, wenn Sie es können. Aber nicht
durch eingeschmuggelte Liebesbriefe und Romane, denn
durch derlei Praktiken wird die Gerechtigkeit entehrt.“
Staatsanwalt Winkler machte von der Wendung in der
Angelegenheit sofort dem Richter Gabriel Kindsz,
der den auf Urlaub befindlichen Untersuchungsrichter
Cósztán vertritt, Mittheilung. — Aus Szeged
wird telegraphirt: Der Anklagesenat der Szegeder kön.
Tafel verhandelte heute unter dem Vorsitze Andreas
Véna's auf Grund des Referats Wilhelm Viró's den
Rekurs des Bankdirektors Leopold Paul Klein, in
welchem dieser um seine Freilassung ansucht. Die kön.
Tafel gab jedoch dem Gesuchen Klein's nicht Folge, son-
dern sprach die Aufrechterhaltung der Unter-
suchungshaft aus.

Wien, 7. Juli. (Spionageprozeß.) In dem
seit drei Tagen vor einem Erkenntnißsenate des hie-
sigen Landesgerichts in Strafsachen anhängigen
Spionageprozeß wurde heute Abends das
Urtheil gefällt. Dyrz wurde wegen des Ver-
brechens der Auspähung zu drei Jahren,
Miodragovic wegen Mitschuld an
diesem Verbrechen zu drei Monaten schwe-
ren Kerkers verurtheilt.

Der neue Eulenburg-Prozeß.
Auf unbestimmte Zeit vertagt.

Berlin, 7. Juli. Der Prozeß gegen den Fürsten
zu Eulenburg und Hertefeld begann heute vor
dem Schwurgericht des Berliner Landgerichtes. Die
riesige Aufregung im Publikum hat sich gelegt, und
es sind nur wenige Neugierige vor dem Gerichts-
gebäude zugegen. Fürst Eulenburg trat gegen
11 Uhr im Gerichtsgebäude ein. Er entstieg selbst
dem Automobil und ging, auf den Arm seines
Sohnes gestützt und geführt von einem Diener, die
Treppe zum Gerichtssaale hinauf. Der Fürst sieht
sehr leidend aus, hat eine graue Gesichtsfarbe und
tief eingefallene Wangen.

Landgerichtsdirektor Kanow betritt um halb
9 Uhr Vormittags mit den Beisitzern den Saal und hält
nachstehende Ansprache: „Meine Herren! Ich eröffne
hiemit das Schwurgericht gegen den Fürsten zu Eulen-
burg und Hertefeld. Als Verleser kommt hier der
Schriftsteller Maximilian Harden in Betracht.“

Die Zeugen werden nun in den Saal ge-
rufen. Auch die Fürstin und ihr jüngster
Sohn sind unter den Zeugen. Der Vorsitzende macht
die Letzteren darauf aufmerksam, daß sie ihr Zeugniß
verweigern dürfen. Mit klarer, sicherer Stimme er-
widert die Fürstin: „Ich habe mich selbst zum
Zeugniß gemeldet. Ich werde meine Aussage machen,
und ich werde sie wahrheitsgemäß machen.“

Auch der Sohn erklärt, er werde aussagen.
Justizrath Bronker theilt mit, der Ange-
klagte habe ihm soeben erklärt, er fühle sich
sehr krank. Er könne der Verhandlung nicht
folgen. Tiefes, betroffenes Schweigen im ganzen Saale.
Fürst Eulenburg erhält das Wort. Mit

stodender Stimme erzählt er, daß er gerade Vormittags
um diese Stunden am wenigsten auf dem Posten sei.
Nachmittags und Abends fühle er sich dann besser.
Aber jetzt sei er außer Stande, mit sich ver-
handeln zu lassen.

Vorsitzender: Es ist zweifellos, daß Sie
ein kranker Mann sind. Es fragt sich bloß, ob
Sie nicht in Ihnen unbecuemen und unange-
nehmen Situationen mehr davon Gebrauch machen und
übertreiben.

Der Angeklagte protestirt entschieden gegen
den Vorwurf der Simulation. Er bestritt, daß er
den Athem angehalten und es ihm in Gastein sehr gut
gegangen sei.

Der Fürst wird blaß, als der Oberstaats-
anwalt mit kühlem Tone beantragte, ihn
zu verhaften, damit Vorsorge getroffen werden
könne, daß der Angeklagte nicht etwa Reizmittel nimmt,
mit denen er sich nach Belieben in einen Zustand der
Verhandlungsunfähigkeit versetzen könne und damit
nicht Verdunkelungen stattfinden können, wie solche in
der Zeit zwischen der vorigen und der diesmaligen Ver-
handlung schon versucht worden seien.

Für den Fürsten kämpft sein Hausarzt Sanitäts-
rath Dr. Genrich mit der ganzen ruffähigen Un-
bekümmertheit eines Landarztes. Der Fürst — sagt er —
sei vernunftgemäß, aber nicht auf lange Zeit. Vor
Allem nicht in den frühen Morgenstunden. Vormittags
sei mit dem Fürsten nichts anzufangen.

Sämmtliche Sachverständige erklären, daß
eine sofortige Untersuchung des Ange-
klagten unbedingt erforderlich sei. Die Verhandlung
wird zu diesem Behufe auf fünfzehn Minuten unter-
brochen.

Während der Untersuchung durch die Aerzte er-
leidet der Fürst einen schweren Ohnmachts-
anfall. Er wird von Herzkämpfern befallen,
so daß man sich veranlaßt sieht, die Fürstin und den
Sohn zu rufen.

Nachdem die Sachverständigen das Gutachten
abgegeben haben, daß der Fürst nicht ver-
handlungsfähig sei, wird der Prozeß
auf unbestimmte Zeit vertagt.

Nach einiger Zeit wurde eine Tragbahre
in den Gerichtssaal geschafft, auf welche der Fürst
gelegt wurde. Die Fürstin zog sich ihren Mantel
aus und bettete ihn ihrem Gemahl unter den Kopf.
Von Polizeimannschaften begleitet, wurde die Bahre
durch die Korridore des Gerichtsgebäudes nach dem
Hofe getragen, wo das Automobil des Fürsten
wartete. In langsamer Fahrt führte das Automobil
den Fürsten und seine Angehörigen nach Liebenberg.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewähr-
tes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankhei-
ten aller Art, 1 Flasche K. 2.—, Centrale bei Apoth. A. MOLL,
k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinz-
depots verlange man MOLL's Präparat.



Liqueurreisender

wird von einer bedeutenden eingeführten Liqueurfabrik gesucht. Der-
selbe muß nachweislich Ober- und Obungarn mit Erfolg längere Zeit
bereitet haben. Der Posten ist dauernd und mit gutem Salair verbunden.
Offerte unter „Z. B. 3067“ an Haasenstein & Vogler, Budapest,
Dorottya-utca 9.

Junger Mann,

38 J., aus angehener Familie, mit 60,000 Kr. Vermögen,
möchte in größere Pächters- od. Großhandlungsfamilie
einheirathen; würde auch mit junger Witwe mit entspre-
chendem Vermögen die Ehe schließen. Betreffender, von an-
genehmem Aussehen, steht jetzt an der Spitze eines großen,
ausgebreiteten Unternehmens und hat großen Bekanntheitskreis.
Vermittler honorirt. Offerte unter „Paris 572“ an die Exp.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Heer und Flotte Englands.

Liverpool, 7. Juli. König Edward er-
klärte bei der Parade über die Territorialtrup-
pen von Westlancashire auf eine Ansprache
des Lordmayors, er hoffe zu Gott, daß sich
keine Gelegenheit zur Einberufung
der Truppen für den Ernstfall hie-
ten werde. Die Bereitschaft zur Ver-
theidigung sei aber die stärkste Bürgschaft
des Friedens. Er sei davon überzeugt, daß die
Bürger von Liverpool keine Mühe scheuen wer-
den, für die Vertheidigung des Landes zu sorgen.

London, 7. Juli. (Unterhaus.) Eine
Anfrage Lonsdale's, ob die Admiralität von
der ihr durch das Budget des laufenden Jahres
ertheilten Vollmacht, zur Vorbereitung für
den Bau von weiteren vier Dread-
noughts Geschütze und anderes Material
zu bestellen, bereits Gebrauch gemacht habe, wird
vom ersten Lord der Admiralität in vernei-
nendem Sinne beantwortet.

Eine türmische Kammerführung.

Rom, 7. Juli. Die Kammer verhandelte
seit dem 30. Juni einen Gesetzentwurf betreffend die
Verträge für den Post- und Handels-
verkehr zur See. Zahlreiche Redner haben zu
diesem Gegenstande gesprochen und den Gesetzent-
wurf sehr lebhaft erörtert. Es wurden insgesammt
24 Tagesordnungen und 111 Abänderungsanträge,
sowie ein Ergänzungsartikel eingebracht. Heute sprach
unter Anderen der Republikaner Colajanni in
eigener Sache und sagte: Wenn ein Minister (ge-
meint ist Nasi) vor den Staatsgerichtshof gestellt
wurde, weil er sich einige Gegenstände angeeignet
hat, sollten jetzt ein Senator und ein
Minister mit viel mehr Recht vor
jenes Gericht gewiesen werden.
Diese Bemerkung rief auf vielen Seiten lebhaften
Protestrufe hervor. Ministerpräsident Gio-
litti erhebt sich und apostrophirt den Redner leb-
haft. Postminister Schanzer ist sehr er-
regt und will sich vier- oder fünfmal
heftig auf Colajanni stürzen, wird
jedoch von den Ministern und Deputirten daran
verhindert. Zahlreiche Deputirte applaudiren
Schanzer, umarmen ihn und drücken ihm die Hände.
In Folge des großen Lärms unterbricht der Präsi-
dent die Sitzung und ordnet die Räumung der
Galerien an. Da jedoch die Bewegung fortbauert,
schließt der Präsident die Sitzung.

Rom, 7. Juli. Sämmtliche Blätter, auch die
oppositionellen, tadeln lebhaft die von dem De-
putirten Colajanni in der heutigen Sitzung der
Kammer gegen den Postminister Schanzer vor-
gebrachten Worte. „Giornale d'Italia“, das Organ
der konstitutionellen Opposition, hebt hervor, daß
jogar Parteifreunde Colajanni's ihm ihre Miß-
billigung nicht verheimlichten. Unter den De-
putirten, die dem Minister die Hand drückten, be-
fanden sich Sonnino, Salandra und andere parla-
mentarische Notabilitäten der Opposition.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Blätter publi-
ziren das Programm für die Verfassungsa-
nationalfeier am 23. Juli. Vormittag
empfängt der Sultan die Minister und hohen
Staatsbeamten, die Deputirten und Senatoren, Nach-
mittag das diplomatische Korps. Abends findet ein
großes Galadiner statt. In der Nacht wird
eine großartige Illumination veranstaltet.
Auch wird eine Amnestie für gemeine Ver-
brechen erlassen werden. Zahlreiche Vergnügungszüge
aus der Provinz werden mit Deputationen hier ein-
treffen, die von der Präfektur bewirthet werden.
Alle Behörden und Schulen bleiben am Festtage
gesperrt. In der Provinz werden ebenfalls National-
feste vorbereitet.

Aus Serbien.

Belgrad, 7. Juli. Staatsrath Pacsu ist
gestern zur Finalisirung der Anleihever-
handlungen nach Paris abgereist. Zu dem
gleichen Zweck wird auch Minister des Außern
Milovanovic, welcher bis Ende dieses
Monats zum Kurgebrauche sich nach Marienbad be-
gibt, in der zweiten Hälfte des Monats August in
Paris eintreffen.

Belgrad, 7. Juli. Meldungen aus Ristovac,
an der serbisch-türkischen Grenze, zufolge beschlossen
die türkischen Behörden, alle serbischen Leh-
rer aus der Kascha Palanka auf Grund des vom tür-
kischen Parlament kürzlich votirten Bagabun-
dengesetzes auszuweisen. Weiter beab-
sichtigten die Behörden, die serbischen Organisationen
in den Dorfgemeinden, welche auf Grund von
Patriarchatsprivilegien gebildet wurden, aufzulösen.
Diese Nachricht ruft in Belgrad große Mißstimmung
hervor.

Revolution in Columbia.

Newyork, 7. Juli. (Deutsch-Atlantisches
Kabel.) Nachrichten aus Colon besagen, daß
die in Columbia ausgebrochene Revolu-
tion den Zusammenschluß aller po-
litischen Parteien gegen die Regierung

bes zur Zeit in London weilenden Präsidenten Reyes bedeutet. Die Aufständischen haben die Orte Baranquilla und Savabilla, die nur geringen Widerstand leisteten, besetzt und sollen auch Santa Maria eingenommen haben. Die Regierung hat in Colon eine Depeschencensur verfügt. Man erwartet ein amerikanisches Kanonenboot.

Die Anarchie in Persien.

London, 6. Juli. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Teheran gemeldet: Der englische und russische Vertreter haben in einer an Schipahdar gerichteten Mitteilung diesem die Unterstützung zweier Forderungen, nämlich bezüglich der Entlassung der Reaktionen in der Umgebung des Schah und betreffs der Ernennung neuer Minister, zugesagt. Wie „Daily Telegraph“ hierzu erfährt, hat Schipahdar in seiner Antwort jeden Kompromiss abgelehnt und betont, er habe die feste Absicht, gegen Teheran vorzurücken.

Konstantinopel, 7. Juli. Nach Telegrammen, die der Pforte aus Teheran zugegangen sind, haben die persischen Kosaken unter Liakow in einem Gefecht mit 6000 Bachtianen, die auf Teheran marschieren, eine Niederlage erlitten.

Erdbeben in Algerien.

Paris, 7. Juli. Wie aus Constantine (Algerien) gemeldet wird, wurden gestern Nachts in der Gegend von Ain-Filila mehrere starke Erdstöße verspürt, durch die in verschiedenen Eingeborenenbüchern eine Anzahl Behausungen fast völlig zerstört, drei Eingeborene getötet und etwa zwanzig verwundet wurden.

Hochwasser in Amerika.

Denver, 7. Juli. Die Ueberschwemmungen in Colorado, Ohio, Missouri und Mexiko haben einen Schaden von Hunderttausenden Dollars verursacht. Drei Personen sind — wie berichtet wird — ums Leben gekommen. Pattonsburg in Missouri und Hidalgo in Mexiko sind zerstört. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Hilfszüge werden die überschwemmten Gebiete zu erreichen suchen.

Paris, 7. Juli. (Fondsbörse.) Der Verkehr wies heute wenig Lebhaftigkeit auf, doch blieben die Rentenkurse gut behauptet. Russische Industrie-Aktien waren fest, Goldminen träge. Der Schluß war ruhig.

London, 7. Juli. (Fondsbörse.) Die Tendenz der heutigen Börse war speziell für gutverzinsliche Papiere fest. Renten waren gut behauptet. Amerikaner zeitweilig gedrückt, schließlich aber erholt. Minen träge, Diamantminen ausgenommen. Kupferaktien niedrig. Schluß nicht einheitlich.

Newyork, 7. Juli. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte nicht einheitlich, aber vorwiegend fest. Namentlich für die Aktien der Getreidebahnen, die in günstig lautenden Saatenstandsberichten eine kräftige Stütze fanden. Aktienumsatz 510,000 Stück.

Newyork, 7. Juli. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/8 (1 1/8), Taggeld 1 1/20 (1 1/20), Wechsel auf London (60 Tage) 486.55 (486.65), Cable Transfer 488.05 (488.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/10), Silber Bullion 51 1/2 (51 1/8), Northern Pacific 3 1/2 bond 74 1/2 (74), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 117 3/8 (116), Baltimore & Ohio Com. 118 5/8 (118 1/2), Canada Pacific 183 3/8 (183 7/8), Chesapeake and Ohio 78 (76 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 154 1/2 (154 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 1/2 (48 1/2), Erie Common Shares 36 7/8 (37 1/4), Illinois Central, 149 1/2 (148 1/2), Louisville & Nashville 140 3/4 (140 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (41 3/4), Missouri Pacific 73 1/2 (73), Newyork Central Railway 132 1/2 (132 3/4), Newyork Ontario and Western 52 3/4 (52 1/2), Norfolk and Western Common Shares 89 1/2 (89 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 137 (136 3/4), Philadelphia and Reading Com. 157 1/2 (157 1/4), Rock Island Company 34 1/2 (33 3/4), Southern Pacific 135 1/2 (133 3/4), Southern Railway Com. 31 (31 1/4), Union Pacific 194 1/2 (194 1/8), Wabash Preference 55 1/2 (55 1/2), Amalgamated Copper Com. 81 1/2 (82 3/8), American Sugar Ref. Com. 127 1/4 (126), Anaconda Mining. Comp. 48 (48 1/2), United States Steel Corp. 68 1/2 (68 3/8), United States Steel Pref. 125 3/8 (125 3/8). Umsatz 510,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Unsere passive Handelsbilanz.

Von Dr. Nikolaus György.

Wir haben zu Anfang des Jahres der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß, nachdem der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Depression erreicht, sogar überschritten worden ist, wir einer allmählichen Besserung und Aufwärtsbewegung entgegensehen dürfen. Wohl wußten wir, daß die Gährung auf dem Balkan noch nicht erloschen, die Luft mit explosiblen Stoffen gefüllt ist, und daß der Frühling noch manche Ueberraschungen bringen kann, dennoch hoffte man, daß die schon über drei Jahre anhaltende Passivität in unserer Handelsbilanz eine Milderung erfahren und in unseren Handel durch die neuerliche Eroberung günstiger Absatzpositionen ein frischer und gesunder Zug kommen werde.

Unserer Volkswirtschaft ist jedoch durch die im Frühjahr neuerlich aufgerollten und heftigen Balkanwirren und durch die damit in engstem Nexus stehende türkische Boykottbewegung ein herber Schaden zugefügt worden. Mit tiefer Besorgnis sehen wir nun die weiterhin ungünstige Derivation der vergleichenden statistischen Ziffern, welche die kontinuierlich wachsende Passivität unserer Handelsbilanz in noch selten bemerkter Höhe zeigen. In Folge des stärkeren Ausfalls im Export resultierte die Handelsbilanz des gemeinsamen Zollgebiets im Jahre 1908 ein Passivum von circa 172 Millionen und diejenige Ungarns ein Passivum von circa 50 Millionen Kronen. Jedoch die Daten unseres Außenhandels von den ersten fünf Monaten des Jahres 1909 übertreffen auch schon in bedeutender Weise diese Ziffern. Der Werth unseres Imports in den ersten fünf Monaten des Jahres 1908 betrug 624 Millionen gegenüber 701 Millionen in der gleichen Periode des laufenden Jahres; demnach ergibt sich heuer ein Einfuhrplus von 86.9 Millionen Kronen. Um eine ähnlich große Passivität in der Handelsbilanz Ungarns festzustellen, müssen wir auf das Wirtschaftsjahr 1898 zurückgreifen, wo aber das Passivum von 90.5 Millionen nicht annähernd das zu gemärtigende Endergebnis des heurigen Jahres erreicht. Der Umstand, daß die Einfuhr im Vergleich zum Jahre 1908 um etwa 60.9 Millionen zunahm, ist an und für sich kein tröstendes Element, wenn wir aber noch berücksichtigen, daß der Export nur eine äußerst mäßige Steigerung auf 614 Millionen im Gegensatz zu 701 Millionen Importziffer aufweist, so haben wir alle Ursache, äußerst besorgt um die weitere Entwicklung unserer Handelsbilanz zu sein.

Die Ursachen dieser betrübenden Thatsache sind zumeist bekannt; für die objektiven Kenner kommt die horrenden Größe des Bilanzpassivums gar nicht überrascht. Sind doch die natürlichsten Absatzpositionen für unsere industriellen Produkte und für die kapitalistische Expansion diejenigen Balkanländer, wie Serbien, Rumänien und die Türkei, mit welchen wir einerseits vor kurzer Zeit schwere außenpolitische Konflikte, beziehungsweise handelspolitische Differenzen zu schlichten hatten, andererseits in unseren seit Jahrzehnten innegehabten Positionen durch unsere Passivität und durch die kolossalen Expansionsbestrebungen der übrigen westlichen Mächte zurückgedrängt worden. Die Handelsbilanzen der Jahre 1900 bis 1903 schloßen noch mit Aktivaüberschuss von 217, beziehungsweise 117, 165 und 137 Millionen Kronen; diese günstigen Ziffern sind ausschließlich der damaligen geschickten und zielbewußten Ausnützung der Balkanrelationen zuzuschreiben. Wollen wir uns auf dem Balkan weiter behaupten und diese Positionen zurückgewinnen, so müssen wir ähnliche Handelsverträge abschließen, wie der am 23. April dieses Jahres mit Rumänien zustandegekommene, der einstweilen nur dazu berufen ist, die Schäden zu paralysieren, die wir durch den kläglichen vertragslosen Zustand mit Serbien noch immer erleiden. Wir dürfen uns aber durch die heuchlerischen Klagen der Agrarier nicht einschüchtern lassen; ist es doch numerisch nachgewiesen, daß die ungarische Agrikultur unter

der Politik des Agrarschutzes sich nicht entwickeln konnte und das Verbot des Imports lebender Thiere sogar auf die Agrikultur und auf die Entwicklung unserer Thierzucht schädigend wirkt. Der Einlaß der Rohprodukte der Balkanländer auf das gemeinsame Zollgebiet ist eine conditio sine qua non für das Zurückgewinnen der verlorenen Positionen und für die Aufbesserung unserer Handelsbilanz.

Wir glauben nicht, annehmen zu können, daß in den noch statistisch-amtlich rückbleibenden sieben Monaten des heurigen Jahres die große Latitudo der zwei Bilanzhauptposten in besonderem Maße zu überbrücken wäre. Einzelne Rohprodukte und Artikel sind doch „statistisch“ schon soweit verborben, daß sie die Jahreshandelsbilanz durch die viel zu hohen Importsätze, beziehungsweise durch die allzu niederen Exportsätze unbedingt äußerst ungünstig beeinflussen werden, andererseits aber sowohl die Wirkung des neuen rumänischen Handelsvertrags, wie auch die Beendigung der türkischen Boykottbewegung in den Bilanzziffern des zweiten Semesters sich voraussichtlich fühlbar machen werden. Vor Allem aber müssen wir den Handelsvertrag mit Serbien ratifizieren, und hoffen wir, daß unser auswärtiges Amt auf die merkantilen und industriellen Interessen des Landes bedacht sein und dem Drängen der Agrarier nicht nachgeben wird. Und wenn noch endlich die außenpolitische Lage ebenfalls sich günstig gestalten sollte, so ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß sich unsere Handelsbilanz nicht so bald mit ähnlichen traurigen Zahlen präsentiren wird.

Budapest, 7. Juli.

(Große Geldflüchtigkeit.) Auf den europäischen Geldmärkten nimmt die Geldflüchtigkeit und damit die Leichtigkeit immer mehr überhand; in Paris ist der Privatdiskont heute auf 1 1/4 Prozent, in London auf 1 1/8 Prozent und in Berlin auf 2 1/4 Prozent gesunken und wird Wechselmaterial überall sehr gesucht. Auf dem hiesigen Plage ist der Bedarf ein außerordentlich geringer und auch die Einreichungen bei der Bank sind ganz unbedeutend. Die Geldflüchtigkeit wird bei uns noch vermehrt durch ausgiebige ausländische Offerten, namentlich französische Pensionen und englische Geldofferten, welche letztere seit unendlichen Zeiten hier nicht vorlagen; es wurden jedoch keine größeren Abschlüsse gemacht, da die Valuten nicht coulant genug versorgt werden können. Die Zinssätze haben bei uns keine Veränderung erfahren und notirt erstes Wien 2 3/8 Prozent, erstes Budapest 2 7/8 bis 2 15/16 Prozent. Valuten und Devisen sind andauernd flau.

(Vom Getreidemarkt.) Die Stimmung des Geschäftes war auch heute fest. Wohl waren die ausländischen Kurse durchwegs flau, Amerika meldete bis 2 1/4 Cent billigere Preise und befriedigenden Witterungsverlauf; bei uns verursacht jedoch die anhaltend feuchte, regnerische Witterung Besorgnisse und wäre trockenes Erntewetter dringend notwendig. Nach den bisher eingelaufenen ziemlich befriedigenden Ernteschätzungen hätte die flauere Tendenz zweifellos weitere Fortschritte machen müssen, das Mehlgeschäft ist ganz unbefriedigend, die „zweite Hand“ offerirt wesentlich unter den Mühlennotierungen, unsere Konsumländer melden gute Saatenstandsberichte und verhalten sich ganz ablehnend, das ungünstige Wetter setzt aber der flauerer Auffassung natürliche Schranken und erfolgten denn auch heute stärkere Deckungskäufe, unter deren Einfluß der gestern zu K. 13.61 geschlossene Oktober-Weizen heute zu K. 13.70 eröffnete, bis K. 13.77 stieg, um nach einer bis K. 13.64 reichenden Abschwächung zu K. 13.75 zu schließen. April-Weizen zog ebenfalls 13 Heller und Oktober-Hoggen 7 Heller an. Bloß Mais liegt matt. Für die Maispflanze ist die feuchte Witterung günstig, während der Juli-Mais in Folge der stärkeren Rindungen, welche keine Aufnahme finden, zurückfiel. — An den auswärtigen Märkten hat sich die Tendenz in Folge günstigen Wetters und gebesserter Ernteaussichten stärker verflaut, die Kurse sind fast ausnahmslos weichend. In den Vereinigten Staaten, wo der Ackerbaubericht in den nächsten Tagen fällig ist, erwartet man einen günstigen Ausweis, Kanada berichtet über befriedigende Aussichten und auch Argentinien hat mit den bisherigen Alarmanachrichten aufgehört. Berlin und Paris melden anhaltend stark weichende Preise, in London besteht nur kleines Geschäft bei ruhiger Tendenz.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank Hofrath Joseph v. Pranger hat heute seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt der Generalsekretär-Stellvertreter Friedrich Schmid die Geschäfte.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat heute über die Papierhandlungsfirma Vidor u. Radó, Balatingasse, ferner über die Firma der Janka Neubaumer, VI., Szondyagasse 56, den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär im Konkurs Vidor u. Radó wurde ernannt Kon. Gerichtshofrichter Dr. Victor Ritsche, zum Masseverwalter Advokat Dr. Julius Frenkel, zum Stellvertreter Advokat Dr. Felix Acs. Anmeldungstermin 9. August, Liquidationsverhandlung 7. September, Wahl des Konkursausschusses 9. September. Im Konkurs Neubauer: Zum Konkurskommissär wurde ernannt Gerichtshofnotar Dr. Stephan Szieberth, zum Masseverwalter Advokat Dr. Emil Szalai, zum Stellvertreter Advokat Dr. Paul Balázs. Anmeldungstermin 9. August, Liquidationsverhandlung 7. September, Wahl des Konkursausschusses 9. September.

(Die Verlängerung des österreichischen Spirituskontingents.) Aus Wien wird gemeldet: Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung des Alkoholkontingents für die Betriebsperiode 1909/1910 und die individuelle Verteilung desselben eingebracht. Der Motivenbericht führt aus, daß sich schon im vergangenen Jahre nach Einbringung der Branntweinsteuervorlage die Nothwendigkeit ergeben hatte, auf dem Gebiet jener gesetzlichen Branntweinsteuerverordnungen, deren Gültigkeit mit 31. August 1908 befristet war, durch einen Akt der Legislative Vorkehrung zu treffen. Diese Vorkehrung wurde in der sicheren Erwartung, daß die Erledigung der Branntweinsteuervorlage keinen längeren Aufschub als den einer Betriebsperiode erfahren werde, nur für die Dauer der Betriebsperiode 1908/1909 getroffen. Da es mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit nunmehr neuerlich zweifelhaft ist, ob die einen Bestandtheil eines größeren Vorlagenkomplexes bildende Branntweinsteuervorlage rechtzeitig zur Erledigung gelangen wird, ist die Schaffung eines neuerlichen Provisoriums für 1909/1910 geboten, welches jedoch nur in dem Falle der Gesetzesverdrängung zuzuführen sein wird, wenn die oberwähnte Voraussetzung — nämlich, daß die Branntweinsteuervorlage nicht rechtzeitig zustande kommt — thatsächlich eintreten sollte.

(Wollauktionen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Die erste Serie unserer diesjährigen Auktionen eröffnete heute in Anwesenheit zahlreicher Käufer, die mit reger Kauflust eingriffen. Das Interesse vertheilte sich auf alle Sorten gleichmäßig und wurden von ausgesetzten 4420 Ballen 3200 verkauft. Von einzelnen bevorzugten Lagen, die Ausnahmepreise erzielten, abgesehen, holten Schweifwollen bis 10 und Rückenwollen 10 bis 15 Prozent über die Preisliste der vorjährigen Juli-Auktion.

(Die neue amerikanische Tarifbill.) Wie aus Washington telegraphirt wird, wurde die neue Tarifbill formell im Senat eingebracht und vom ganzen Hause in seiner Eigenschaft als Kommission angenommen. Die Bill wird am 17. Juli in Washington zur Verabschiedung eingebracht und sodann dem Präsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

(Die Soproner Handelskammer) hielt gestern wie uns telegraphirt wird, unter Vorsitz des Präsidenten Kon. Rath Joseph Ulein eine außerordentliche Plenarsitzung, in welcher dem ersten Sekretär Friedrich Kirchner wegen dessen schwerer Erkrankung ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt und gleichzeitig mit Rücksicht auf dessen große Verdienste beschlossen wurde, seinen Sohn Julius Kirchner als Konzipisten zu berufen und diese neuorganisirte Stelle mit 2000 Kronen jährlich zu dotiren.

(R. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion der R. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, daß die neue Haltestelle Cetatea mit 10 d. für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet wird.

Wien, 7. Juli. Der Landwirthschaftliche Ausschuß begann heute die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Viehverwertungszentrale. § 1 wurde in der vom Berichterstatter Poppe beantragten und von der Regierung acceptirten Fassung (Einstellung von 1 Million Kronen jährlich für die Zwecke der Viehverwertung und von 5 Millionen Kronen jährlich für die Förderung der Viehzucht) angenommen. Ein Abänderungsantrag Bojnarowski's, die im § 1 normirten Beträge von zusammen 6 Millionen Kronen auf 13 Millionen zu erhöhen, wurde ab-

gelehnt. § 2 wurde gleichfalls in der Referentenfassung angenommen.

London, 7. Juli. Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 3/8 per Kasse, 59 1/4 per drei Monate; Zinn 131 3/8 per Kasse, 132 7/8 per drei Monate; Blei 12 7/8, Zink 21 3/8.

Newyork, 7. Juli. (Schluschkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.65 (12.75), per August 12.01 (12.24), per Oktober 12.10 (12.29), in New-Orleans loco 12 1/16 (12 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.40 (8.40), Stand White in Philadelphia 8.35 (8.35), Refined in Cases 10.80 (10.80), Credit Balances at Oil City 1.63 (1.63); Schmalz: Western Steam 12.10 (12.20), Rohe u. Brothens 12.35 (12.40), Mais per Juli 76.— (77.25), per September 72.25 (72 1/2), per Dezember 65 7/8 (65 7/8), rother Winterweizen loco 120.25 (119 1/2), Weizen per Juli 123.50 (122 3/8), per September 116.50 (115 3/8); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75 (7 3/4), per August 6.90 (6.75), per Oktober 5.45 (5.75); Mehl Spring Wheat clears 5.35 (5.35); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Rinn: 28.82 bis 29.— (29.05 bis 29.10); Kupfer: 13.25 bis 13.50 (13.25 bis 13.62). Weizen und Mais fest.

Chicago, 7. Juli. (Schluschkurse.) Weizen per Juli 115.75 (113 3/8), per September 109 1/2 (107 1/2); Mais per Juli 67.75 (67.—), Schmalz per Juli 11.75 (11.82), per September 11.75 (11.82), Speck short clear 11.81 (11.68), Pork per Juli 20.35 (20.50). Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Schiffsverkehr.

Ausflug nach der unteren Donau und nach Herkulesbad. Zur Erleichterung der Besichtigung der an Naturschönheiten reichen unteren Donau und des Aufenthalts im herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Ostbahnhof und Budapest-Westbahnhof ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgesetzt, welche dreitägige Gültigkeit haben. Mit diesen Fahrkarten kann die Reise vom Ostbahnhof bis Zimony oder vom Westbahnhof bis Bázias mittels Eisenbahn, von Zimony oder von Bázias bis Orjova mittels des mit modernem Komfort ausgestatteten Salon dampfers der königlich ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, die jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag verkehren und an welche die von Budapest-Westbahnhof oder Ostbahnhof abgehenden Züge direkten Anschluß haben, und von Orjova mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad nach dem Westbahnhof wieder mittels Eisenbahn erfolgen. Die Reise kann — abgesehen von dem eventuellen Aufenthalt in Zimony oder Bázias und Orjova — auf dem Eisenbahnwege dreimal und auf dem Schiffswege einmal unterbrochen werden. Die Fahrkarten I. und II. Klasse berechtigen auf dem Eisenbahnweg zur Benützung der Schnellzüge, auf dem Schiffe zur Benützung des ersten Platzes, während die Fahrkarten III. Klasse auf dem Eisenbahnweg nur für Personenzüge, auf dem Schiffe für den zweiten Platz Gültigkeit haben. Die Preise dieser Tour- und Retourkarten sind folgende: Budapest-Ostbahnhof: I. Klasse 54 K. 80 H., II. Klasse 39 K. 60 H., III. Klasse 21 K. 30 H.; Budapest-Westbahnhof: I. Klasse 53 K. 50 H., II. Klasse 37 K. 50 H., III. Klasse 19 K. 70 H.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Badenia“ 3. d., 1 Uhr 45 Min. Nachm. von Boston nach Baltimore; Dampfer „Boznia“ nach Boston und Baltimore, 4. d., 3 Uhr 20 Min. Nachm. Cuxhaven paßirt; Dampfer „Cincinnati“, nach Newyork, 3. d., 9 Uhr Morgens Bishop Rock paßirt; Dampfer „Cleveland“, von Newyork kommend, 4. d., 8 Uhr Abends von Plymouth; Dampfer „Graf Waldersee“, von Newyork kommend, 4. d., 2 Uhr Nachm. von Cherbourg; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 3. d., 11 Uhr 30 Min. Morgens von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Moltke“, von Genua und Neapel nach Newyork, 3. d., 1 Uhr 45 Min. Nachm. Gibraltar paßirt; Dampfer „Prinz Adalbert“, 4. d., 10 Uhr Morgens in Montreal; Dampfer „Spreewald“, von Neworleans kommend, 4. d. von Norfolk.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. Juli. An der Börse gab es angesichts der Zurückhaltung der Spekulation nur wenig Verkehr, wobei die Kurse eine geringe Neigung zur Abschwächung zeigten. Nur Rimamuráner wurden zu gut behaupteten Preisen gekauft. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf matte Wiener Notirungen und in Folge des ungünstigen Wetters auf der ganzen Linie matter. Rimamuráner Aktien wurden weiter anhaltend gekauft und erzielten einen neuerlichen Kursvorsprung von 2 K. Auf dem Lokalmarkt, der bei Eröffnung ganz verkehrlos war, entwickelte sich lebhafteres Geschäft in Salgó-Kohlen und einiger Verkehr in Asphaltaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.25 bis 753.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 723 bis 723.75, Rimamuráner Aktien zu 582 bis 583.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Aktien zu 566 bis 569, Salgótarjánier Aktien 1909 zu 538 bis 539, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 580, Asphaltaktien zu 160 bis 162, Ungarische Waffenfabriksaktien zu 320.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Un-

garische Kreditbankaktien zu 752.25 bis 751.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 438.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 478 bis 477.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 637 bis 636.25, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 583.25 bis 585.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 568.50 bis 569, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 723, ungarische Kronrente 93.15.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Juli von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war, wie schon seit einigen Tagen, geschäftslos. Schlüsse kamen bloß in Rimamuráner Aktien vereinzelt zu 285.25 bis 285.50 vor und schloffen diese Aktien zu 285.25.

Wiener Effektenbörse. 7. Juli. Die Nachricht, daß die Verhandlungen mit den slavischen Parteien über die Beilegung der Obstruktion gestern Abends günstigere Ausichten geboten haben, sowie die freundlicheren Tendenzberichte von den Auslandsplätzen haben die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse angeregt, so daß nach der Abschwächung des gestrigen Tages wieder eine im Allgemeinen etwas zurechtlichere Disposition zur Geltung kam. Allerdings blieb die Besserung der Stimmung abermals ohne belebenden Einfluß auf die Geschäftstätigkeit, und die allgemeine Reserve, zu der auch weiter die Ungeklärtheit der ungarischen Situation und die Steigerung der Getreidepreise in Budapest beitrugen, dauerte fast unvermindert fort. Bei der herrschenden Zurückhaltung dokumentirte sich die freundlichere Tendenz auch nur in geringen Kurserhöhungen der führenden Spekulationspapiere, und lediglich Staatsbahnaktien, welchen speziell die Mittheilung, daß die Pariser Kotegebühr für die Prioritäten nunmehr für die Staatseisenbahngesellschaft entfallen, zustatten kam, wiesen vorübergehend eine wesentlichere Besserung auf. Andauernd fest lagen nur wieder Rimamuráner Aktien, in denen die lokalen Käufe fortgesetzt wurden. — Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like '4p. ung. Goldrente', 'Ung. Kronrente', 'Defferr. Kreditbank', 'Anglo-öster. Bank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like '1864er Lohe', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Zinnstruder Lohe', 'Krautner Lohe', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse l i e b e n: Oesterreichische Kreditaktien 636.75, ungarische Kreditaktien 752.50, Analoobankaktien 298.50, Bankverein 527.—, Unionbank 551.75, Länderbank 452.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 722.75, Lombarden 108.—, Elbethal —.—, Rima-Muráner 585.—, Tabaktien 372.—, Alpine-Aktien 641.75, Maierente 96.25, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente 93.10, Ruffen 99.45, Türkenlohe 184.75, Marxnoten 117.42, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. Juli. Das Geschäft an der heutigen Börse unterschied sich nicht sonderlich von dem der letzten Tage. Etwas lebhafter umgekehrt wurden nur Banken, von denen die führenden Werthe bis zu 1/2 Prozent höher einsetzten, angeblich auf die Ablehnung der Erbschaftsteuer. Die Ablehnung der Elektrizitätssteuer wirkte auf Elektrizitätsaktien günstig ein. Auf den übrigen Umsatgsgebieten hielt sich der Verkehr in engsten Grenzen. Montanwerthe neigten vorwiegend zur Schwäche, da die vorliegenden Berichte über die Lage des Eisenmarktes verstimmten. Bahnen waren vernachlässigt, nur Canada Pacific-Aktien auf lokale Rückkäufe höher. Von Renten waren 1902er Ruffen abgeschwächt, während die dreiprozentige Reichsanleihe um 1/4 Prozent im Kurse anzog. Auch Schiffahrtsaktien stellten sich etwas höher. Der spätere Verkehr litt unter hochgradiger Geschäftslosigkeit, die den Ausfall der meisten Kursnotizen zur Folge hatte. Gegen Schluß gaben Banken mäßig nach, während sich Montanwerthe widerstandsfähiger zeigten. Nach-

börslich war eine leichte Befestigung der Gesamthaltung zu verzeichnen, woran namentlich Hüttenwertthe theilhatten. Die Industriewerthe des Kassensmarthes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 bis 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 7. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 99.30, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.20, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.90, österreichische Kreditaktien 199.80, ungar. Kronenrente 93.30, Südbahn 20.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 85.10, 4 Prozent. neue russische Anleihe 84.40 italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 167.70, allg. Elektrik Edison 222.80, Dynamit Truht 191.40, Geisenkirchener 178.10, Harpener 190.20, Laurahütte 184.—, unifizirte Türken 92.40. — Fest.

Frankfurt, 7. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.60, Südbahn 20.70, Deutsche Bank 243.40, Diskonto-Kommandit 187.40, Dresdener Bank 153.40, Berliner Handelsgesellschaft 173.—, Geisenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 7. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 200.10, 1860er Loje 161.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.40, italienische Rente 105.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.30, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.50. — Fest.

Paris, 7. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.72, österreich. Goldrente 101.10, ungar. Goldrente 96.30, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 509.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 514.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.75, fünfprozentige Russen 1906 102.20, viereinhalbprozentige Russen v. J. 1909 93.10, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 98.20, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.12, Türkenlose 174.50, türkische Tabakaktien 395.—, österr. Bodenkreditanstalt 1178, österr. Länderbank 483.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1638.—, Banque Ottomane 709, österreichisch-ungarische Staatsbahn 770.—, Südbahn —, Meridionalbahn 689.—, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 516.—, Rio Tinto 19.19, Sucrerie d'Egypte 33.—, Tula 328.—, Thomson Houston —, Ureikang Kohlen 154.—, Chartered 42.25, De Beers 366.50, East Rand 134.—, Jagersfontein 157.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 74.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Cheq auf London 251.80, Privatdiskont 1 1/4. — Ruhig.

London, 7. Juli. (Schluß.) Englische Consols 84 1/4, 4 Prozentige Kupien 62 1/2, japanische Rente 90 1/4, Spanien 63 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.—, Platzdiskont 1 1/4, Silber 23 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 102 3/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 15.09, East Rand 5.25, Randfontein 2.71, Randmines 10.06, De Beers 14 1/2, Canada Pacific 188 1/4. — Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. Juli. Effektiver Weizen war heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft matt. Es wurden einige tausend Meterzentner Weizen zu schwachbehaupeten Preisen umgesetzt. Lieferungswaare blieb unbeachtet. Tageszufuhr in Weizen 4682 Meterzentner. — Roggen ist behauptet und notirt prompt circa 10. K. 10 S. bis 10 K. 20 S. Parität Budapest. Neuroggen tendirt angenehmer. Per Juli ist 5-7 1/2, per August 20 Heller unter dem Oktoberkurs Parität hier machbar. — Futtermittelgerste ist unverändert und notirt 8 K. 30 S. bis 8 K. 70 S. per Kasse Parität hier. Neugerste per August fest 7 K. 85 S. bis 7 K. 85 S. per Kasse Parität hier. — Hafer unverändert ruhig. Ab hier wird 9 K. 20 S. bis 9 K. 50 S. per Kasse bezahlt. — Mais ist unverändert und per prompt ab Budapest zu 7 K. 80 S. bis 7 K. 85 S. per Kasse verkauft.

Auf dem Terminmarkt übt das feuchte regnerische Wetter Wirkung. Man hegt Besorgniß wegen des Enteresultates, welches nicht nur verzögert, sondern auch qualitativ stark leiden kann, und besorgte fortgesetzte Deckungskäufe, demzufolge die Kurse weiter stiegen. Mais dagegen tendirt matt.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 16.60, pro Kasse, 100 Mztr. 79.5 zu 16.80, 100 Mztr. 78 zu 16.60 (Ober-), 400 Mztr. 78 zu 16.60 (Ober-). 100 Mztr.

78 zu 16.50, 100 Mztr. 78 zu 16.30 (Ober-), 150 Mztr. 77 zu 16.30 (Ober-), 100 Mztr. 76 zu 16.25 (Ober-), — Bácskaer 100 Mztr. 76.8 zu 16.45. — Arader 100 Mztr. 77 zu 15.80 (fehlerhaft). — Weissenburger 100 Mztr. 78.3 zu 16.65. — Siebenbürger 100 Mztr. 77 zu 16.20. — Rumänischer 100 Mztr. 76 zu 16.10. (Alles per drei Monate.)

Hafer: 100 Mztr. zu 9.32 1/2, 100 Mztr. zu 9.55, 100 Mztr. zu 9.15, 100 Mztr. zu 9.20, 100 Mztr. zu 9.30, Alles per Kasse.

Mais: 200 Mztr. zu 7.87 1/2, per Kasse Parität. Roggen: (neu) 200 Mztr. zu 9.95, 200 Mztr. zu 9.95, Weides per Kasse, Parität, Juli-Lieferung.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.70, 13.77, 13.64, 13.75; Weizen per April zu 14.02, 14.09, 13.98, 14.07; Roggen per Oktober zu 10.08, 10, 9.99, 10.06; Mais per Juli zu 7.86, 7.78; Mais per August zu 7.96; Mais per Mai (1910) zu 7.07, 6.99, 7.03; Hafer per Oktober zu 7.73, 7.74, 7.64, 7.74. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.74 Geld, 13.75 Waare; Weizen per April (1910) zu 14.07 Geld, 14.08 Waare; Roggen per Oktober zu 10.05 Geld, 10.06 Waare; Hafer per Oktober zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Juli zu 7.79 Geld, 7.80 Waare; Mais per August zu 7.92 Geld, 7.93 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7.03 Geld, 7.04 Waare; Rohleps per August zu 14.30 Geld, 14.40 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 12. Juli 1909 22,000 Mztr. Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu' and 'Banater, neu' listing prices for various grades of wheat (e.g., 76 Kg. R. 31.90-32.50, 77 Kg. R. 32.30-32.75, etc.)

Table with columns for 'Pester Boden, neu' and 'Weissenburger, neu' listing prices for various grades of wheat (e.g., 76 Kg. R. 31.80-32.45, 77 Kg. R. 32.20-32.65, etc.)

Table with columns for 'Bácskaer, neu' and 'Roggen, Ia, neu' listing prices for various grades of wheat and rye (e.g., 76 Kg. R. 31.90-32.50, Roggen Ia, neu R. 20.20-20.30, etc.)

Table with columns for 'Roggen, Mittel, neu' and 'Gerste, Ia, neu' listing prices for various grades of rye and barley (e.g., Roggen Mittel, neu R. 19.70-20.20, Gerste Ia, neu R. 17.40-17.80, etc.)

Table with columns for 'Hafer, Ia, neu' and 'Mais, neu' listing prices for various grades of oats and corn (e.g., Hafer Ia, neu R. 18.40-18.80, Mais, neu R. 15.65-15.85, etc.)

Termin. Weizen per Oktober R. 27.48-27.50, Weizen per April 1910 R. 28.14-28.16, Roggen per Oktober R. 20.08-20.10, Mais per Juli R. 15.58-15.60, Mais per Mai 1910 R. 14.08-14.10, Hafer per Oktober R. 15.48-15.50, Rohleps per August R. 28.60-28.80, Weizenkleie, feine, prompte Bief. R. 12.10-12.20, Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez. R. 11.20-11.30, Weizenkleie, grobe, prompte Bief. R. 12.10-12.20, Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez. R. 11.60-11.70

Schiffsfracht auf Grund der vom 29. Juni bis 5. Juli vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze bestehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujmedef 53-56, Bezdán 45-48, Ralocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Ragnbecskerek 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Trotz wesentlich flauerer amerikanischer Notirungen bleibt die Tendenz weiter fest, wozu die neuerdings höheren Budapester Notirungen beitragen. Der Einfluß derselben macht sich jedoch nur insoweit geltend, als für Weizen und Roggen um 5 S. höhere Preise gefordert werden, wobei der Verkehr nichts weniger als belebt ist. Mais verzeichnet bei etwas gebessertem Absatz auch um 5 S. höheren Preisstand. Hafer spricht sich ruhig aus, Preise sind als ziemlich unverändert zu bezeichnen.

Berlin, 7. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 255.50, per September 229.—, Roggen per Juli 193.—, per September 185.—, Hafer per Juli —, per September 169.—, Mais per Juli —, per September —, Rübsöl per Oktober 55.10, per Dezember 55.40, Spiritus 70° Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer matt, Mais träge, Del matt. — Wetter: Regnerisch.

Breslau, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, loco, alter 29.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 29.—, neuer —, Roggen loco 19.50, Hafer loco 20.—, neuer —, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo

Paris, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 26.20, per August 24.90, per September-Dezember 24.30, per November-Februar 24.45. — Roggen per Juli 17.60, per August 17.60, per September-Dezember 17.40, per November-Februar 17.40. — Mehl per Juli 33.95, per August 33.70, per September-Dezember 32.05, per November-Februar 31.85. — Rübsöl per Juli 63.75, per August 64.—, per September-Dezember 65.—, per Januar-April 65.25. — Spiritus per Juli 40.—, per August 40.50, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.75. — Rohzucker 80° bis 90° 26.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Juli 30 1/2, per August 30.25, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Gemitterregen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Juli, Abends 6 Uhr, bis 6. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zollamt', 'Totale' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Stärke'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 26. Juni bis 3. Juli folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke' showing stock levels and movements.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 160 K. per 100 Kilo gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapester Schweinefett, Stadtware zu K. 160.— Geld, K. 161.— Waare. Sped: Budapester Stadtware, vierstücker R. 138.— Geld, R. 139.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 145 Geld, R. 147 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 34.— Geld, R. 36.— Waare, bosnische 120stücker R. 27.— Geld, R. 29.— Waare, bosnische 130stücker R. 25.— Geld, R. 27.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 21.— Geld, R. 22.— Waare, serbische 100stücker R. 32.— Geld, R. 34.— Waare, serbische 120stücker R. 25.— R. Geld, 26.50 Waare, serbische 130stücker R. 22.— Geld, R. 23.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches R. 44.— Geld, R. 46.— Waare, serbisches R. 37.— Geld, R. 38.50 Waare.

Budapest, 7. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 10.50 Geld, K. 51.50 Waare.

VERWENDEN SIE NUR

SUNLIGHT SEIFE ist die reinste, sparsamste und zuverlässigste Waschseife. Mit Sunlight Seife kann man sowohl Hände und Gesicht, wie auch Wäsche und alle Gegenstände im Haushalt waschen.



UNÜBERTREFFLICH FÜR FEINE STOFFE.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

SUNLIGHT SEIFE

Wien, 7. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 53 R. 80 S. bis 54 R. 20 S. zu verzeichnen.

Prag, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 23 R. 75 S. bis R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 70 S. bis R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 45 Pf. bis 10 M. 47 Pf., per Oktober 9 M. 97 Pf. bis 10 M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 22 Pf. bis 10 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 7. Juli. Rüböl loco Am. 61. —

Viehmärkte

Budapest, 7. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 835 Stück Schweine, 26 Stück Frischlinge, Nachtrieb 26 Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 472 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1333 Stück Schweine, 26 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 676 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 657 Stück Schweine und 17 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 8 S. bis 1 R. 12 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 2 S. bis 1 R. 8 S., Ausschuss von 1 R. 24 S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 46 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 27 S. bis 1 R. 48 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. 1 R. 38 S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von — R. 96 S. bis 1 R. 16 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S. — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren am heutigen Tage waren größer. Marktverkehr ein recht lebhafter. Die Fleischpreise blieben unverändert, dagegen Eier in Folge größerer Zufuhren wurden billiger abgegeben. Für Theebutter, frische Waare, ist die Aufnahmefähigkeit eine gute, jedoch mindere Sorten Butter blieben vernachlässigt. Am Obstmarkt herrschte ein reger Verkehr. Pfirsiche, schöne Aprikosen, Birnen und für Konservenzwecke Himbeeren, erzielten entsprechende Preise. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 12 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 88 S.; Kalber, lang gemogen, ohne Gemichtsabschlag, von 84 S. bis 1 R., lebende Kalber von 72 S. bis 84 S. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Hühner von 80 R. bis 81 R., Hühnerwaare von 78 R. bis 80 R., Siebenbürger von 78 R. bis 79 R., per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 3 R., alte Suppenhühner von 3 R. 20 S. bis 3 R. 60 S., Alles per Paar

und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 70 S. bis 1 R. 90 S. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 10 S., Firsche von 80 S. bis 88 S. per Kilogramm. — Milchprodukte. Theebutter von 1 R. 80 S. bis 2 R. 10 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., Topfen von 14 S. bis 16 S., Alles per Kilogramm. — Neue Kartoffel von 6 R. bis 7 R. in Waggonladung per 100 Kilogr. — Obst. Pfirsiche 28 bis 40 S., Birnen 18 bis 26 S., Weichsel 20 bis 44 S., Aprikosen 24 bis 40 S., Pfirsiche von 60 S. bis 80 S. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste

— Vom 7. Juli. —

Albert Lóth, 61 J., X., Radaegasse 7981. Stephan Stefanus, 71 J., VIII., Jungferngasse 5. Adalbert Szilani, 27 J., IX., Tompagasse 17. Joseph Katan, 57 J., IX., Dandargasse 24. Frau Adalbert Bárkonyi, 37 J., I., Aladargasse 22. Georg Rócsy, 40 J., III., Cseregegasse 1. Stephan Gerhardt, 47 J., VIII., Mariengasse 5. Frau Ludwig Pollát, 26 J., III., Széppölygasse 2. Frau Emerich Joczil, 41 J., IX., Bokrétagasse 27. Marie Hajnal, 12 J., VI., Hungariastraße 68. Anna Rajcsán, 42 J., I., Antergasse 54. Anton Fürst, 79 J., VII., Maziengasse 60. Frau Stephan Rigó, 42 J., VIII., Volkstheatergasse 55. Wilma Endrei, 22 J., VII., Labatgasse 106. Frau Gregor Balogh, 58 J., VI., Mohácsergasse 10. Alois Schmiedt, 59 J., X., Tompagasse 20. Joseph Józ, 31 J., VI., Róppentgasse 32. Michael Stökl, 30 J., VIII., Kalvarienplatz 22. Samuel Schleißer, 78 J., VII., Maziengasse 45.

Wasserstand

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Direction, and other data. Includes stations like Wien, Prag, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getrieben um, > gefallen um. °C Temperatur nach Celsius; °F Wasser: unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 7. Juli 1909, 7 Uhr Morgens. Im Westen Europas ist das Wetter bewölkt und regnerisch, zumeist in Verbindung mit Gewittern. Die Temperatur ist etwas gesunken; in Osteuropa ist das Wetter trocken. In Ungarn hat es im überwiegend größten Theile der östlichen Gebirgsgegend und vereinzelt auch in anderen Gegenden geregnet. Die Temperatur ist eine normale; das Maximum war in Eger mit 29 Gr. C., das Minimum in Boisfal mit 10 Gr. C. — Prognose: Es ist veränderliches, in vielen Gegenden mit Regen oder Gewittern verbundenen Wetter und späterer Temperaturabnahme zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25, das Minimum hingegen 17 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDO BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER

Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harnröhren- und Harnstein-Bildungen, und bei katarrhaliichen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungs-Organe ausgezeichnet bewährt.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company information.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Gute Bodleder englische Kludgarnitur 120 Gulden, Messingbett, Drathmatratze 32 Gulden, Schlafzimmer, Kirchen, glatt, Polstbüren 250 Gulden, Komplettes Palisander Speisezimmer 230 Gulden. Lázár-utca 3. 11341

Feines Herrenzimmer, Einrichtung Mahagoniholz, Bücherschrank, Kristallgläser, Minister-Schreibtisch, Schreibtisch-Fauteuil 120 Gulden Lázár-utca 3. 11340

Auf Auktion gekaufte alte und neue Mahagoni-, Palisander-, Kirchen-, Eichen-, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Perfer- und Smyrnatapische, Luster, Ranzleinrichtungen, amerikanische Schreibtische allerbilligst. Ansel és Társa, Dob-utca 22. 11344

Herrenzimmermöbel kaufen und verkaufen Mahagoni-Salonrichtungen, Herrenzimmer, Messingmöbel, Verticallaffen, Vorzimmerrichtungen, Küchenmöbel, Klein Gyözö, Szondy-utca 35. 30223

Möbel. Ausschließlich moderne, solide Arbeit ist zu billigem Preise erhältlich bei der im ganzen Lande anerkannten Möbelindustrie-firma **Sárkány I.**, wo sämtliche Modelle vom Jahre 1909 wegen Raummangels zu bedeutend herabgesetztem Preise zum Verkauf gelangen, so daß ein **Ersparnis von 25—30%** dadurch erzielt wird. Sárkány I., VII., Erzsébet-körut 26 (Zion-Palais). 9165

Schlafzimmer. Barod, graue Seide, aus erstem Atelier, wegen Ueberfiedlung nur an Private für 1000 K. zu verkaufen. Näheres Telephon 9593. 30492

Herrenzimmermöbel, Kauf- und Verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perfer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17—77. 10619

Magyar vas- és réz-butorgyár, Peterdy-utca 4. Telefon 76—02, szállit igen szolid kivitelben összecuszkható vaságyat matraczczal 20 koronáért, elegáns vasgyermekágyat 25 koronáért, remekszép tiszta rézágyat 80 koronáért, ugyanily gyermekágyat 70 koronáért, vaskeretű sodronyágybetétet 12 koronáért, fakeretű 7 koronáért füraktár Bécsi-utca 3, Telefon 80—80. Arjegy-zék ingyen és bérmentve. Kértek a címre figyelni. 10623

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Pfaten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilscheinzeichnung, noch zu sonstigen Ausgaben. 30611

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis. Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 11346

Előszobaszekrények finom kivitelben készen kaphatók Dorman Pál asztalosmesternél, Béla-utca 6 (főkapitánysággal szemben). 9203

Schlafzimmermöbel, modern polirtes, aus Kirchengolz, wenig gebraucht, garantiert ungezeigert, Auswanderung halber billig zu übergeben. Nagykorona-u. 14, l. 4/A. Bis 5 Uhr Nachmittags. 30538

Alkali butorvétel. Butor-ípar r.-t. **Bernstein K. H.** csödtömögéből árverésen vett legfinomabb hálósobák, ebédlök, garnitúrák **olesón** kaphatók Eötvös-utca 17, butor-üzlet, Andrassy-ut sarok 11339

Herrenzimmermöbel. Kauf und verkaufe Mahagoni Salonrichtungen, Herrenzimmer, Messingmöbel, Verticallaffen, Vorzimmerrichtungen, Küchenmöbel. Lay, Al-mássy-tér 17. 11738

Englische Ledermöbel-Judufrie verjendetphotographisches Album für 50 K. Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 30614

Mietbung u. Vermietbung.

Kellerlokale sofort vermietbar. **Akácza-utca 57.** 30867

Kellermagazine Neubau, **Wesselényi—Kazinczy-utca 66c,** sofort zu vermieten. 30368

Zu vermieten VI., Lázár-utca 13, sehr schöne, helle Kellerlokalitäten per sofort oder August. 30556

Geschäfts-Lokal mit Nebenlokalität auf der Andrassy-straße ist zu übergeben, eventuell sofort. Zuschriften unter „Frequenz“ an die Exp. 30541

Stallungen: Hungaria-ut 69, für 20 bis 30 Pferde, **Wohnungen,** großer Hof, per August zu vermieten. Näheres: Mosászky, Aréna-ut 58. 13717

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentierter **Til-Packung.**

- Koestlin's Rido-Cakes
- Koestlin's Sire-Sire-Cakes
- Koestlin's Albert-Cakes
- Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

ALEXANDER JUSTUS & SOHN
ROULEAUXFABRIK
 BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 60
 empfiehlt:
 Holzrolladen, Stahlblechrollbalken, Plachen, Holz- und Gradrolletten.
 Kostenvorschlag und Preiscurant gratis
 Telephon 23—06.

Reines Zeitung-Maschinenpapier ist um 12 Kr. Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 10 Kr. Näheres in der Exp.

Billiger, dauerhafter u. geschmackvoller als jedes andere Fabrikat sind

METALLMÖBEL



aus vierkantigen Mannesmann-Röhren, Messing u. Nickel, galvanisirt, für Einrichtung von **Schlafzimmern, Hotels, Spitalern, Sanatorien.**

Alleinverkauf für Ungarn in Budapest **V., Mörleg-utca 2** bei

Reichhaltiges Musterlager

S. L. Urban Generalvertreter der Mödinger Metallmöbelfabrik, G. m. b. H.
 Preiscurante gratis und franko.
 Für Wiederverkäufer, Hotelbesitzer grösseren Rabatt.

Absolvirter Mittelschüler, gew. Referentoffizier, praktischer Landwirth, in der Mählerlei, Viehzucht, Jagdwesen etc. bewandert, der deutschen, serbo-kroatischen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle als: Sekretär, Verwalter, Dekonomiebeamter, Magaziner oder sonstige Vertrauensstelle. Bewerber ist Anfang der 40, verheirathet und kinderlos. Gefl. Anträge unter „Ehrlich und treu 186“ an die Exp. 30186

15 K. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter **Herrenanzug,** oder **Ueberzieher** **Krausz F. és Tsa** Herrensneidergeschäft **VIII., Rákóczi-ut 69.** Muster mit Maassanleitung — gratis und franko. — Loko senden wir unseren Zuschneider mit Muster ins Haus.

BÖRÖNDÖK

elsőrendű gyártmányok,
 utazási sport-cikkek, raketek stb.



csekély havi részletre kaphatók **NOWOTNY J.** Budapest, VI., Nagymező-u. 21.
 Kérjen árjegyzéket.

RÉSZLETRE

GRATIS

franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über **+ GUMMI +**

und verschiedene Gummimitel „Nakira“ gefebl. geschützte Spezialität per Dq. 12 Kr., bei 8 Duzend 20% Rabatt.

UTERUS SPRAY neuester hyg. Damenartikel 1 K.

Gummischlangen per Dq. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 K. Post. colms. von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bildets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochhaus. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rechte Kreuz

POZSONYI
Elektrotechnikai szakiskola
Vallon-utca 14. szám.

Ezen szakiskola kiképez oly fiatal embereket, kik vagy mint elektrotechnikusok vagy mint villamos telepek vezetői és hivatalnokai működni kívánnak. Szükséges előképzettség 3—4 közép- vagy polgári iskola.

Tanulmányi idő 2 év.

Értesítő és bármilyen felvilágosítás ingyen és bérmentve küldetik. — Az egyévi önkéntességi jog külön előadások hallgatása által megszerezhető.

AZ IGAZGATÓSÁG.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Trigateurs und Klystier-Sprizen, Luftpflster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnár Vilmos, **IV., Károly-körut 28.** Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.
Preiscurant gratis und franko.
 Gegründet im Jahre 1888.

Gelegenheits-Möbel!!

Wegen Uebersiedlung sind billig zu verkaufen **Schlaf- und Speisezimmer-, Salon- u. Herrenzimmermöbel.**

DÓSA KÁLMÁN, Budapest, IV., Károly-körut 24.
 Preisliste gratis. Separate Kreditabteilung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

**Egyéves önkéntes-
ségre** jogosító vizsgára
előkészít a szeptemberi
vizsgáig, Horovitz, Fő-
herczeg Sándor-utca 9.
Tandij vizsga után. 15263

**Gyorsírási, gépirási,
koreskedelmi, helyesírási
nyári tanfolyamok** a
„Markovits iskolá"-ban,
IX., Üllői-ut 23. Telefon
101—44. Gépirás. Allás-
közvetítés díjtalan. 28949

**Parlamentni gyors-
írók által vezetett ma-
gyar-német gyorsíró
iskola.** Gépirás és magyar-
német level zésoktatás. Szük-
ség esetén külön kereske-
delmi szaktanfolyam (könyv-
vitel stb.) Az Országos
Magy. Gyorsíró Egyesület
hivatalos tanfolyamai. (Alapít-
ott a Markovits Iván 1863.)
Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Bis-
tos állásközvetítés! Tájékoz-
tatókönyv a Gabelsberger
szaktiskola (kiszárolag Liszt
Ferencczel 10, előbb Gyár-u. 4).
Címre vizgazzunk! Az egye-
sületnek más iskolája nincs!
A saakiskola írógépezzel és hi-
redésüket utazó újabb tan-
folyamokkal nincs összekötve.
Térsben, ingyentanítást nem
bírdolunk. Telefon 64—68. Be-
írások egész nap. 30216

Schönfächerfürer. Beginn
jeden Tag. Ueberraschendes
Neujahr. Honorar máfjig.
Wider, Andrassy-ut 24, III.
Sprachstunden 10—1 Uhr und
5—8 Uhr. 30538

**Izr. vallásu, okl. polg.
isk. tanítókn** kerestetik
vidékre egy 12 éves leány-
kához. Német és francia
nyelv tudása, kézimunka
és zongoratanítás okvet-
lenül megkívántatik. Aján-
latok fizetési igények
megjelölésével Engel Ede
bérlo címére, Nyitra-
Egerszegh, u. p. Üzbégh,
küldendők. 15701

**Pótérettségire, pót-
vizsgákra, különbözeti
vizsgákra** előkészít ok-
levelés tanárokkal fuinter-
nátus: Nagymező-utca 21.
13780

**Nervöse und schwachbe-
fähige Kinder** erhalten bei
mir fachgemäßen Unterricht
und volle Pension. **Kele-
men Ignác,** Heilpädago-
g, Budapest, X., Tiszt-
viselőtelep, Rezső-tér 2.
11353

**Berlin-Sprachschule,
Weltinstit, Erzsébet-
körút 15.** Französischen,
englischen, deutschen, ungaris-
chen, italienischen, russischen,
serbischen, kroatischen, rumäni-
schen Privat- oder Klassenun-
terricht erhalten Herren, Damen
(eventuell separat), größeres Kin-
der durch Lehrkräfte der betref-
fenden Nationalitäten. Höchste
Auszeichnungen verschiedener
Weltausstellungen. Sofortiger
ausschließlicher Gebrauch der
angenehmsten Sprache. Vor-
züglicher Erfolg fremdsprachli-
chen Ausenthalts. **Reinhold
Verbindung** mit anderen
Lehrern oder Instituten, aus-
genommen Verd'ige Mäd-
chen. Ueberzeugungsbureau.
15258

**Polgári iskolai tani-
tásra** képesített, a magyar,
német és francia nyelvet
bíró izr. nevelőnő, aki
perfekt zongorázni, kézi-
munkázni tud és huza-
mosabb ideig egy házban
működött, keresek 3 le-
ányom és 1 fiám mellé.
Csakis elsőrendű erköl-
reflektálok. Lichtenstein
Sándor, Sárosd. 30414

**Pótvizsgálatokra,
pótérettségire, bármilyen
vizsgálatra** előkészít
„Szünidő tanfolyam“, Ga-
rai-utca 5, II. 12/a. 13049

Ältere Fräulein, perfekte
Französisch, Deutsch, lang-
jährige Zeugnisse, sucht Stelle
als Kinder oder als Gesell-
schafterin. Anträge unter
„Stüdtjunal 231“ an die
Exp. 30231

Keresek szeptemberre
polgárista, elemista gyer-
mekekhez nőtlen okleve-
les tanítót, egyének, kik
e téren már jó eredmé-
nyel működtek, chümezt,
raszt, németet is alaposan
tanítják, küldjék mielőbb
írataik másolatát (melyek
vissza nem küldetnek)
igények megjelölésével
Ungár Sándorhoz, Nagy-
csákányra. 15705

Tanítóknet sürgösen
keres, angol, francia, né-
met, magyar bonneokat
ajánl **Kalmár Regina,**
Rákóczi-ut 6. 9215

Füzer- és csemegeüzlet
a főváros főútvonalán, elő-
kelő vevőkörrel, egész-
ségi és családi körülmé-
nyek miatt sürgösen el-
adó. Ertesítés szíveség-
ből **Dreixler,** Kender-
utca 4. 34536

Vorzügliche Pianistin
ertheilt gründl. Klavierun-
terricht. Antwort unter Chiffre
„Gründlich 540“ an die Exp.
30540

**Deutsche mit perfektem Fran-
zösisch** ertheilt Unterricht.
Antwort unter Chiffre „Tüch-
tig 541“ an die Exp. 34541

Azonnali belépésre ke-
resek zsidó vallásu bon-
net, ki háztartásban is
segédkezni tartozik. Fize-
tése havi 30 korona.
Strauss, ügyvéd, Turóc-
szentmárton. 30607

Ein Fräulein, der deutschen
und ungarischen Sprache mäch-
tig, wird zu 3 Kindern (Mäd-
chen) der 3. und 4. Clemen-
tarklasse gesucht; gewünscht
wird religiöse Erziehung und
nach beendetem Schuljahre
die Prüfung an einer öffentli-
chen Schule; Schneiderin
bevorzugt. Gehalt 40 Kronen.
Nesfektantinen mögen ihre
Zeugnisse samt Photo-
graphie einsehen an Herrn
Weinreb József, Kissán-
dori, Post Nagysándori,
Trencsénmegye. 15711

Deutsches Fräulein sucht
Stellung zu Kindern. Off. an
Martha, Nagybárad, Haupt-
postlagernd. 30129

Realitäten.

**Budapest X. kerület-
ben,** Felsőrákoson, 3600
□ öl telek parcellákra
felosztva egészben vagy
egyekén tkedező fizetési,
feltételek mellett eladók
essetleg elcsereendők Bu-
dapesti bérházért. Böveb-
bett Farkas és Weisz bank-
közleto, Budapest
Magyar-utca 5. Telefon
101—62. 15152

Házat, villát és telket
keresünk megvételre vagy
cserebe Budapestben és
környékén. Több birtok
előjegyzésben budapest
bérházért cserebe. Elő-
nyös feltételek mellett
budapesti és környékbeli
házak és telkek eladók.
Farkas és Weisz bank-
üzlet, Budapest, Magyar-
utca 5. 15151

Edgrund, Electr. Halte-
stelle, neben Holzpad, Leo-
poldifeld. Günstige Zahlungs-
bedingnisse. Näheres Váci-
körút 31, Tapetengehäft.
11777

Barterchaus ist zu ver-
kaufen. Alkotás-utca 32
Hausherr. 34020

Rákosszentmihály,
Anna-telepen, Palotai-ut,
360 □ öles saroktelek elő-
nyös feltételekkel eladó.
Bövebtt Szirmai Ignác,
Budapest, VII., Akácza-
utca 5. 15277

Villenkolonie in Kisté-
ny, neben Budafok, auf
der Hauptstraße sind 52 Haus-
gründe, mit Wasserleitung,
verlehen, 300—400 Qua-
dratklafter, zu verkaufen. Halte-
stelle der Elektrischen. Näheres
beim Eigentümer Krebs
János dort oder bei Michael
Mató, Eichenhändler, Üllöi-
ut 2. 30336

Geldeheute-Gaustauf.
Steuerfrei, hochmodern ein-
gerichtet, für zu investirendes
Kapital 12 Prozent reell zu
verkaufen. Nöthiges Kapital
30,000 fl. Adressen von
direkten Käufern unter „A. B.
C. 181“ an die Exp. 15260

Telkek Gödöllön
200—400 □ öl nagyságban
2, 3 korona és feljebb
5 évi kényelmes lefize-
tésre kaphatók. Königes
és Révész, József-körút
68. Telefon 107—08. 9172

Eladó telek. A fővá-
rostól 35, a vicinális
megállótól 10 percznyire,
a község legszebb részén,
termő gyümölcsös és szőlő-
vel beültetett 3—4000öles
házipítésre alkalmas telek
eladó. Czím a kiadóhiva-
talban. 15702

Ein Haus mit Geschäft u.
Defonomie am Land ist zu
vertauschen auf ein kleines
Budapester Haus, eventuell
auf ein Neupester Haus. Off.
unter „Lalich 500“ an die
Exp. 30500

Gyönyörű fekvésű nyar-
aló és gazdasági czélnak
megfelelő ház közvetlen a
duna mellett, Erlsin
eladó. Bövebtt Zsapka
Ágoston, Budapest, Jász-
berényi-ut 41. 34529

Schöne Villa, prächtiger
Park, Rillschaber Kolonie,
nahe zur Station, verfürlich.
Näheres I. ker., Csaba-
utca 12, I. em. 5. 34545

Verkauf! Rákospalota,
schönste Gegend, modernes,
willenartig neu gebautes, noch
nicht bewohntes Haus, besteht
aus drei Zimmern, Bade-
zimmer, mit Wasserleitung
und die dazu gehörigen Ne-
benlokalitäten. Näheres Ra-
kospalota, Cötvös-gasse 47,
beim Eigentümer. 30610

Wohnungen

Egy lakás, mely áll: 5
utcai szoba, 1 udvari
stb., két bejárattal, lép-
csőház mellett, 1. emele-
ten, augusztus hó 1-ére
kiadó, irodának kiválóan
alkalmas. Bövebtt értesí-
tést nyujt Károly-körút
5. szám alatt a házfel-
ügyelő. 9171

Szállodában hónapos-
szobák kiadók. Aréna-ut
74. 13781

Pension „Otthon“, nahe
dem Lufácsbad, schöne Aus-
sicht auf die Margarethen-
insel, elegant eingerichtete
Zimmer, angenehmes Heim-
ausgezeichnete Küche, elektriche
Beleuchtung, Lift, máhiger
Preis. Zsigmond-utca 24,
I. 2. 13765

Hüvösvölgy, Endstation
größere und kleinere Woh-
nungen, möblirt. Näheres
Váci-körút 31, Tapeten-
gehäft. 11778

Wohnungen, möblirte Zim-
mer, Geschäftslokalitäten zu
jeder Zeit zu haben bei
Huszár, Zrinyi-utca 1.
Telephon. 30622

Welcher nur vornehme
Junggefolge würde bei allein-
stehender, jungen, hübschen
Dame 1—2 elegant möblirte
Zimmer, event. mit feiner
Pension mietben? Anträge
„Angenehmes Heim 55“
Hauptpost restante. 30600

Wohnungen, Geschäftslö-
kale, Villen billig vermittelt
Sárkány, Hausinfpektor,
Wohnungsvermittler, Königs-
gasse 41. 30547

Urasági lakás, 5 szoba,
előszoba, fürdőszoba, két
éleskamra, zárt folyosó,
központi fűtéssel, novem-
ber 1-re kiadó. V., Pan-
nonia-utca 2b. 30601

Lakás, 2 utcai szoba,
konyha, elő- és fürdőszoba
stb. augusztus 1-re kiadó.
Cserhát-utca 16—18, Ist-
ván-ut mellett. 30626

Gelagat möblirtes Zimmer
mit separirtem Eingang zu
vermieten für 1—2 Perjo-
nen, eventuell Ehepaar. Vá-
rosház-utca 16, I. em. 30628

Szobák. Egy hétre 4, két
hétre 6, hónapszámra 10
forint. Üllői-ut 24 és Fő-
herczeg Sándor-utca 30.
13783

**Einlagerungen, Möbel-
wagen-Überfiedlungen**
Provinz. Wien unter Ga-
rantie. **Ringwald, Expedi-
tore, Teréz-körút 1.**
Telephon 23—88. 30595

Moderne, schöne 2, 3- und
4zimmerige Wohnungen sind
im Neubau Szondy-utca
90 per 1. August zu ver-
mieten.

1—2 Gassenzimmer, schön
möblirt, Aussicht Andrássy-
straße, billig zu vermieten.
Auch für Kanzlei geeignet.
Andrássystraße 86, II. St. 10.
34546

Lebensmittel.

Gebirgsweine. Die aus
Produzenten gegründete Ge-
sellschaft empfiehlt sein-
vorzüglichen Gebirgsweine von
50 Liter aufwärts. Preise
courante findet Weinbau-
verein in Ofertgon. 30156

Grüne Fiolen, Salat-
gurken, Kürbis, Kohlkopf,
heurige Erdäpfel, Kohlrüben,
grüne Paprika, per Postkorb
2 1/4 Kronen. Obstporteur
Csongrád. 15643

Ananasmarillen, Strudel-
und Speiseäpfel, vorzügliche
Birken. 20 und 24 Kronen
Meterzinner. Butterböhen
32, Kohlkopf 20 Kr. Grüne
Paprika, Gurten 2 Kr. 100.
Zwiebel, Knoblauch, Peters-
ilien, Gemüse aller Art bil-
ligst gegen Preisvereinbarung.
Postkorb nach Auswahl 240
Heller. Obstporteur Csön-
grád. 15671

Legjobb likörök és
rum készíthetők kivona-
talmmal. Egy üveg ára
60 fillér, 10 üveget 6 ko-
ronáért bérmentve küldök.
Arjegyzéket kívánatra.
Rényi Béla gyógyszerész,
Békéscsaba. 15657

Chojprima Weine, weiß
und Schiller, liefern in Reich-
fäßen für 24 Kronen **Brü-
der Klein,** Weingartengroß-
händler, Császárkörtés
(Pest-m.). 15680

Salami, trocken, aus prim-
stem Schweinefleisch fabrizirt,
Jünstilo-Postpadet 11 Kr.;
bei größerer Abnahme Ra-
bat. Delikatessenhändler,
Wädern, Wirthen verjendet
per Nachnahme: Salami-
fabrikniederlage Löwen-
stein Sándor, Kecskemét.
13770

Sortenwein, Eigenbau,
hochprima, weiß 13, Schille.
12 Gulden in Reichfäßen
David Spizer, Weingarten
besitzer, Császárkörtés (Pest
megye). 28482

Maschinen.

Lofomobil, gebraucht, 10
HP, Fabrikat Clayton &
Shuttleworth, in sehr gutem
Zustande, ist zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei Her-
mann Spärger, Dravicza.
15690

Erdäpfelwäpche, Sangers-
hausen-Fabrikat, wegen Um-
gestaltung auf Breihefe,
bestem Zustande, billig ver-
fünglich. Abrahamteleg, me-
zögazdasági szeszgyár-
szövetkezet, Budakalász,
Pestmegye. 15691

**Neue Gas- u. Petrolin-
motore,** sowie Petrolin-Lofa-
mobile liefert unter vollster
Garantie und günstige Zah-
lungsbedingungen die Moto-
renfabrik **Ulrich Robert &
Co., Budapest, VI., Sza-
boles-utca 4.** Gebrauchte,
jedoch vollkommen fabriks-
mäßig hergerichtete Motore
steis am Lager. Preiscurante
gratis. 9174

Benzinmotore neueren
Systeme, 16—8—6 und
4 HP sowie zwei St. 6 HP
Benzinlokomobilen in sehr
gutem Zustande sind zu
günstigen Bedingungen zu
haben bei Heisler, Buda-
pest, VII., Thököly-ut 133.
Dafelbst auch ein junger
48zölliger Ruston-Dreihöl-
kasten, sowie 27- und 22-
zölliger Lagernd. 11771

Kállai Lajos motor-
gyárában Budapest, Gyár-
utca 28, legjobb **benzin-
motorcséplőkész-
letek** kaphatók. Díszár-
jegyzék ingyen. 30615

**Lofomobil wird auf 4
Monate zu mietben, event-
uell zu kaufen gesucht
von 8—16 HP, benügt,
jedoch im besten Zustande.
Offerte sind zu richten:
an das gräfliche Inspek-
torat in Nagyszal-
lancz, Abauj-Torna-
megye. 15706**

Betriebmaschinen, billig
und gut erhalten, Stabil,
60—120—150—300 HP
Halbmobile, 20—36—40—60
HP, Sauggasanlage fast
neu, 30—50—70 u. 100 HP
prompt lieferbar bei Eduard
Timar, Lipót-körút 28.
13788

Obst.

Marillen, Pfirsiche, aus-
gewählte, schönste Pracht-
exemplare, 5 Kilo 2 1/2 Kr.,
echte spanische Weichsel,
riechende Birnen, Goldäpfel,
Klinglotten, 2 Kronen liefert
J. Müller, Weingartenbesitzer,
Kiskunhalas. 30330

Marillen, Pfirsiche, aus-
gewählte, schönste Exemplare,
5 Kilo für 3 Kronen; echte
spanische Weichsel für 2 1/2
Kronen; auch Birnen liefert
Szálagyi, Weingartenbesitzer,
Kis-Körös. 30412

**Ananasmarillen, Pfir-
siche,** Birnen, echte spani-
sche Glasweichsel, Stachel-
beeren, ausgewählt, Postkorb
2 1/2 Kr. Wiederverkauf frei-
bleibend. Obstporteur Csön-
grád. 15644

Pfirsiche, französische, große
Durangen, fünf Kilo Kr. 4.—;
Marillen, schöne, gewählte,
Kr. 2.50, zum Einjeben für
Lekar Kr. 2.— verjendet
J. Müller, Weingartenbesitzer,
Kiskunhalas. 12435

Marillen Kroner 1.75 Post-
korb von 5 Kilo **prima
Qualität,** Korb gratis, ver-
jendet gegen Nachnahme
Hungaria Landesprodukten
A.-G., Kiskunfélegyháza.
30142

Barackk. Kajszinba-
raczkot, szép válogatott
példányokat, szállít 5
kgros postakosarakat 250
filléért, utánvétellel. Klein
Mór, Gyümölcskivitel,
Solt-Vadkert. Nagyobb vé-
telnél árengedmény. 10152

Kecskeméti kajszinba-
raczk, gyönyörű válo-
gatott 3.20 kor. méter-
mérésű 12 forint. Kö-
csersznye, spanyolmege
nagyszemű 2.40 kor. ö-
körös postakosárral szállít-
ja Nyikos Sándor, Kec-
kemét. 13698

Kajszinbarackk, leg-
szob példányok, lekvár-
vagy befőzésre, ökörös
kosárral 3 korona; spanyol
meggyet, szegfűkör-
tét, aranyalmát, ringlöt
250 filléért; ösi barackk,
középnagyságú 4 ko-
rona, ösi barackk, re-
mek példányok, 7 kor.
kölja; zöld dió 2.80;
zöld mandula 3 kor.;
nagyszemű cseresznye,
ropogós fekete, 3 kor.;
nagyszemű ribizli 2.80;
egres 2.50 kor. posta-
kosaranként; zöld bab,
zöld borsó, kilóját 40 fillé-
rért; töltött zöld papriká-
t darabja 8—10 fillér;
salátaugorkát, óriás nagy,
36—40 fillér darabja;
nyári szalámi 1.60, téli
szalámi, II-örendű, tiszta
sertésbushból, 2.60, I-ső-
rendű szalámi 3.80 kilóját
küldi utánvétellel Antalffy
Emma és Tsa., Czinkota
(Pestmegye). 34538

Glasweichsel, spanische,
riesengroße 3.50, Ananas-
marillen, gewählte, große
Exemplare Kr. 3.— per
Künstilo-Postkorb liefert mit
Postnachnahme Mariska Roza
in Bisegrád, Pester Komitat.
30579

Allgemeiner Verkehr.

„Spectator“ Beobach-
tung- u. Recherchirung-
Unternehmen, Museum-
körút 15. Telefon 109—19.
Wirkungskreis des penz. Kon-
zipisten der Staatspolizei
Nikolaus Bácskay de
Ormány. Beobachtungen von
Geschäften und Personen, Re-
cherchirungen, Erbschaftsange-
legenheiten, Verbrechen und
was immer für vertrauliche
Angelegenheiten. 12299

Musikinstrumente und Musikalien.

Klaviere und Pianinos
von 280 Gulden aufwärts,
mit 10jähriger schriftlicher
Garantie, auch auf Patent-
zulagen. Eder, Klavierfabrik,
IV., Parisi-utca 1, I. em.
15255

Klavier, neu, sehr schön,
ganz kurz, ist billig zu ver-
kaufen. Népszínház-utca
18, III. 38. 15254

Zongoravásár! Az
Erzsébet-tér 5. sz. alatt
levő Zeitter-Winkelma-
félé zongoraterem fel-
oszlik és a raktáron levő
összes zongorák és piani-
nók (közöttük Ehrbar és
Bösendorfer is), valamint
egyéb kitünő gyártmá-
nyok minden elfogadható
áron lesznek kiárusítva.
15236

Klavier, kurz, um 100 Gul-
den zu verkaufen. Nefelejts-
utca 27, Thür 28. 30627

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Ankeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Diverse

Ujságkijordók és kihorogók felvételnék. Kis óvadékkal előnyben részesülnek. Czim a kiadóban.

Banzen. Motten, usw. vollständige Ausrottung übernimmt billig bei Garantie **Reiner Géza,** Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 30372

Kinderlose Beamtenfamilie nimmt Kind (Mädchen) bej. Herkunft gegen einmalige Entschädigung als eigen an. **Tilgner, Ratibor, Pr.-Schl. Soljstr. 1.** 30513

Einjährig-Freiwillige adjuviren hervorragender Fachmann billigt zu den besten Bedingungen. Offerte unter „Freiwilliger 577“ an die Exp. 30577

Vadászrészjegyek. Jó vadászterületre 90 koronáért kaphatók. Szép vadállomány és gyönyörű vizi vadászat. Intelligens urtársaság. Czim a kiadóhivatalban. 34497

Zant Ansicht des ungarischen königlichen staatlichen bakteriologischen Instituts sind Ratiborjellen für Menschen oder Thiere außer Ratten und Mäuse ungeschädlich. Prospekt gratis. Ratin képviselő Budapest, Rotentiller-utca 30. 30523

Acethylengläslicht. Zimmerbeleuchtung, Tischlampe, ohne Gefahr. Patentdampfstrahl, 3 Gulden, vertilgt **Wanzenbrut** gänzlich. Prospekt Golyósi, Ujvidék. 27981

Bekleidung.

Czipők, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelések eszközölnétek. **Reich,** czipész, Budapest, Király-utca 53, postával szemben. 11351

Offene Stellen

25-180 Kr. wöchentlich Damen, Herren und jungen Leute ohne Aufgabe bisheriger Thätigkeit. Neuester ehrbarer, leichter Verdienst. Sachkenntniß nicht erforderlich. Sicheres Geschäft. **Horton, Kattowitz, O/S Nr. 2038, Deutschland.** 30415

Utazókat és helyi tisztviselőket alkalmazunk 200 korona fix és jutalék mellett írógépek eladásához. Ajánlatok „Szakmabeli“ jelige alatt a kiadóba. 9204

Két papírkereskedőség állandó, kellemes állást nyer Sziklai Lajosnál Lugoson. Könyvnyomdai munkaszervező előnyben részesül. 15697

Stiefige renommirte **Li-queurfabrik** acceptirt prompt künftigen, bilanzfähigen **Buchhalter,** der zugleich verfehlter deutsch-ungarischer **Korrespondent** sein muß. In der Branche vollkommen vertraute **erfahrene Kräfte** mögen ausführliche Offerte unter „Branchenfundig 584“ an die Exp. abgeben. 30584

Praktikant aufnehmen gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Schriftliche Offerte sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an **Wilhelm Kalmar,** Andrassy-ut 49, einzuwenden. 30585

Kommiss der Mode- u. Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der drei Landessprachen mächtig, der auch die Bauernkunde gut bedienen muß, wird per sofort, eventuell per 1. August acceptirt bei **Armin Reumann, Liptószentmiklós.** 15694

Gépirónó, perfekt magyar-német stenografus, legalább 1-2 évi irodai gyakorlattal, vidéki gyarmatáru-nagykereskedésbe kerestetik. Ajánlatok „F. B.“ jelige alatt a kiadóhivatalába küldendők. 15698

Gyakornok kezdőféléssel szállítási üzletbe azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 30559

Intelligens, megfelelő előképzettséggel bíró **komptoiristársaság** számára kerestetik. Műszaki szakmából előnyben részesülnek. Ajánlatok „Biztos jövő 555“ alatt a kiadóba. 30555

Komptoirist, flinter Stenograph und Maschinenschreiber, der deutsch und ungarisch korrespondieren kann, wird in einem größeren Expeditions-hause acceptirt. Offerte unter „G. N. 561“ an die Exp. 30561

Tüchtiger Kommiss, der in der Manufakturbranche sehr gut versteht, nebstbei im Speiserei- und Eisenwaarenfache bewandert ist, außerdem der deutsch, kroatisch und ungarisch vollkommen spricht, wird per 1. August bei **Gabriel Stark, Ulanit (Slavonien)** acceptirt, wohin Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten sind. 30549

Komptoirist aus der Getreide- und Mehlbranche, der deutschen und serbo-kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte sind mit Befanntgabe des Alters und Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Kroatia 100“ zu richten. 15693

Ügynökök! Védjegyzett könnyű tömegerzikre kiskereskedőknél is jól bevezetett **agilis** ügynököket keresünk. **Kovács F. és társa, Nagykanizsa.** 30190

Maschinenschreiberin, perfekt deutsch, ungarisch, Stenographie, mit genügender Praxis, von hiesiger Maschinenfabrik zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. **Nur wirklich tüchtige Kräfte** wollen ihre deutsch-ungarischen Offerte mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an die Exp. unter „A. B. 27“ richten. 15272

Intelligenter Maschinenschreiberunterricht. Ungarische und deutsche **Stenographie-turje.** Kaufmännische Handlungsgeschäfte. Einschreibungen täglich in der „Stenografa“ Landes-Gabelsberger Stenographieschule. Ausgeschlossen: **Rákóczi-ut 60.** Schriftlich: **Rákóczi-ut 60.** Prospekt sendet die Direktion. 30484

Fraulein mit größerer Bureau-erfahrung, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „WT. 43“ an die Exp. 30599

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift wie auch Stenographie mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „A. S. 635“ an die Exp. erbeten. 30636

Es wird ein Vertreter (Christ) für den Budapest-Platz, der bei den Wirthen und Hoteliers bestens eingeführt ist und eine entsprechende Kautions leisten kann, für eine Weinproduzenten-Genossenschaft gesucht. Es wird nur auf erste Kräfte reflektirt. Offerte mit Angabe von Referenzen werden unter „Weingenoßenschaft“ an die Exp. erbeten. 15692

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Gesf. Anträge unter „WT. 43“ an die Exp. 30598

Mit 120-140 Kronen Anfangsgehalt sucht vornehmlich hauptstädtisches **Wohndwaarenhandeln** im Fakturieren und allen Bureauarbeiten gewandten **Komptoiristen.** Solche, die der ungarischen, möglichst auch der deutschen Stenographie, so auch der Maschinenschrift mächtig sind und in der Textilwaarenbranche eine mehrjährige Thätigkeit nachweisen können, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerte sind persönlich zu überreichen bei der **Firma Josef Stern, Calvinplatz 1, Vormittag zwischen 1/9 bis 9 oder Nachmittags um 3 Uhr.** 9216

Geschäftsdiener sucht vornehmlich **Wohndwaarenhandeln** gegen entsprechende anständige Bezahlung. **Nur solche, die bereits in ähnlichen Stellungen beschäftigt waren, deutsch-ungarisch sprechen und Blaufarbenkenntnisse besitzen, mögen sich Vormittags zwischen 1/9-9 oder Nachmittags um 3 Uhr persönlich offerieren bei Josef Stern, Calvinplatz 1.** 9214

Hausfräulein, Christin, nicht über 25 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt zu einem kinderlosen Ehepaar nach Rákosszentmihály gesucht. Offerte unter „N. 243“ an die Exp. 32243

Patentanwalt sucht technisch gebildeten **Leberseker** vom Englischen und Französischen ins Deutsche und Ungarische. **Nur Herren, die dies wirklich können, werden ersucht.** Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Beruf“ an das Annoncen-Bureau Györi és Magy, Magyar-utca 8, zu richten. 15709

Praktikant mit schöner Schrift gesucht. Anfangsgehalt. Offerte (ungarisch-deutsch) unter „Zukunft 109407“ an **Josef Schwarz, Annoncenannahmestureau, Andrassy-ut 7, sz.**

Irodai gyakorlatlaltal bíró, jó számloló kisasszony, helybeli nagykereskedő üzlethez felvétetik. Ajánlatok „R. 1000“ jelige alatt **Blockner** hirdető irodába, Sütő-utca 6. 9217

Buchhaltungsbeamter, auch der deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Off. unter „Aktiengesellschaft 619“ an die Exp. 30619

Für das Budapest Bureau einer Fabrikgesellschaft wird ein **junger Beamter** und ein **Praktikant** zum baldigen Eintritt gesucht. Bei beiden Referenzen ist die Kenntniß der deutschen Sprache in Wort u. Schrift erforderlich. Deutsche Stenographen und Maschinenschreiber werden bevorzugt. Offerte sind unter „A. T. 109426“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu richten.** 13785

Wir suchen für baldigen Eintritt eine tüchtige Buchhalterin für dauernde Stellung. **Nur solche, welche Bureaupraxis nachweisen können, wollen ungarisches und deutsches Offerschreiben einreichen.** **Singer Co., Nähmaschinen-Fabrik, Semmelweis-utca 14, I. Stod.** 30620

Erfahrene Buchhalterin per sofort gesucht. Offerte an die Exp. erbeten unter „Aktiengesellschaft 625“.

Irodai gyakornok helybeli nagykereskedésben azonnal felvétetik. Magyar-német ajánlatok „Igyekvé 602“ jelige alatt a kiadóba. 30602

Tüchtiger Kommiss der Papierbranche, welcher bereits in Papiergroßhandlung thätig war, wird für das Engros-Geschäft bei **Karl Ziegler, Budapest, VII., Károly-körút 9, sofort** aufgenommen. 34531

Schlossermeister zum sofortigen Eintritt gesucht. **Betreffender hat die Installationsarbeiten** und die Rohrleitung zu überwachen und mit den Parteien zu verkehren. Offerte mit bisheriger Thätigkeitsbeschreibung zu richten: **Gázygár, Kolozsvár. 15710**

Kisasszony, ki irodai teendőkhöz járatos, szép írással bír, nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „S. P. B. 533“ alatt a kiadóba. 34533

Gyakornok, esetleg kisasszony, jó írással, kezdőféléssel felvétetik. Magyar és német ajánlatok „Szorgalmas 590“ alatt a kiadóba küldendők. 34530

Ein Praktikant aus gutem Hause wird in meinem Speisereigeschäft und Handlungsgeschäft aufgenommen. Offerte zu richten an **Ant Ignaz, Nittra.** 15709

Junger Kommiss, Christ, der deutschen, ungarischen und möglichst auch der serbischen Sprache mächtig, wird **per 1. August** acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen wollen an **Bár János, Oszivác,** gerichtet werden. 30604

Pályázatok Valamennyi betöltendő állásról megjelenti az Országos Pályázati Közlöny. Ingenieur-matványszám. **József-körút 38, sz.** 10638

Irodai tanuló havi 50 korona fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatokat „Soroksári ut“ jelige alatt a kiadóba. 70860

Jó benőtthige auf der Provinz in meinem Holzgeschäft, Weidholzbranche, einen **jungen Mann,** der im Detailgeschäft schon thätig war und die Kubikrechnung versteht. Gehalt 60 Kr. und freie Station. Der Posten ist am 1. August zu besetzen. Offerte an **Adolf Bied, Wágpece.** 15704

Irodagyakornok vétetik fel egy helybeli gépgyárban. Kivántatik a magyar és német nyelv ismerete szöveben és írásban. Ajánlatok a vallás és végzett iskola megnevezésével a kiadóhivatalába „Iroda 572“ jelige alatt. 30572

Keresek egy ügyes eladót és kirakatrendezőt a férfi- és gyermekruhászakmából augusztus 1-re. **Fürst Herman, Nagyvárád.** 15708

Jó házból való fiatalnőnek felvétetik Grün és Társa posztónagykereskedőnél, **Andrassy-ut 23.** 9213

Stellen-Gesuche.

Als Haushälterin empfiehlt sich zu alleinstehendem Herrn eine Witwe, welche in der Hauswirtschaft und Landwirtschaft bewandert ist. Adresse: **R. J., Wesselényi-utca 54, II. em. ajtó 31.** 30490

Junge Witwe sucht Posten als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Dame, oder kinderlosem Ehepaar (Israeliten). **Kocht gut und ist sehr verlässlich.** Adresse: **Sziv-utca 4, I. 9.** 12733

Tüchtiger Maschinenschloffer und Monteur in Dampfmaschinenbau, Gasmotor, Benzinmotor, Sauggas-Anlagen, besitzt große Wertstättenpraxis, ist geprüfter Maschinist, verfügt über prima Wirkungszeugnisse, sucht passende Jahresanstellung. Gesf. Anträge unter „S. Sch. 605“ an die Exp. zu richten. 30605

Intelligentes, deutsches Fräulein, das auch ungarisch versteht, sucht Stellung im Bureau oder als Kassierin. Adresse in der Exp. 12732

Junger Komptoirist, Stenograph, Maschinenschreiber, sucht Stellung. Gesf. Offerte unter „Perfekt deutsch 597“ an die Exp. 30597

Aus der Provinz wird Stelle gesucht für hochgebildete **Waise, vorzüglich häuslich,** als Haushälterin zu alleinstehendem, intelligentem älterem Herrn (Christ). **Antwort erbeten** unter „Schöne Herbstrose 608“ an die Exp. 30608

Komptoirist, absolvirter Handelschüler, **Stenograph, Maschinenschreiber,** der deutschen und serbo-kroatischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „S. B. 624“ an die Exp. 30624

Junge deutsche Witwe empfiehlt sich zu kleineren Kindern. **Király-utca 95, I. 3.** 13798

Intelligentes Mädchen aus gutem Hause, **perfekte deutsch-ungarische Stenographin** und **Maschinenschreiberin,** mit Bureaupraxis und hübscher Handschrift, sucht **per 1. September** dauernde Stelle in besserem Bureau (auch Aktiengesellschaft). Gesf. Zuschriften unter „120-140“ an die Exp. 70860

Sütödöbe ajánlkozik intelligens, kellemes megjelenésű leány. **Nazeratzky Miczi, Csömör.** 13786

Hivatalnok, 25 éves, kath., nőtlen, hadmentes, magyar-német, az összes irodai teendőkhöz (könyvelés, levelezés, munkabérszámolás, betegsegélyzőpénztár kezelés, számlázás, expedició stb.) teljesen jártas, 6 évi gyakorlattal, megfelelő állást keres. Szives megkereséseket „**Mielőbbi belépés 634**“ jeligével továbbít a kiadóhivatal. 30634

Utazói állást szeretne elnyerni három hazai nyelvet beszélő intelligens megjelenésű fiatal ember, ki már Erdélyben és Délmagyarországban utazott, bármint szakmában. Leveleket kérek „Erdélyi“ jeligére **Mosse** hirdetőjébe, **Nádor-utca 9212.** 34543

Ungarisch-deutscher humanistischer Prediger, diplomirter Volksschullehrer, **Benitoire,** empfiehlt sich Vereinen, Gemeinden als Prediger, Religionslehrer, Melamed oder Errichtung einer Privatvolkschule mit Latein und Talmud. Näheres: **Fonföder, Lehrer, Dob-utca 71. 10164**

Sommerwohnungen.

Schwabenberg, Lóránt-ut 18, sind zwei Zimmer **Veranda, Küche, Dienstmädchenzimmer, separirt, schön möblirt,** in großem Park, mit **Badezimmer, billig zu vermieten.** Station **Adalat, Aussteigplatz.** 15276

Zweizimmerige schattige Sommerwohnung, **Veranda, Küche, Badezimmer** etc., **Donauschwimmschule, Westbahnhof 30 Minuten.** Gsd (Fuchsvilla). **Telephon 57-84.** 34527

Bajos, télen-nyáron lakható villa augusztusra kiadó. **Villanyos közlekedés.** Czim a kiadóban. 34519

Zu Schwabenberger Hotel sind zwei Zimmer für eine Familie zu vermieten vom 20. Juli bis 20. August. **Dr. Arany, Deák Ferenc-utca 15.** 30630

Nyári vagy évi lakások kiadó villamos megállóknál. **Vll, Jókai-utca 14.** 34535

Nyári lakás, Rákosszentmihály, két nagy szoba, konyha, nagy kerttel, butorozva, olcsón kiadó. **Lauer, Laudon-utca 7.** 13782

Kompagnou.

Zu einem bereits eingeführten rentablen **kommerziellen Unternehmen** wird **Kompagnou** gesucht. Näheres aus Gefälligkeit **Andrassy-ut 86, III. 17, von 1-3 Uhr.** 34511

Kompagnou gesucht zur **Betheiligung** an ein seit 40 Jahren bestehendes feines und reelles Geschäft, 60-100,000 Kronen an Kapital erwünscht, welches auch ohne persönliche Mitwirkung garantierte 8-10% trägt. Anträge unter „**Verlässliches Unternehmen 366**“ an die Exp. 30366

Mit einigen tausend Kronen möchte ich mich an Agenturen oder für die Reise an einem Geschäft mitbetheiligen. Briefe unter „**Tüchtige Kraft 109363**“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 13784

Társul keresek kitiűő ipari képviselőtek vállalatához néhány ezer koronával rendelkező urat. **Koczkázat nélkül fényes jövőt ígérő vállalat.** Ajánlatot „**Fémipar 548**“ jeligére a kiadóba kérek. 34548

Kost, Quartier.

Teljes ellátást, szak-szerű vezetést, nevelést nyerhet egy-két tanuló fővárosi tanárnál jövő tanévől kezdve. Czime a kiadóhivatalban. 30320

Gesucht wird ein älterer, intelligenter Herr in ganze Pension zu einer Offizierswitwe. **II. ker., Zsigmond-utca 6, I. em. 10.** 30288

Etranger cherche chambre et pension possiblement auprès famille française, italienne. Lettres indiquant le prix sous „**Propre 543**“ à l'expédition. 34543

Fővár. városligeti színház Az erdőszéleány.

(Förster-Christl.)
Operett 3 felvonásban. Szövegíró: Buchbinder Bernát. Zenéjét szerző: Jarno György.
II. József császár Thury
Leoben gróf Andorffy
Josephine comtesse Mezei
Agatha báróné Láng E.
Lange János Bihari
Jutka Kúry
Walperl Péter Szalay
Minka Lendvay
Földessy Ferenc Csapó
Kolonicsky gróf Szerdahelyi
Reutner Kellér
Sternfeld gróf Pillinsky
Kleinau báróné Farkas
Frank grófné Márkus
Frau Lieben Szegedy
Lenori comtesse Hattai

Fővárosi nyári színház. A mozdópóstásné.

Eredeti bohózat 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Guthi Soma.
Lakatos Béni Fekete
Évike, neje Déry
Laura Bánházy
Kövér Ábrás Szeghő
Dallos Lilike Kádaass M.
Czinecz Fülöp Virágh
Klára, neje Heraszthy
Huszár Gabi Latabár
Pikk Soma Róna
Liszka, szobaleány Kecskeméti
Julcsa Dinnyési
1-6 hordár Kotler
2-ik Kövesdy

Nationaltheater, Königl. ungar. Oper. Lustspieltheater, Ungarisches Theater, Königstheater und Urania-Theater hatten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtlichen Stadtwaldchen-Theaters.
Freitag, 8. Juli bis inf. Sonntag, 11. Juli „Az erdőszéleány“.

Amerikanischer Park Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN. Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh. Wunderbares neues Programm! Wunderbares neues Programm!

Heute auf der grossen Variétébühne:
WELSON-GRUPPE weltberühmte Turner.
SMT AND SMOTE Amerikan. Excentriques.
BELLONIS Papagajs als Radfahrer.
THE CUBANS Amerikas Sensation.
und noch 18. grossartige Attraktionen von europäisch. Ruf.
Im Tabarin Moulin-Rouge:
Kunst in der Nacktheit! **ADRÄA** Kunst in der Nacktheit!
Römische und griechische Opfer-Tänze von 4 bildhübschen Frauen. — **Neger-Operettengesellschaft** und noch 20 erstklassige Tanzproduktionen.
Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.
Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.
Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

Jardin de Paris VII., Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.

Internationale heitere Künstlerabende:
KORNAI BERTA, Mitglied des Vigszínház. Sajó Géza, Varjas Antal, Csatai Janka, Szász Ilona, Josef Schäfer, Mascha Dignam, Rita Raoul, Hidegard Bork, Georg Kaiser etc., etc. — Im Tabarin Bal-Mobille 3 Aguilera's, Maurice & la Belle Leona, Miss Hytta Nachtänzerin, Saschoff-Truppe, Miss Nelly and Taylor, Mdlle Rosalda und Mdlle Montanara.
Ausserdem noch 20 erstklassige Attraktionen.
Karten-Vorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Telefon 27-68.

Vendéglő-átvétel.

Van szerencsém a nagyérdemű közönséget és barátaimat értesíteni, hogy a

„Klecker“-féle vendéglőt

VI., Teréz-körut 1/c,
átvettem. — Számos látogatást kér
kiváló tisztelettel

Perényi József, vendéglős,

az „Angol Kávéház“ volt főpinczere.

Brautausstattung

und
Hochzeitgeschenke
am besten und billigsten
in der

Karlsbader Porzellanniederlage

Ortner Rezső és Társa,

Budapest, Teréz-körut 32.

DIETRICH & KÖMÖS
dipl. Ingenieure
Budapest, V., Nádor-utca 2.
Luftgas-, Acetylen- u. Brickett-
Beleuchtungsanlagen System „SIRIUS“
Beleuchtungsanlagen für Private u. Städte-
Prospekte u. Kostenveranschläge gratis.

FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Heute!

„Der Mann mit den zwei Frauen.“

Posse von Louis Tafelstein. Regie: A. Rott.
Vorher! „Katonai invázió“ 10 Uhr!
Bohózat. Irta: Luelan. Rendező: Rott Sándor.
Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten von Gesangs- und Tanz-
attraktionen nur ersten Ranges. Karten zu haben im Folies
Caprice Sommer- und Winterlokale, sowie bei Sopronyi,
Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

OLYMPIA-ORFEUM

Stadtwaldchen, Hermina-ut 51. sz.
Gastspiel des Wertheimer-féle Mulató-Ensembles.

Von der polnischen Operetten-Gesellschaft wird angeführt:
„Die Blinde“ oder „Liebe und Religion“. Drama. Von
der ungarischen Gesellschaft: „Szerelem napja“. Ungari-
sche Posse.
Das HANNER-DUETT.
Täglich neue Sachen. — Nach der Vorstellung Omnibusverkehr
Rákóczi-strasse, Königsgasse, Teleki-tér. — Anfang 8 Uhr.
Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Militärkonzert.

Grand Hotel Sorg

HÉVIZ, Zalaer Komitat Telefon im Ganzen.
Kurort für Rheuma- und Gichtkranke, seiner prächtigen Lage
und Aussicht wegen als Erholungsort auch für Gesunde
empfiehlt seine vollkommen trockenen und mit allem Kom-
fort eingerichteten Zimmer mit oder ohne Verpflegung
der Eigentümer des Grand Hotel Sorg.
Zuschriften sind — zur Vermeidung von Irrthümern —
an das „Grand Hotel Sorg in Héviz“ zu adressiren.

Auf! Wohin? Nach Isola bei Triest (Istrien).

Bad „Porto Apollo“

in schöner, gesunder Lage, mit bequemer Zug- und Dampfer-
verbindung. Hotel-Restaurant, neu, mit allem Komfort ein-
gerichtet, deutsche (Wiener) und italienische Küche, stets frisches
Pilsner Fassbier, heimische Weine, vorzügliche Quellwasser-
leitung in allen Stockwerken, Strandbad mit sandiger Bucht
beim Hause, mässige Zimmer- und Pensionspreise, keine
Kurtaxe, Staats-, Kommunal-, Eisenbahnbeamte, Professoren,
Lehrer und deren Familien 20% Ermässigung bei den Zimmer-
und Badepreisen. Auskunft ertheilt die Direktion.
Eigentümer:
H. Safran, Francesco Feluga.
Direktor.

LIDO-VENEZIG

Das Hungaria Palace-Hotel.
Ist das einzige, welches keiner Gesellschaft an-
gehört. Unabhängiges Hotel, allen Anforderungen
der modernen Hygiene entsprechend gebaut und mit dem
neuesten Komfort eingerichtet. Appartements mit privatem
Bade- und Toilettezimmer. Prachtvolle Terrasse auf der
Seite des Gartens und der Hauptallee des Lido. Schlaf-
zimmer, je nach Lage, Grösse und Stock von 3.—
an pro Person. — Pension von 10 Lire täglich und für
Person. Kinder und Dienerschaft ermässigte Preise.

PENSION HIRSCHVOGL

SEMNERING, Hochstrasse 63.
12 bequem eingerichtete Zimmer, sonnige, windgeschützte
stübliche Lage mit herrlicher Terrasse und schöner
Aussicht auf das Gebirgsparanoma. Geräumiges Familien-
speisezimmer. In nächster Nähe Tennis-, Spiel- und
Wintersportplätze. Vorzügliche Küche. Die Pension
ist das ganze Jahr offen. — Telephon Nr. 24.

bei Lienz in Tirol.

Herrliche Sommerfrische; mit-
ten im Walde. Mässige Preise.
Prospekte d. die Direktion.

Ausnahms-Offert!

so lange der Vorrath reicht

Basalt 180 Cm. breiter (Nordischstoff, jetzt
doppeltstark, reine Schafwolle, K. 5.90
Meter regulär 9.50
Kanavastoff 170 Cm. breit in zwei- jetzt
farbige reizende Des- K. 4.80
sins, für Tisch- und Bettdecken, Meter regu-
lär 7.20
Läuferstoff 35 Cm. breiter mit far- jetzt
bigen ajour-Borduren K. -88
Meter regulär 2.20
Tassentücher 33x45 Cm. gross, jetzt
zweifarbiger Kana- K. -78
vastoff, Stück regulär 1.40
Bitte Muster zu verlangen.

BÉRCZI D. SÁNDOR,
Tapissier-Manufaktur. Telefon 109-106
Budapest, VI., Dessewffy-utca 5.
Im eigenen Waarenhaus.

Warum Damen

wird KRISTALIN nach dem Bade von den mit Seife ge-
braucht? weil durch Anwendung von

KRISTALIN

brauner Teint blendend weiss wird, die Haut sammtweich und ela-
stisch wird, der Körper einen lieblichen und angenehmen Duft bekommt
und schon nach kurzem Gebrauch **Ranzeln und Sommersprossen**
verschwinden. Kristolin ist fettlos und in Wasser leicht löslich.
Probieretel Nr. — 50, kleiner Ziegel Nr. 1.—, Giesstegel Nr. 3.—
KRISTALINS Wirkung wird besonders ge-
heben durch den Gebrauch von
Kristalin Pflanzenseife á K 1.—, Kristalin Pflanzensapfen á K 1.—
zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Direkte
Bestellungen sind zu richten an:
ALEXANDER A. OLINKIEVICH,
H. Hauptmann i. R., Apotheker, Chemiker, Professor der Chemie an
der Militär-Akademie in Jaffa, Budapest, VIII., Baross-utca 91.

Legszebben és leggyorsabban

TISZTIT ÉS FEST

ENGEL TESTVÉREK CZÉGE
Budapest, Sip-u. 11. Telefon 160-76.
Flók-üzletek: VI., Nagymező-utca 52. és VII., Dob-utca 59

Vegytisztítások szűrés mód szerint.
Ruhák, bluzok stb. 24 óra alatt tisztítottak.
Széles választék csipke és szines-ruha festésében.
Ruhák szétfejtése nélkül bármely színezés és gyászszettekben ruhák
24 óra alatt feketére festetnek.
!! Veleki megrendelések pontosan eszközöztetnek !!

Amateur-Photographen!

Neues photographisches Papier „FER-
RONIA“ ges. geschützt, ohne Goldbad zu benützen,
nur in reinem Wasser auszuwaschen. Paquet mit 20
Blatt 9x12 á 50 H., Korrespondenzkarten in Paquet
mit 10 Blatt á 50 Hell. Versandt gegen Vorein-
sendung des Betrages, auch in Marken durch Erzeuger
„Ung. Fabrik chemisch präparirter Papiere“,
Budapest, V., Kálmán-utca 12. Alleinverkauf für ein-
zelne Städte wird abgegeben.

Női és férfi szalmakalapok

erősen lezállított árban
BUDAPEST, IV. K.,
Goldmark-nál, SZERVITA-TÉR 3.
FÉLEMELET : : LIFT : : TELEFON 10-53.

Trichterlose

Hungaria-Sprechmaschinen

allerbestes Fabrikat, auch gegen Raten-
zahlungen billigst. Verlangen Sie Katalog.
Wiederverkäufer gesucht.

DEMÉNYI & Co.

Budapest, VI., Königsgasse 76.

Mädchen-Pensionat

Christine Joanowits
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Serpentinaffe).
Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessorinnen.
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Bezügliche Referenzen.

Hygienischer Kinderwagen

begutachtet auf der Vertheilung des Unterwies-
professors und Direktors der Universitäts-
klinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath
Prof. Dr. Theodor Eberich, ausgeführt gewesen
in der hygien. Ausstellung des Vereines „Euge-
linghaus“ unter der Leitung des Herrn Direc-
tors Hofrath Prof. Dr. Theodor Eberich, wird
erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik
von L. Baumann, Wien, VI., Müllegasse 6,
welche über Wunsch Beschreibung, wie auch
elegante ausgestattete Kataloge von hygienischen
sowie auch allen anderen Arten Kinderwagen
gratis und gratis versendet.

Ház- és villa-telkek

Mátyásföldön, a villamosvasutí megálló-
hely mellett gyönyörű fekvésű telkek olcsón
és kedvező fizetési feltételek mellett eladó.
A telep villanyvilágítással és vízvezetékkel
van ellátva. Ugyanitt felépítünk kisebb és na-
gyobb családi házakat rendkívül előnyös fizetési
feltételek mellett. Felvilágosítást ad és előjegy-
zéseket elfogad Felsőmátyásföldi családnevezési-váljalat,
Budapest, Magyar-u. 5. Telefon 101-62.

„Einfaches Leben“ in Amerika.

Aus New York wird dem „Berl. Tgl.“ geschrieben: Seit einigen Jahren gewinnt in Nordamerika eine Bewegung immer mehr an Boden, die auf ihr Banner die Devise: „Simple Life“ geschrieben hat. Einfaches Leben — das heißt mit anderen Worten jenes Leben, das schon vor anderthalb Jahrhunderten Jean Jacques Rousseau mit den Worten „Rückkehr zur Natur“ gepredigt hat. Wie Alles, was in der erregenden Luft des Pantalees von Neuandem auftaucht, leicht ins Extreme überschlägt und oft grotesken Charakter annimmt, so stellt sich auch das „Simple Life“ in Nordamerika in einen schroffen und unvermittelten Gegensatz zu jener Jagd nach dem Dollar, die die Hauptursache der in Nordamerika auch bei der Männerwelt grassirenden Neurasthenie ist. Und besonders seitdem Theodore Roosevelt dem Buch eines amerikanischen Arztes, das den Stein der „Simple Life“-Bewegung ins Rollen brachte, seinen Segen auf den Weg gab und sich selbst in mancher Hinsicht zum Anhänger dieses Naturburschenthums der neuen Welt bekannte, schwärmt Jung und Alt für ein bukolisches Leben im Grünen. Daneben ist dem Alkohol und dem Fleisch der Krieg bis aufs Messer erklärt, und die Anhänger des natürlichen Lebens sitzen im Weißen Hause sowohl wie in den Palästen der Reichen und in den Häusern der Mittelklassen.

Das Klima Nordamerikas, das den dauernden Aufenthalt in den Städten so unangenehm gestaltet, schafft gerade jetzt zur Sommerzeit eine neue Klasse von Zeltnomaden. Immer mehr wird es auch in den mittleren und unteren Schichten der nordamerikanischen Bevölkerung Sitte, mit Kind und Kegel und einer Zeltausrüstung in den Wald oder an die Flußufer zu ziehen, um bald hier, bald dort ein richtiges Indianerleben zu führen. Und wer es sich besonders in dem heißen Newyork irgendwie leisten kann, flüchtet an den Atlantik, auf die Catskillberge oder an den Hudson, um dort wie ein Trapper gekleidet, barfuß und barhäuptig, die heißen Tage zu verträumen. Eine Newyorker Ärztin, Dr. Julia Sears, hat in Decawana am Hudson, dessen Ufer dort idyllischen Charakter tragen, eine Zeltkolonie für businesmüde Geschäftsleute gegründet, die sich durch strenge vegetarische Diät, Sonnen- und Luftbäder von den Anstrengungen des Winters erholen sollen. Noch simpler als simpel leben in Decawana 400 Frauen, unter denen sich viele Suffragetten befinden. In den Mittelklassen ist es die Dienstbotennot, die viele Familien dem „neuen Leben“ und dem Vegetarismus in die Arme getrieben hat. Am auffälligsten wirkt das „Simple Life“ in den Kreisen, die sich durch ihre Millionen bisher mit dem größten Luxus umgaben. Sie wandten sich sogar, überfättigt an den Genüssen, die ihnen ihr Reichthum bot, zuerst dem hygienischen Leben zu. Besonders die Frauen der amerikanischen Millionäre sind es, die jetzt in ihren Marmor-

palästen, wo sie früher dem verwöhntesten Lebensgenuß rauschende Feste bereiteten, immer zahlreicher einem spartanischen Asketenthum das Wort reden. Ein Bisquit und ein Glas Milch ist in diesen Monaten brennender Hitze in den Millionärspalästen das Einzige, was man sich zum Frühstück gönnt.

Auf den Tischen, die sich früher zum Diner unter der Fülle exotischer Leckerbissen bog, spielt Fleisch nur noch eine winzige Rolle, und die Gastgeberinnen in der Newyorker Gesellschaft wetzen jetzt miteinander, durch Gemüse, kalte Reis- und Mehlspeisen, Obstsuppen und Früchte die bisherige Mannigfaltigkeit auf eine leichter verdauliche Art zu ersetzen. Dabei geht der Amerikaner, geht selbst die Amerikanerin in der Verherrlichung des „Simple Life“ noch weiter als der Engländer, der von einer anderen Seite, vom Sport her, aus der Ueberkultur der Städte zur Einfachheit der Natur geführt wird, und der gleich dem Better jenseits des Ozeans seine beste Erholung zur Sommerzeit darin sucht, im Zelt oder auf den rollenden Rädern eines eigens dazu erbauten Haus- oder austrangirten Eisenbahnwagens durch Wald und Feld zu ziehen. Der Amerikaner geht, was die Enthaltbarkeit vermeintlicher schädlicher Genüsse anbelangt, um seiner Nerven willen noch weiter: er vermeidet beim Essen alle Sorten Käse und beim Trinken Kaffee und Thee. Wasser, Fruchtsäfte und Milch löschen allein seinen Durst, und ein Eingeweichter hat sogar ausgerechnet, daß Milliardärinnen wie Mrs. John Jacob Astor und Miß Helen Gould, seitdem sie sich zum „Simple Life“ bekehrt haben, ihre tägliche Nahrung mit siebzig Pfennig bestreiten. Zwischen den Maßleuten treiben sie schwedische Gymnastik oder tummeln sich auf dem Rücken eines Pferdes. Mrs. Bryce, die Gattin des britischen Botschafters in Washington, ist Vegetarierin und auch die offiziellen Führerinnen der amerikanischen Frauenwelt Mrs. Sherman, die Gattin des Vizepräsidenten, und Mrs. Taft, die Frau des Präsidenten, sind treue Schülerinnen der Lehre vom Naturleben. Nur dem Präsidenten, dem zwei Zentner schweren „Big Bill“, den seine Gattin eine Zeit lang dazu veranlaßt hatte, mit zwei Maßleuten am Tage auszukommen, scheint das „Simple Life“ nicht bekommen zu haben. Er ist jetzt zur Fleischdiät und zu seinen regelmäßigen drei Maßleuten am Tage zurückgekehrt, und er scheint auch in dieser Hinsicht nicht ganz die Politik zu verfolgen, die sein Vorgänger im Weißen Hause zur Maxime erhoben hatte.

Justiges aus dem Gerichtssaal.

„Was verstehen Sie unter einer „schwebenden Schuld“?“ — Kandidat: „Einen gepfändeten Luftballon.“
„Herr Kandidat, was verstehen Sie unter idealer Konkurrenz?“ — „Wenn ein Konkurrent dem anderen Kunden zuweist.“
„Was würden Sie als Staatsanwalt bei einem solchen Verbrechen beantragen?“ — „Fünfzehn Jahre

Zuchthaus, und wenn mildere Umstände vorliegen: lebenslänglich.“ — „Umgekehrt, Herr Kandidat, lebenslänglich ist doch die schwerere Strafe.“ — „Nein, Herr Geheimrath, fünfzehn Jahre sind schwerer; lebenslänglich hält Jeder aus, aber fünfzehn Jahre nicht Jeder!“
„Definiren Sie mir den Begriff der Steuer.“ —
Cand. jur. (schweigt). — Examinator: „So, das wissen Sie nicht? Nun, ich will Ihnen die Frage erleichtern. Was verstehen Sie unter Grundsteuerentschädigungs-rückzahlungsvorzichtsaufhebung?“

Elegantes Juristen-Deutsch: Hätte ein Jurist die heiligen Bücher geschrieben, so würden die ersten Zeilen lauten: „Im Anfang wurde seitens Gottes Himmel und Erde geschaffen. Die letztere war ihrerseits eine wüste und leere, und ist es früher auf derselben finster gewesen.“

Nach einer Verfügung des preussischen Justizministeriums sollen die Inhaftirten in Zukunft eine Beschäftigung erhalten, „die ihrem Berufe und ihren Fähigkeiten möglichst entspricht.“ Diese Verfügung macht dem Anfallsleiter des Strafgefängnisses Ploßensee gegenwärtig großes Kopfzerbrechen; denn er hat unter den Gefangenen einen Pianisten, einen Löwenbändiger, einen Velocipedemeisterfahrer, einen Taucher, einen Volksredner, einen Obersteiger, einen Theaterpouffleur, einen Briefträger, einen Chauffeur, einen Milquellenforscher, einen Aeroplanflugschiffer und eine Cocotte.

Vertheidiger: Zum Beweise, daß dieser Mann die That nicht begangen haben kann, bedarf es in diesem Falle keiner umständlichen Erörterung, sondern hier genügt ein Atom gesunden Menschenverstandes. — Richter: Innerhalb welcher Frist können Sie dieses fehlende Beweismaterial herbeischaffen?

Zu Beginn der Verhandlung ersucht der Angeklagte um Vertagung behufs Bestellung des ihm gesetzlich zustehenden Vertheidigers. — Präsident: Aber Mann, Sie sind doch auf frischer That ergriffen worden; was könnte da Ihr Vertheidiger nur sagen?! — Angeklagter: Das möchte ich nämlich selber gern wissen!

Der gestrenge Censor im Theaterfoyer zu seiner Gattin: Alle diese sittenlosen Pariser Schwänke müßte ich eigentlich von Nichtswegen verbieten. Aber wo soll man dann Abends hingehen?

Staatsanwalt: ... wir haben es hier mit einem durchaus unmoralischen und leichtfertigen Lebemann zu thun, den ich mehr als einmal an Orten gesehen habe, wo ich mich geschämt hätte hinzugehen!

Richter: Was sind Sie? Zeugin: Amme. Richter: Betreiben Sie Ihr Geschäft selbstständig?

Ermittlungsverfahrener Richter: „Verheirathet?“ — Zeugin: „Jawohl, zweimal.“ — Richter: „Wie alt?“ — Zeugin: „28 Jahre.“ — Richter: „Auch zweimal?“

Richter (zum Angeklagten, der Ausflüchte macht): „Denken Sie wirklich, wir glauben Ihnen das? Halten Sie uns denn für dumme Jungen?“ — Angeklagter: „Auf diese Frage verweigere ich die Antwort.“

23]

Ihre Schuld.

Roman von Haddon Hill. Deutsch von Ludwig Wexsler.

— Allerdings, murkte der Schloßherr, der zum bösen Spiele gute Miene machen mußte. Sie sehen einen Weg vor sich, um den schwarzen Didi dienstwillig zu machen, trotzdem sich Judith mit unserem Gegner verbündet hat.

— Ja, ich sehe einen solchen Weg vor mir und will zunächst ein paar Zeilen an den Schmuggler schreiben, die der Junge in der Küche draußen bestellen soll. Ich muß mich der Dienste des Schwarzen versichern, bevor er morgen irgend etwas Anderes unternimmt.

Er stand auf und sich an einen Nebentisch setzend, auf dem sich Papier und Schreibzeug befanden, schrieb er einen Brief, dessen Kürze mit der Zeit, die er dazu benötigte, in keinerlei Verhältnis stand, denn er enthielt nur die wenigen Zeilen:

„Lieber Holt! Ich sah heute ein paar Kridanten in der Bucht und möchte sie mit Hilfe Ihrer Schauke und Ihrer Klinte schießen. Ich zahle Ihnen gerne einen Sovereign für den Tag und werde morgen Vormittag gegen elf Uhr in der Todtenbucht sein. Trachten Sie dort zu sein, zumal ich Ihnen auch über Ihre eigenen Geschäfte Einiges zu sagen habe. Lassen Sie Ihre Tochter indessen nicht merken, daß Sie mit mir einen Ausflug unternehmen; den Grund werde ich Ihnen bei unserem Zusammentreffen sagen.“
Reynell.

Der Tisch, an dem er schrieb, stand dicht an der dünnen Wand, die die Wäschekammer vom Speisezimmer schied, und als er nach Beendigung seines Briefes suchend um sich blickte, um ein Couvert zu erspähen, in das er seine Botschaft schließen konnte,

hielt er mit einem Male lauschend inne und sah eine Weile mit gespannt horchender Miene da. Dann lächelte er in der Weise, die Lesbia so verhaßt war, und wieder zur Feder greifend, adressirte und verklebte er den Umschlag.

— Ich gehe jetzt in die Küche, um den Brief dem kleinen Dick zu übergeben, sagte er zu Roger Daubeny, der sich wieder ein Glas Whisky eingoß.

Noch immer lächelnd, schritt er in die Halle hinaus, aber nicht auf die in die Gefinderräume führende Thür zu, sondern blieb an der Thür der Wäschekammer stehen. Sein Lächeln trat noch schärfer hervor, als er sah, daß der Schlüssel im Schloß steck. Nach kurzem Besinnen erfaßte er die Klinte, riß die Thür mit einem Ruck auf und in der nächsten Sekunde fiel das Licht der in der Halle brennenden Lampe voll auf das bleiche, aber herausfordernde Gesicht von Lesbia Blithe.

— Ach! tönte es in sanften Lauten von seinen Lippen. Sie haben sich da einen seltsamen Aufenthaltswahl gewählt. Ich fürchte, Sie werden sich hier nicht sehr behaglich fühlen, da Sie ein wenig länger werden hier verweilen müssen, als Sie ursprünglich beabsichtigten.

— Lassen Sie mich hinaus! rief das junge Mädchen aus und ihre Stimme verrieth einige Angst, nicht um ihrer, sondern um Leonard's willen, dem sie möglicherweise keinen Beistand leisten konnte, nachdem Reynell sie hier entdeckt hatte.

— Sehr gerne, aber nicht jetzt, sprach Reynell, ihr den Weg verstellend. Sie werden bis morgen fünf Uhr Nachmittag hier verweilen, und sollte Ihnen das nicht recht behagen, so vergessen Sie nicht, daß Sie sich das selbst zuzuschreiben haben.

— Wenn Sie mich nicht sofort hinauslassen, so alarmire ich das ganze Haus. Wenn Sie wollen, können Sie mich ja noch heute ins Gefängniß brin-

gen, sagte Lesbia, die sich thatächlich nicht mehr daran kehrte, wenn man sie verhaften wollte. Nur für den Augenblick wollte sie den Geliebten vor der Gefahr schützen, die ihm nach der Unterhaltung drohen mochte, die sie belauscht hatte, ohne daß sie sich über deren Art klar werden konnte, und dann wäre es ihr ja sogar ganz recht, der Behörde mittheilen zu können, daß sie die Fallthür in der Mühle geöffnet hatte, und aus welchem Grunde sie das gethan. Die Ränkeschmiede, die Leonard befehdelten, würden sich der Behörde gegenüber, die ihre Zwecke entdeckte, zu keinen unüberlegten Schritten hincitzen lassen.

Allein sie hatte ohne die Entschlossenheit und schonungslose Grausamkeit ihrer Widersacher gerechnet. Reynell stieß sie kräftig zurück und sprach höhnisch:

— Schreien Sie, so viel Sie wollen. Sie wissen, daß Niemand, der hier etwas zu befehlen hat, Ihrer achten wird.

Er schlug die Thür zu und spergte sie ab, gerade als man Roger Daubeny's stampfenden Schritt vernahm und die Thür des Speisezimmers geöffnet wurde.

— Was für ein Geschrei ist das? fragte der Schloßherr misguthig. Ich glaube, Lesbia's Stimme gehört zu haben, die etwas von Gefängniß sprach.

Reynell faßte seinen Gastfreund am Arm und zog ihn mit sich fort von der Thür der Wäschekammer, wobei er ihm zuraunte:

— Ich glaube nicht, daß von Gefängnissen die Rede war, aber die Stimme Ihrer Nichte haben Sie allerdings vernommen. Sie hat uns von der Wäschekammer her belauscht und da nahm ich mir die Freiheit, sie daselbst einzuschließen. Sie weiß zu viel und ich habe sie schon lange im Verdacht, daß sie mit dem jungen Wynter eng befreundet ist. Sie

Bericht eines Gerichtsvollziehers: Habe zu melden, die Pfändung war ohne Erfolg gekrönt!
 Eine verwidelte Geschichte. Polizeikommissar: „Was bringen Sie da?“ — Schußmann: „Melde gehorjamt, dies mit einem Zimmermann verheiratete Brauzimmer befaßt sich als Zimmerfrau mit der Vermietung von Herrenzimmern an Zimmerherren.“ — Aktuar: „Halt halt, — das kann der Teufel nachschreiben!“
 „Bitte, schreiben Sie noch, es liegt mir daran, den Termin recht bald zu haben, da ich im nächsten Monat nach Massachusetts anwandern will.“ — Der Gerichtsvollzieher, dem die Orthographie der Landschaft nicht gegenwärtig ist, kaut eine Weile ratlos am Federhalter und fragt dann kleinlaut: „Hören Sie, möchten Sie nicht lieber wo anders hin auswandern?“

Allelei.

(Der unglücklichste der Brüder Napoleons)

war Louis Bonaparte, und sein trauriges Familienleben erklärt wenigstens zum Teil den melancholischen und sentimentalischen Charakter seines Sohnes, des späteren Kaisers Napoleon III. Die „Revue Hebdomadaire“ veröffentlicht eine Anzahl bisher noch nirgendwo gedruckter Briefe des von häuslichem Unglück verfolgten Königs von Holland, Briefe, die auf seine ehelichen Leiden ein helles Licht werfen. Seine Gemahlin, die Königin Hortense, erklärte nach der Geburt ihres dritten Sohnes, des künftigen Kaisers, daß sie leidend sei und dringend der Schonung bedürfe: sprach und ging unter dem Vorwande, daß des Gatten Leidenschaft sie an Leib und Seele schädige, mit ihren Kindern nach Paris; in Wirklichkeit war sie es müde, von ihrem Mann auf Schritt und Tritt eifersüchtig — und seine Eifersucht war nicht grundlos — überwacht zu werden. Das älteste Kind erlag im Alter von fünf Jahren einer Diphtherie, und der Vater übertrug fortan seine Liebe auf den zweiten Sohn, der damals vier Jahre alt war. Im Frühling des Jahres 1808 hatte er solche Sehnsucht nach dem Kinde, daß er an die Erzieherin schrieb, sie möchte die Königin bitten, ihr zu gestatten, daß sie mit dem Knaben für einige Zeit nach Holland reise; an seine Gemahlin selbst durfte der König nicht schreiben, da auch die brieflichen Beziehungen zwischen dem Ehepaare längst abgebrochen worden waren. Ludwig Bonaparte erhielt keine Antwort; er schrieb noch einmal an die Erzieherin und schrieb auch an seine Mutter, die „Prinzessin“ Lätitia, aber Alles vergebens; er schickte dann Gesandten nach Paris, um etwas über seine Familie zu erfahren, aber die Königin begnügte sich, ihm mitzuteilen, daß es dem Kinde sehr gut ginge. So vergingen mehrere Monate; der arme König verzehrte sich in Kummer und Leid, indem er Briefe voll schmerzlicher Zärtlichkeit an das Kind richtete, in der Hoffnung, das Herz der Mutter rühren und sie freundlicher stimmen zu können. Schließlich faßte er den Entschluß an seinen Bruder, den Kaiser, zu schreiben, aber dieser antwortete ihm ebenso wenig; Napoleon hegte große Sympathie für die Stieftochter und Schwägerin und ließ ihr in Allem volle Freiheit. Um dem Bruder jeden Vorwand zu neuen Querelen zu nehmen, verließ er dem Kinde, das Ludwig bei sich in Holland haben wollte, den Titel „Großherzog von Berg“ und vertraute durch ein feierliches Dekret die Erziehung

des neuen Fürsten der Mutter an. Im Jahre 1809 erklärte sich Ludwig, auf einen ihm von seiner Gattin gemachten Vorschlage, resignirt und mit Trauer im Herzen bereit, in eine Trennung seiner Ehe zu willigen, unter der Bedingung jedoch, daß ihm der Sohn ausgeliefert würde; als er auch diesmal keine Antwort erhielt, verließ er ganz plötzlich sein Land, um nach Paris zu gehen; der Kaiser aber sah diese eigenmächtige Handlung als Flucht an und erklärte den Bruder für abgesetzt.

(Die italienische Jubiläumsausstellung.)

Aus Rom meldet man: Conte di Zamarino, der Präsident des Komitees für die Festlichkeiten, die in Rom im Jahre 1911 aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestages der Proklamation Roms zur Hauptstadt von Italien werden abgehalten werden, legte gestern Abends auf dem Kapitol in Gegenwart von Vertretern der Behörden und zahlreichen Notabilitäten sein Programm dar und führte unter Anderem aus: Das Komitee hat die Pflicht, die Repräsentanten der Staaten einzuladen und zu empfangen. Denn durch die einmütige Zustimmung der Völker wird die Feier einen universalen Charakter haben. Alle großen Nationen haben ihre Teilnahme zugesagt. Frankreich und England haben bereits ihre Kommissäre ernannt. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien, Schweden, Belgien, Holland, Portugal, Rumänien, Griechenland, Argentinien, Mexiko, Columbia, Guatemala, Bolivien, Venezuela und Ecuador haben Teilnahmeerklärungen gesandt. Die anderen Staaten, darunter die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan, haben die Beteiligung in Aussicht gestellt. Das Programm umfaßt eine internationale Ausstellung für Malerei und Skulptur, für die Preise im Betrage von 200,000 Lire, darunter zwei große Preise von je 50,000 Lire, bestimmt wurden. Die Preisbewerbung auf dem Gebiete der Architektur durch Errichtung von Gebäuden zerfällt in einen nationalen Konkurs für den Bau von Luxushäusern, bürgerlichen Privat- und Volkswohnhäusern und einen internationalen Konkurs für die Errichtung kleiner Villen, der den auswärtigen Architekten vorbehalten ist. Hierfür sind drei Preise von 150,000, 100,000 und 50,000 Lire ausgesetzt. Die archäologische Ausstellung wird Reproduktionen römischer Denkmäler aller Länder des alten römischen Reiches bringen. Andere Ausstellungen betreffen das Mittelalter, die Renaissance bis zum XVIII. Jahrhundert und die italienische Geographie. In den Ausstellungen für Musik und Theater werden eine Reihe von Konzerten ausländischer Musik, die von ausländischen Orchestern und Gesangsvereinen ausgeführt werden, und Aufführungen italienischer Meisterwerke auf dem Gebiete der Musik und des Theaters gegeben werden. Weiter sind zahlreiche Preisturne, Konkurrenzen für Ballons und Aeroplans mit einem großen Preis von 100,000 Lire, Pferde- und Automobilrennen etc. beabsichtigt.

(Das Mißgeschick eines Amateurpolizisten.)

Das Sherlock Holmes-Spielen ist dieser Tage einem Hausdiener in Paris übel bekommen, und wenn die Geschichte nicht so bitter ernst wäre, müßte man herzlich darüber lachen. Ein Kaufmann aus der Rue Pigalle war in letzter Zeit häufig bestohlen worden, ohne daß es gelungen wäre, des Thäters habhaft zu werden. Schließlich glaubte der Bestohlene die Verkäuferin beargwöhnen zu müssen und gab seinem Hausdiener den

Auftrag, die Verdächtige unauffällig zu beobachten, um sie auf frischer That zu ertappen. Der Hausdiener war mit Feuereifer bei der Sache und hatte sich bald ganz in die Rolle eines Sherlock Holmes eingelebt. Inzwischen er hatte die Rechnung ohne die Schlaubeit und die Tücke der Gastochter gemacht. Die Verkäuferin sah bald, daß sie auf Schritt und Tritt bewacht werde, und beschloß, sich zu rächen. Am vergangenen Samstag Abend, kurz vor Geschäftsschluß, verdeckte sich der Hausdiener in einem schweren, eichenen Schrank, in dem Waaren aufbewahrt wurden, von denen am meisten gestohlen worden war. Die Verkäuferin aber hatte das Manöver gesehen, schloß den Schrank zu und zog den Schlüssel ab. Bald darauf wurde das Geschäft geschlossen, und der arme Sherlock Holmes II. saß in der denkbar ungünstigsten Stellung in der Falle. All sein Rufes und Klopfen half nichts, und so mußte er bis zum Montag Morgen ausharren. Als man ihn endlich aus dem Gefängnisse befreite, gab er nur noch schwache Lebenszeichen von sich und mußte sofort nach dem Krankenhause transportirt werden, wo er in hoffnungslosem Zustande daniederliegt. Der Verkäuferin soll nun der Prozeß wegen Freiheitsberaubung gemacht werden: sie behauptet aber, nichts davon gewußt zu haben, daß der Hausdiener sich im Schranke verborgen hielt.

(Ein Geschenk für Kaiser Wilhelm.)

Der Bezirksrichter Dr. Eduard Ritter v. Bist befand sich im Besitze einer handschriftlichen Widmung, mit welcher der ehemalige Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III., seiner Tante, der Prinzessin Friedrich Karl, zum neuen Jahre 1871 ein Gebetbüchlein zuwiegnete. Die Widmung ist aus dem Hauptquartier Versailles vom 1. Januar 1871 datirt und lautet: „Der lieben Tante Marie mit herzlichsten Glückwünschen zum neuen Jahre, das uns bald den Frieden bringen möge! H. Du. Versailles, 1./1. 1871. Friedrich Wilhelm.“ Darunter stehen von der Hand der Kronprinzessin Victoria, der Mutter Kaiser Wilhelm's II., die Worte: „Das selbe wünscht vom Herzen Deine treue Nichte Victoria.“ Dieses interessante Dokument hat Bezirksrichter Ritter v. Bist dem Kaiser Wilhelm II. als Geschenk überreicht. Der deutsche Kaiser hat das Geschenk angenommen und Herrn v. Bist seinen Dank ausdrücken lassen.

(400 Millionen für Wohlthätigkeit.)

Aus London wird berichtet: Im Mansion-House hat die Londoner „Gesellschaft für Wohlthätigkeit“ jetzt ihre Jahresversammlung abgehalten; dabei kamen auch zahlreiche Mißstände zur Sprache, die sich bei der Vertheilung der Summen gezeigt haben. In London wurden nach einer hiebei aufgestellten Statistik im Jahre 1906 nicht weniger als 200 Millionen Mark für Wohlthätigkeit ausgegeben, aber zu dieser Summe treten noch 100 Millionen, die in den Listen nicht figuriren, und weitere 100 Millionen, die der Staat für wohlthätige Zwecke ausgesetzt hat, so daß allein die britische Hauptstadt für Wohlthätigkeit alljährlich die Riesensumme von 400 Millionen Mark ausgibt.

(Verurtheilung der Frau Buccini.)

Aus Rom wird berichtet: Das Landgericht in Bucca hat die Gattin des Komponisten Buccini wegen Verleumdung ihres Dienstmädchens zu fünfmonatlicher Einzelhaft und 6000 Lire Schadenersatz verurtheilt. Das Dienstmädchen hatte in Folge der Verleumdungen der Frau Buccini einen Selbstmord begangen.

muß hier bleiben, wenn Sie nichts dagegen haben, bis ich meinen Plan für morgen durchgeführt habe.

— Ich muß ja in Alles einwilligen, was Sie zu thun für gut finden, bemerkte Roger ingrimmig.

— Ich glaube, sie wird einen ganz unnötigen Lärm schlagen, aber das thut schließlich nichts, fuhr Reynell fort. Was immer sie sagen und vorbringen mag, von der Hoffnung, Ihr Herz rühren zu können, lassen Sie sie um keinen Preis vor morgen Nachmittag fünf Uhr frei. Nur auf diese Weise können wir mit einiger Aussicht auf Erfolg operiren.

Roger Daubeny ließ ein höchst verdrießliches Knurren vernehmen. Der übermäßige Alkoholgenuß hatte bei ihm die Wirkung, daß er um zehn Uhr Abends niemals der vollendete Bfswicht war, den er Morgens zur selben Stunde darstellte. Immerhin meinte er:

— Meinethalben kann sie bis zum jüngsten Gericht schreien; ich nehme jetzt nur noch eine kleine Magenstärkung zu mir und gehe dann zu Bett.

Damit kehrte er in das Speisezimmer zurück, während sich Reynell in die Küche begab, wo sich Nick am Feuer wärmte.

— Hier, Junge, sagte er und reichte ihm den Brief. Sobald es Tag wird, überbringen Sie dem schwarzen Dick diese Botschaft. Wenn Sie sich um sieben Uhr in Bewegung setzen, so werden Sie ihn noch daheim antreffen; doch sollte er nicht mehr zuhause sein oder Sie irgendwie verhindert sein, ihm den Brief zu übergeben, so kommen Sie rasch zurück und melden Sie es mir.

— Darf ich den Brief Judith übergeben, wenn ihr Vater nicht zuhause ist?

— Unter keinen Umständen. In diesem Falle bringen Sie mir den Brief zurück.

Nachdem der Junge gegangen war, wendete sich

Reynell zu der Köchin, die sich allein in der Küche befand, und sagte:

— Mrs. Gunter, zwischen Miß Blythe und ihrem Onkel hat ein kleiner Streit stattgefunden, der Mr. Daubeny veranlaßt hat, ihr eine kleine Strafe aufzuerlegen. Er hat die junge Dame in die Waschkammer neben dem Speisezimmer eingeschlossen, wo sie bis morgen fünf Uhr Nachmittags verweilen wird. Sollte sie Lärm schlagen, so achten Sie nicht darauf, auch nicht, wenn sie die tollsten Dinge reden würde.

— Wünscht es der Herr so? fragte die Köchin lakonisch.

— Natürlich. Wer könnte das Fräulein sonst bestrafen, wenn nicht Ihr Gebieter?

— Dann mag sie schreien, bis sie heiser wird, erklärte Mrs. Gunter kurz.

18.
 Grau und trübe brach der Morgen an, von dem Leonard Winter die Krönung seines Unternehmens erhoffte; ein kühler Nordost wehte unfreundlich von der See her über die Dünen. Aber die Mißgunst des Wetters hinderte Großvater und Enkel nicht, bei dem einfachen Frühstück, das sie einnahmen, eifrig über die Ereignisse zu sprechen, die der Tag voraussichtlich mit sich bringen würde. Der alte Mann hatte im Laufe der Nacht beschlossen, den jungen Schatzsucher möglichst früh auf seine Wanderung zu entlassen, und sagte jetzt zu diesem:

— Lenny, bestelle dem Mädchen in meinem Auftrage, daß sie das Gute, das sie uns erweisen will, nicht bereuen wird. Sollte sich das Vermögen, das der arme Mikroy versteckt hat, thatsächlich auf eine halbe Million belaufen, wie er behauptete, so sollen der schwarze Dick und seine Tochter rund fünftausend Pfund von uns bekommen.

— Das wird uns umso leichter fallen, als wir nicht einmal recht wissen werden, was wir mit dem vielen Gelde anfangen sollen, nachdem wir bisher fast in Dürftigkeit gelebt haben. Wir werden uns den Kopf zerbrechen müssen, um Verwendung für unsere Reichthümer zu finden.

— Ich denke, daß Du vor allen Dingen heirathen wirst, sagte der alte Mann mit einem zärtlichen Blick auf seinen Enkel.

— Du hättest nichts dagegen, Großvater? Du bist ihr gut?

— Von ganzem Herzen, versicherte der Kapitän; und wenn ich Euch Beide glücklich vereint sehen und wissen werde, daß ich die vielen Jahre hindurch nicht vergebens gelitten habe, so werde ich ruhig sterben können.

Leonard blidte den alten Krieger mit plötzlichem Ernst an, denn er fürchtete, daß ein Fehlschlagen seiner Hoffnungen von schädlichem Einflusse auf ihn sein könnte.

— Großvater, sprach er, jedes Wort sorgfältig abwägend; wir sollten doch nicht mit solcher Bestimmtheit auf einen Erfolg rechnen, sollten die Rechnung nicht ohne den Wirth machen. Selbst wenn mir das Mädchen gestattet, das Papier zu suchen, so ist es möglich, daß es nicht mehr vorhanden ist; oder wenn doch, so mag es in einer Weise beschreiben sein, daß wir es nicht zu entziffern vermögen. Dann wieder ist es möglich, daß schon Andere die Schätze entdeckt und längst behoben haben, ganz abgesehen davon, daß sich diese aller Wahrscheinlichkeit nach auf der entgegengesetzten Seite der Erdkugel befinden dürften, uns aber schwerlich die Mittel zu Gebote stehen, um weite Reisen zu unternehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste u. einbruchsfähige Kassen
offert billigst Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 15264

Bronzefenster zu billigen Preisen
Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Zu ganzen Hause.) Telephon 17-77. 10618

Automobil, Mercedes, 4 Cylind., fähig, in sehr gutem Zustande, abzugeben bei Magyar Lánckutgyár, Budapest, VII., Thököly-ut 133, daselbst auch ein sehr schöner, kleiner Dion-Bagen, fähig, Boshündung, Wasserführung, mit neuen Schläuchen, um Kronen 1800 zu verkaufen. 11782

Gartenstuhl, Tisch, Weinpulte, Gistkasten, Spießständer, Tischstühle, Servietten, Teller, Glasgeschirre, komplette Restauration, Kaffeehausrüstungen allerbilligst. Gluck, Budapest, Hajós-utca 17. 13700

Automobil, 18-22 HP., vier Cylind., Modell 1904, Mercedes, im besten Zustande, mit neuen Pneumatik und Schläuchen, Tonneau und Limuzine, mit kompletter Ausrüstung, sehr geeignet für Touren und für die Stadt, zu verkaufen. Weiteres Telephon 11-26. 30384

Karambol, Wendebillard, Marmortische, Honettische, Weinpulte, Gasthausstühle, Chinastühle, Alpacagegerüste, schöne Speisereinrichtung billigst. Winter, Dob-utca 3. 30177

Kettenbrunnen zur Förderung großer Wasserquantitäten für Haus- und Landwirthschaft mit neuester verbesserter Konstruktion liefert Magyar Lánckutgyár, Thököly-ut 133. Prospekt gratis. 11769

Gartenschläuche bester Qualität, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei **Pericann & Co., Nachfolger Karl Lichtweis,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 15108

Steinkohle. Größere Quantitäten von feiner Steinkohle werden zu kaufen gesucht. Gest. Offerte sind unter Chiffre „S. D. 511“ an die Exp. zu richten. 30512

Kassen, feuerfest und einbruchsfähig, in nur solider Ausführung zu bedeutend billigeren Preisen als Wien und Budapest. Illustriertes Katalog kostenfrei. **Binsheim & Co., Pozsony.** 15661

Gelegenheitskauf: Brautausstattung im Ganzen oder theilweise, und zwar: Leinwand, Bettwäsche, Tischwäsche, Taschentücher, Leintücher, Corset, Nachthemden, Hosen und Batistwäsche sind billig abzugeben. Menezser, Akácza-utca 32. 13020

Thüren, Fenster, alte und neue Eisenbleche mit vollkommenem Eisenbeschlag, Eisengitterthor, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei Kelemen Mór, Budapest, Visegrádi-utca 27. 15154

Zwei in gutem Zustande befindliche Billardtische, mehrere kleinere und größere Spielstühle sind zu verkaufen. Terézvárosi Kaszinó, Liszt Ferenc-tér 13. 30596

Berkaufe die ganze Einrichtung des Café „Oper“, Caffee, Marmortische, Luster, Bildlachs u. dgl., Akácza-utca 55. 10165

Feuerfeste Kassen, Bäckerschrank, gebraucht und neu, amerikanische Bureaumöbel, billigst bei **Hirsch & Comp.,** Budapest, Alkotmány-utca 19. 12428

Tölgylapult feketemárványlappal olcsón eladó. Bövebbet Váci-körút 30, banküzletben. 30539

Photographie-Apparat, 9x12 Klapp-Kamera, für Hand und Stativ geeignet, mit **Wausch** und **Lamb**, Zeit- und Momentverschluss, mit **doppeltem** Objektiv, sammt sämmtlicher Ausrüstung um fl. 15.— zu verkaufen bei **Radó, Egyetem-tér 5** (nicht Egyetem-utca). 13047

Münzen und Medaillen Antike Ausgrabungsobjekte in Gold, Silber, Bronze u. dgl., einzelne gute Stücke, ganze Sammlungen und Funde werden zu höchstmöglichen Preisen gegen Baar angekauft, auch schriftl. Offerte sofort erledigt. Derzeit gesucht: ganze u. halbe Goldkronen (Bereinsmünze) des K. Franz Josef I. Uebernahme von Auktionen. Unser bedeutendes Lager halten wir den H. S. Sammlern bestens empfohlen. **Brüder Egger, Beid.** Sachverständige des k. u. k. Obersthofmarschallamtes u. des k. f. Handelsgerichts, Wien, I. Opernring 7, Mexanin. 15658

„Efinoil“ (gefestigt geschütt.) Bestbewährtes **Automobil-Öl** für größte Touren. Rauch- und geruchfrei. Verlässlichstes Motor-Öl und Dynamo-Öl. Alleinige Erzeuger **Csáti & Co.,** Budapest, VI., Ságargasse. 15262

Fuchsen-Mottenpapier! 120 Cm. breit. Bester **Mottenschutz,** rein und bequem! Zum Belegen von Kleidern, Pelzwerken und Möbel. Zum Auslegen von Kisten und Kästen. Preis per Meter 50 Heller. **Friedrich Detinjt,** Budapest, V., Marokkanergasse 2, „zum schwarzen Hund“. 11257

400 Kronen Kleingrammophon, funktions, um 20 fl. dringend zu verkaufen. Fried Niffa, Budapest, Baross-tér 15 (II. Stock 4.). 10156

Azonnal eladó 1 ló, 3 szerszám, 1 hintó, 1 stráfkocsi és 1 homokfutókocsi. Huber Ignác, V., Váci-ut 144. 30635

Lagerfässer von 30 bis 100 Hekto, derzeit noch mit Wein gefüllt, sind sofort zu verkaufen bei Hermann Sádor, Budapest, Afagiengasse 24. 34534

Möbel.

Butorüzletfelosztás! Csakis szolid kivitelű butorok mesés olcsó áron kaphatók augusztus 1-ig. **„Vukovics“** asztalosmunkák gyára részvénytársaság. Váci-utca 63. szám alatti mintaraktárban. 9173

Alkalmi butor folytonos eladása és vétele. Rákóczi-ut 13, földszint az udvabrban. 13019

Alkalmi butorvé el és eladás **Lautenburg Lázár** kárpitos mesternél, VII., Akácza-utca 7, Népszínház közelében. 30472

Butorok, tömör keményfa, igen olcsón, mindenemű, készpénz és részletre kapható Bokornál, Baross-utca 67, elöljáróság. 12436

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczyek-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 30612

Geld

Pénzelöleggel bizományba beraktározunk **butort, lakberendezést, árut legutányosabban felelősséggel. Balassa, Teréz-körút 19.** Telephon 11835

Verfassung von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor, Juwelier, Sip-utca 8.** 15157

Berfahzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen **Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91** Cse Njellagasse. 30107

Pénzkölesont folyósítatunk 48 óra alatt személyhitelre, váltóra, budapesti és környékbeli házakra és telkekre I. és II. helyre. **Farkas és Weisz, banküzlet, Budapest, Magyar-utca 5.** 15150

Készpénzt folyósítok eladó zálogozdulakra, melyeknek tárgya ékszer vagy aranyemű. **Ordódy Alfred, Magyar-utca 32,** kapu alatt. 9211

Pénzelöleggel bizományba beraktározunk **butort, lakberendezést, árut legutányosabban felelősséggel. Szentró, Dohány-utca 43.** Telephon 13022

Geldvorrichtung auf Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschinen, kaufmännische Baaren-Einlagerungs-Unternehmen, Tauber Armin és társa, **ausdrücklich nur VII., Baross-tér 18.** Telephon 97-66. 15155

Baar-Vorrichtung auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Baaren. Auch von der Provinz Uebernehmen Möbeltransporte und Lokalmobelführungen. **Szifidie** Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telephon 119-05. 11332

Geldvorrichtung mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf in Kommission eingelagerte Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. **Blau és Társa, Klauzál-(István)-tér 2.** Telephon 105-32. 11348

Geundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunder Erfolg. (Barifer kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38 1. Stock.** Nachahmung gewarnt! 29760

Damen finden beste Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter diplomirter **Gebamme** unter Discretion. **Wollner Emma, VII., Wesselenyi-utca 28, II. Stock 12, Etiegenhand.** 11331

Wiener Massense empfiehlt sich **Mariagasse 23, Parterre 7.** 34507

Hühneraugen - Entfernung! Mit neuerfundnem Mittel kann sich Jedermann in fünf Minuten schmerzlos, ohne Messer, selbst hartnäckigste Hühneraugen entfernen. Provingaufträge und Anfragen werden prompt erledigt. **„Mercur“,** Andrassy-ut 38, I. St. 15251

Damen finden beste Aufnahme zur **Geburt** unter Discretion bei intelligenter dipl. **Gebamme. Rádóczystráze 62, I. 9.** 34539

Damen **besseren Standes** von hier und auswärts sind den Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter diplomirter **Gebamme** mit großer Pragis. Discretion. **„Ame Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III em.,** neben Andrassystráze 30613

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur **Geburt** bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten **Gebamme** mit langjähriger Klinikpraxis. **Julia Eis, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a,** vis-à-vis dem Centralbahnhof. 30543

Böratká (Mitesser) az arczból 3 nap alatt elmulik (kipusztul) biztosan a **Schneider-féle „Ibolya-szegy“** által. Ára 4 kor. **Egyedül kapható** **Schneider J. gyógyszerésznel, Resiczán (Délmagyarországn).** 12437

Damen, die Rath, Hilfe benötigten, wenden sich vertrauensvoll an **Wwe. Juth, Geburtshelferin, Den, Zárda-utca 27, Rojenthügel.** 11790

Ha köhög vagy rekedt, Rétly-féle czukorkát vegyen 60 filléért. 15502

Geschäfte.

Brautweingeschäft, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, **Eigentümer** besitzt jetzt 15 Jahre, **Jahreskonjum** 14.000 Gulden, ist wegen Mangels an Zeitung billig zu verkaufen. **Kaffeehalle** in der inneren Stadt, mit 2 Zimmer Wohnung verbunden, **Tagelohnung 45 fl.,** mit Brautweingeschäft und Billard, welches den Zins trägt, ist mit reichlicher Einrichtung, billig zu verkaufen. **Speisereigeschäft** auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, **scharfer** **Essposten, mit** **Trafit** und **Speisereigeschäft** verbunden, **Jahreskonjum** Bier 950, **Wein 450, Brautwein 150 Hekto,** scharfer **Essposten, ist** mit **schöner** **Einrichtung** billig zu verkaufen. Die **Bierbrauerei** streckt 3000 Gulden vor auf dieses **Geschäft. Trafit,** auf frequentester Straße gelegen, welches per **Jahr 7000 K.** reinen **Nutzen** abwirft, ist mit **schöner** **Einrichtung** billig zu übergeben. **Näheres** durch **Gold Mihály, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Wesselenyigasse 51. 113656**

Fényképészeti modern münterem **forgalmas** **helyen, jó** **meneteli, halá-** **eset** **miatt** **nagyon** **olcsón** **eladó.** **Czim a kiadóban.** 34573

Szállodal éterem, erős **forgalmu, ezer** **frtért** **el-** **adó.** **A házbert** **lekosztol-** **ják.** **Főherceg** **Sándor-** **utca 30/a.** 30560

Grécsferei zu verkaufen mit sehr gutem Brautweingeschäft. **I., Fehérsas-tér 14.** 30806

Eine Selcheri mit elektrischem Betriebe, im eigenen Hause, nebst 3 Verkaufsläden, verbunden mit **Rind, Kalb- und Schweinefleisch-Ausfischung,** seit dem Jahre 1881 bestehend, mit großen Kundentreis, ist wegen **gänzlicher Zurückziehung** vom **Geschäfte** sammt **Aufwändig** **Hause** per **sofort** **preiswerth** **unter** **günstigen** **Zahlungs-** **bedingungen** zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Nähere **Auskunft** ertheilt der **Eigen-** **thümer: Anton** **Hollmann, Sarajevo** (Bosnien). 30603

Konkurse.

Mokriner Isr. Kultus- **gemeinde.** **Konkurs.** Bei der gefertigten **ist.** **Kultusgemeinde** **ist** die **Stelle** eines **Borbeters, Schächlers u. Mohel** mit **1. August** zu be- **setzen.** **Jahresgehalt** **K.720.—, Schechita** **nebst** **Bedienung** **der** **Geflügel-Exporteure** **circa** **K. 500.—, Naturalwohnung.** **Bewerber** können zum **Probenvortrag** erscheinen, **Re-** **quisiten** werden nur dem **Acceptirten** vergütet. **Zeugnisse, wie** auch **Quali-** **fication** von **anerkannten** **Rab-** **binern** sind bis zum **20. August** **1909** hier **eingureichen,** an **welchem** **Tage** **der** **Konkurs** **abläuft.** **Mokrin, am 5. Juli 1909.** **Dr. M. Kohn,** **Präses.** 15700

Konkurs. **Gesucht** wird **tüchtige** **Lehr-** **kraft, die** die **Fähigkeit** **haben** **muß,** in **einem** zu **errichtenden** **Privatbürgerchulturn** alle **Fächer** **der** **4** **unteren** **Bürger-** **chulturn** **erfolgreich** zu **un-** **terrichten** u. zur **Prüfung** zu **stellen.** **Gehaltsminimum** **1000** **Kronen,** doch **ist** ein **Gehalts-** **plus, sowie** **Nebeneinkommen** zu **gewärtigen.** **Einreichungs-** **termin** **bis** **31. Juli.** **Nur** **orth. religiöse** **Kandidanten** **werden** **berücksichtigt.** **Die** **Ein-** **reich** **werden** **gebeten,** ihre **Gesuche** **mit** **Zeugnißbelegen** zu **senden** an: **Jessode** **Thomas** **Emes-Verein, Nagymarton.** 15696

Israelit. Bezirks-Kultus- **gemeinde Nagykömbat.** **3. 77/1909.**

Konkurs. **In** **der** **hiesigen** **israelit.** **Stat. quo - Kultusgemeinde** **gelangt** **mit** **15. August** **I. 3.** **die** **erledigte** **Stelle** eines **zweiten** **Rantors, welcher** ein **vorzüglicher** **בעל קורא** **und** **שוחט ובודק מומחה** sein **muß,** und **außerdem** **mufika-** **lisch** **gebildet, die** **Agenden** **eines** **Tempelchor-Diregenten** zu **versetzen** hat, zur **Belegung.** **Diese** **Stelle** **ist** **mit** **dem** **Jahresgehalt** **von** **1400 K.,** **Naturalwohnung, ein** **Dritt-** **theil** **des** **Schechiteeinkommens** **und** **den** **sonst** **üblichen** **Emo-** **lumenten** **verbunden.** **Bewerber, welche** **das** **35.** **Lebensjahr** **noch** **nicht** **über-** **schritten** **haben** **und** **über** **eine** **angenehme** **Simme** **verfügen,** **wollen** **ihre** **Offerte** **nebst** **glaubwürdigen** **Zeugnißkopien** **über** **ihre** **Qualifikation, bis-** **herigen** **Wirkens** **und** **ihres** **Familienstandes** **sofort, je-** **doch** **längstens** **bis** **20. d. M.** **an** **den** **gef. Kultusvorstand** **porto-** **frei** **einpenden.** **Nur** **chriftlich** **Verufene** **werden** **zu** **einem** **Probenvortrag** **zu-** **gelassen** **und** **nur** **dem** **Accep-** **tirten** **die** **Reise, resp. Ueber-** **riedlungskosten** **laut** **Ueberein-** **kommen** **rückvergütet.** **Nagykömbat, 5. Juli 1909.** **Für** **den** **Kultusvorstand:** **Samuel Diamant,** **Präses.** 15708

Heirathsanträge.

Keresek **leányom** **részre, kinek** **12-14,000** **korona** **hozomány** van, **doctor** **medicinaet, kinek** **jövendelmező** **körorvosi** **al-** **lást** **szerezk.** **Ajánlatok** **„Körorvos 511“** **jelige** **alatt** **a** **kiadóhivatalba** **ké-** **retnek.** 30511

Wollen **Sie** **heirathen?** **Von** **Damen** **(darunter** **auch** **solche** **mit** **illeg. Kind, mit** **förperl. Fehlern u.)** **mit** **Vermögen** **von** **5000** **bis** **500,000** **fl.** **sind** **wir** **be-** **auftrag** **passende** **Begehren** **zu** **suchen.** **Nur** **Herrn** **(wenn** **auch** **ohne** **Vermögen), die** **es** **wirlich** **ernst** **meinen** **und** **bei** **denen** **gegen** **eine** **schnelle** **Heirath** **kein** **Hinderniß** **vor-** **liegt, wollen** **schreiben** **an** **E. Schlefinger, Berlin 18.** 33333

Mariage. **Suche** **für** **meine** **Tochter, feine** **Blondine, mit** **Vermögen, gutsituirten Mann.** **Anträge** **an** **die** **Exp. unter** **„Anonym Papierford 594.“** 30594

Korrespondenz.

Damen! **Benutzen** **Sie** **kein** **Puder, sondern** **Zunopafia.** **Erhältlich** **in** **allen** **Apotheken** **und** **Drogerien.** 30382

Apuska, anyuska **Oly** **hosszu** **hallgatás** **után** **végtelenül** **jól** **esett, édes** **szivem, jó** **híreket** **hallani** **felőletek, tehát** **mégis** **jó** **szívvel** **gondolsz** **még** **reám.** **Most, hogy** **annyrira** **el** **vagyok** **hagyatva, két-** **szerezen** **vágyom** **utána-** **tok, de** **méltányolnom** **kell** **elhatározásodat; mégis** **bizom** **a** **jó** **sorsban, mely** **csak** **ujra** **össze** **hoz** **még** **bennünket.** **Isten** **meg-** **áldjon.** 30629

Sympathische **junge** **Wi-** **enerin, Waize, sucht** **beisenden** **unterstützenden** **Freund.** **Gefl.** **Antrag** **erbeten** **unter** **„Ge-** **müthlich 532“** **an** **die** **Exp.** 34532

Zwei **Freundinnen** **suchen** **Befamthchaft** **mit** **gut** **situi-** **erten** **Herrn.** **Unter** **„Blond“** **und** **„Brünett 631“** **an** **die** **Exp.** 30631

Colliver **wird** **poste** **re-** **stante** **um** **Rückantwort** **ge-** **beten.** **Gratia** **gratiam.** 30633

Gebildeter **junger** **Mann,** **spricht** **französisch, englisch,** **sucht** **uneigennütige** **Freund-** **schafft** **hüblicher** **Dame.** **Briefe** **unter** **„Aufsichtig 542“** **an** **die** **Exp.** 34542

Abbazia 19. **Bejürchtung** **grundlos, freue** **nich** **auf** **Wiedersehen, sende** **D. 12.** 13787

Faute **connaissance** **de** **la** **langue** **étranger** **désinté-** **ressé** **et** **bien** **situé** **désire** **con-** **naître** **honorablement** **une** **dame** **pareille.** **Lettres** **„Tuons le temps“** **au** **bureau** **du** **journal.** 34544

Gut **Glück** **ist** **nicht** **ver-** **geben** **und** **nicht** **auch** **nichts** **Beijeres** **und** **bittet** **Freitag** **Brief** **zu** **beheben.** **Röm.** 30609

Riza. **Schon** **wieder** **abge-** **blüht.** **Wie** **lange** **noch?** **Das** **hat** **weder** **Sinn** **noch** **Zweck** **und** **muß** **anders** **werden,** **sonst** **gibts** **mas!** **Also** **biete** **Alles** **auf** **B.** 70226

Freundschaft **Hauptpost** **post-** **lagernd** **Brief** **abgegangen.** 30021

Ocu. **Ich** **habe** **in** **der** **lau-** **tersten** **Abficht** **gegrüßt.** **Bitte** **übrigens** **um** **Verzeihung.** **Werde** **Alles** **gut** **machen.** 70225